

Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch 2008/09



Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches
Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch
2008/09

Inhalt

Bericht des Schulleiters zum Schuljahr	7
Erste Abiturfeier am Spezialgymnasium für Sprachen	10
Hervorragende Leistungen	21
Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2009	21
Juvenes Translatores – Übersetzungswettbewerb der Europäischen Kommission	21
BIG CHALLENGE 2009	22
Chinesische - Bridge	22
Mathematikolympiade auf Kreisebene	22
Das Schuljahr	24
Deutsch	24
MUSIK-THEATER	24
Lesewettbewerb	25
Franz Kafka einmal anders	25
Unterricht zu Luthers Zeiten	26
Bericht über den Literarischen Salon und die Jugendbuchverleihung 2009	26
Englisch	28
Die große Herausforderung	28
Die beste Woche des Schuljahres – Language Farm	28
Ein Examen der Extraklasse - CAE	29
Trick or Treat - on Halloween	32
10er gestalten den Englischunterricht der 5. und 6. Klassen	36
Arabisch, Chinesisch, Japanisch	39
Fest des Fastenbrechens	39
Musikprojekt im Arabisch-Unterricht	40
China zum Anfassen nah	41
Ostasienwettbewerb 2008	41
Hanyuqiao Bisai 2009	42
Unsere Sprachassistentinnen – Japan nahe gebracht	43
Sushi, der Fuji-san und Esstäbchen – im Land der aufgehenden Sonne	44
Französisch, Russisch, Spanisch und Latein	46
Schüleraustausch mit Frankreich	46
Erster Schüleraustausch mit Menorca	51
Samantha und Suki - Gastschüler aus Mexiko	52
Töchter und Dämonen im Theater Waidspeicher Erfurt	53
Der Tag der offenen Tür in der Fachschaft Spanisch	53
Besuch aus Costa Rica	54
Russlandreise 2009	55
Latein	56
Kunst und Musik	58
Konzertreihe	58
Musikalisches	66
Geschichte	68

Geschichtswettbewerb.....	68
Exkursion in die Zeit vor 5000 Jahren.....	68
Die Arbeitsgemeinschaft Schulgeschichte.....	68
Neues aus unserem Schulmuseum.....	69
Mathematik und Naturwissenschaften.....	70
Wettbewerbe	70
Arbeitsgemeinschaften Naturwissenschaft.....	72
Sport.....	73
Schulcross an der Salzmannschule	73
Skifreizeit der Klassenstufe 6 am Großen Aber	74
Wintersporttag der Klassenstufe 5 in Oberhof	74
Sportfest im Gedenken an GutsMuths.....	76
Gymnasiale Oberstufe	77
Auszug aus einer Seminarfacharbeit	77
Auszug aus einem Praktikumsbericht.....	79
Unser Internat.....	82
Ein Blick hinter die Kulissen im Internat	82
Die neue Klasse 5 ist da!	83
Feuer im Internat	86
Geister, Hexen und andere böse Gestalten	86
Vorbereitung auf die Projektwoche mit Hilfe eines Theaterstücks.....	86
Mobbing – ein Thema, das auch uns beschäftigt.....	87
Projekt PRIMA – Primärprävention bei Anorexia Nervosa	87
Fröhliche Ostern!.....	88
Ausflug nach Soltau	89
Arbeitsgemeinschaft „Kochen und Backen“	90
Arbeitsgemeinschaft Tanzen	90
Theatergruppe	92
Premiere des Theaterstückes „Hexenfieber“	92
Die Theater - Ag im Landgraf.....	93
Besondere Ereignisse und Projekte	94
Salzmanier überzeugten beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2009	94
Juvenes Translatores – Übersetzungswettbewerb der Europäischen Kommission	94
Junges Europa – persönlich erlebt.....	96
Der Europäische Tag der Sprachen	98
Der Tag der offenen Tür.....	101
Begabungsförderung	104
Welcome to the jungle.....	104
Projektwoche 225 Jahre Salzmannschule.....	106
Projekt zur Mehrsprachigkeit	113
Der Theaternachmittag der Sprachen	114

Abschied von Muhammad, unserem Patenkind in Palästina	116
Arrivederci	116
Kulturreise nach Dresden	117
Der Freundeskreis der Salzmannschule	118
Unsere Schulgemeinschaft	120
Die Schüler	120
Die Lehrer	144
Die Erzieher	147
Die Erzieher	148
Die Sekretärinnen, Hausmeister und Küchenpersonal	150



Bericht des Schulleiters zum Schuljahr



Liebe Schüler, sehr geehrte Eltern, wertee Kolleginnen und Kollegen, wertee Interessenten und Förderer der Salzmannschule,

am 31. August konnte die Schulgemeinschaft der Salzmannschule im Park unseres Schulareals den achten Jahrgang des Spezialgymnasiums für Sprachen aufnehmen. Diese Aufnahme war insofern eine besondere, da wir nun erstmals nach der Gründung des Spezialgymnasiums für Sprachen im August 2001 alle Jahrgangsstufen von der Klassenstufe 5 bis zur Klassenstufe 12 an der Salzmannschule unterrichten können. Der sukzessive Aufbau ist somit abgeschlossen, das heißt auch, dass sich nach acht Jahren wieder ein Abiturjahrgang auf die Abschlussprüfungen vorbereitet. Im Schuljahr 2008 /09 wurden in insgesamt 24 Klassen 392 Schülerinnen und Schülern, davon 301 Internatsschüler, aus ganz Thüringen und anderen Bundesländern von 46 Lehrerinnen und Lehrern und 29 Erzieherinnen und Erziehern unterrichtet und betreut.

Den Fremdsprachenunterricht unterstützten erstmals insgesamt vier Sprachassistentinnen: Frau Tamura aus Japan, Frau Tobler aus Kanada, Frau Murino aus Italien und Frau Cirren Yangla aus dem tibetischen China.

Vor der Aufnahmefeier begingen wir am 26. August ein lang ersehntes Fest, das Fest zur Grundsteinlegung unseres Internatsneubaus direkt in unmittelbarer Nähe zum Schulareal. In den Begrüßungs- und Festansprachen stellten die Redner die Bedeutung dieses Tages für die Zukunft unserer Einrichtung heraus

und dankten all jenen, die sich in den letzten acht Jahren für die Umsetzung dieses Vorhabens begeisterten und auch aktiv einsetzten.

Ein Dank galt neben dem engagierten Lehrer- und Erzieherkollegium auch unseren Elternvertretern und dem Freundeskreis der Salzmannschule. Sie vertraten unkompliziert und eindringlich zu jedem Zeitpunkt und in allen Situationen die Interessen der Schule. Obwohl 2004 eine Internatsausschreibung fehlschlug, verloren auch die Mitarbeiter des Landrats- und Schulverwaltungsamtes des Landkreises Gotha den Campusgedanken nie aus den Augen, und sie wurden ebenso von den Mitarbeitern der Referate 1 B5 und 3.5 des Kultusministeriums unter Federführung von Herrn Dr. Bahr unterstützt. Ich bin froh, dass auch die politisch Verantwortlichen im Landkreis und im Freistaat, die sich in einer Zeit, in der jegliche Investition von allen



Fachressorts umstritten geprüft werden, für den Neubau eines Internates entschieden haben.

Zwar erfreute das Wetter in den Winterwochen mit Sicherheit alle Wintersportfans, doch wurde der Internatsneubau aufgrund der kalten Witterung sehr stark eingeschränkt. Trotzdem oder gerade deswegen war die Schulgemeinschaft sehr froh darüber, dass das Richtfest zum geplanten Termin am 26. Februar von dem Generalauftraggeber, der Bilfinger und Berger AG, durchgeführt werden konnte. Während eines Grußwortes bedankte sich der damalige Thüringer

Kultusminister, Bernward Müller, bei allen Planungs- und Bauarbeitern für den großen Baufortschritt und brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass der erste Bauabschnitt termingerecht mit der Fertigstellung der ersten fünf Jahrgangshäuser im Sommer abgeschlossen wird.

Aus Anlass dieses Richtfestes schenkte die Bilfinger und Berger AG unserer Einrichtung eine Stele für das Internatsgelände. Diese Stele besteht aus 9 zylinderförmigen Tonsegmenten, die die neun Fremdsprachen, die an unserer Schule gelehrt werden, verkörpern. „Wer fremde Sprachen beherrscht“, so der Projektleiter bei der Enthüllung der Stele, „dem steht die Welt offen“. Dies soll der aufgesetzte Globus symbolisieren. Das sehr originelle Kunstwerk wird nach der Fertigstellung der Bauarbeiten einen zentralen Platz auf unserem Internatsgelände finden.

Das Schuljahr 2008/09 stand im Zeichen von zahlreichen Jubiläen unserer traditionsreichen Einrichtung. Hierzu gehörten:

- ❖ **das 225. Gründungsjubiläum der Salzmannschule am 07. März 2009,**
- ❖ **der 170. Todestag von Christoph Friedrich GutsMuths am 21. Mai 2009 und**
- ❖ **der 250. Geburtstag von Christoph Friedrich GutsMuths am 09. August 2009.**

Diese Jubiläen waren für unsere Schulgemeinschaft Anlass, sich schon seit März 2007 im Kreis verschiedener Arbeitsgruppen, auch in Kooperation mit den Landessportbünden Thüringens und Sachsen-Anhalts, gründlich vorzubereiten.

In der Woche vor dem Gründungsjubiläum, also vom 02. bis zum 06. März 2009, setzte sich die Schulgemeinschaft während einer Projektwoche mit der vielfältigen Geschichte unserer Schule auseinander. Die Projektthemen wurden während der ersten Schulwochen vom Lehrer- und Erzieherkollegium gemeinsam mit den Schülern erarbeitet. Einen ausführlichen Bericht zur Projektwoche findet der Leser in diesem Jahrbuch.

Während eines Schulfestes, am Tag des Gründungsjubiläums, wurden die vielfältigen Projekte der Öffentlichkeit vorgestellt.

Verschiedene davon boten einige Schüler und Projektleiter auch am 11. März 2009 einem interessierten Publikum in der Landesvertretung des Freistaates Thüringen in Berlin dar. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern aus dem Landkreis Gotha und mit Unterstützung des zuständigen Staatssekretärs konnten die Rahmenbedingungen für diese Veranstaltung organisiert werden. Im Mittelpunkt der Präsentation stand die Würdigung des Lebenswerkes von GutsMuths in Verbindung mit einer Aufführung unserer Traditionsturner.

An diesem Abend wurde auch erstmals der Öffentlichkeit eine GutsMuths-Ausstellung bestehend aus 8 zwei Meter hohen Stelen in Form von dreiseitigen Prismen gezeigt. Diese z.T. bewusst auf Interaktion orientierte Ausstellung zum Lebenswerk von GutsMuths erarbeiteten wir mit Studiengruppen der Universitäten Greifswald und Wuppertal.

Mit einem Sportfest am 20. Mai, also am Vortag seines 170. Todestages, ehrten wir GutsMuths auf eine besondere Weise. Neben den normalen Leichtathletikdisziplinen eines Schulsportfestes mussten sich die Schüler auch an historischen Übungen zur Körpererziehung messen.

Zur Eröffnung des Sportfestes gedachten Mitglieder der Schulgemeinschaft GutsMuths mit einer Kranzniederlegung auf dem historischen Waldfriedhof.



Dass unser Jahresalmanach 2008/09 vorliegt, verdanken wir im Besonderen den Autoren der einzelnen Berichte und dem großen Engagement des Redaktionsteams um Frau Bode und Frau Jarry. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Beim Lesen der Artikel werden sicher bei vielen von Ihnen (Euch) die Erinnerung an das Zurückliegende wach gerüttelt. Hierzu wünsche ich allen freudige und vielleicht auch besinnliche Momente.

Dirk Schmidt

Erste Abiturfeier am Spezialgymnasium für Sprachen

Der 18. Juni 2009 war für die Schulgemeinschaft ein bedeutender Tag in der noch jungen Geschichte der Salzmannschule als Spezialgymnasium für Sprachen. Die ersten Absolventen des Spezialgymnasiums für Sprachen erhielten ihr Abiturzeugnis während einer Festveranstaltung im historischen Betsaal. Mit 27 Abiturienten, deren Familienangehörigen und Lehrern und Erziehern war dieser festliche Raum und die Empore bis auf den letzten Stuhl gefüllt.

Der Schulleiter begrüßte die Anwesenden.

Liebe Abiturienten, werte Gäste, neben dem Spaten stellte unser Schulgründer C. G. Salzmann auch die Sonne in beiden Medaillons, die sich über den Eingängen unseres Schulgebäudes befinden, in den Mittelpunkt.

Wer sich diese Medaillons genau anschaut, der erkennt, dass die Sonne einmal links und einmal rechts vom zentralen Spaten im Bild steht. Ein Zufall? Oder könnte dieses nicht Symbol für das Vergehen der Zeit, für Sonnenauf- und Sonnenuntergang oder auch für Werkbeginn und Aussaat bzw. für Werkvollendung und Ernte stehen?

Ihr, liebe Abiturienten, habt mit dem heutigen Tag etwas vollendet, auf das Ihr mit Recht stolz sein dürft.

Damals zur Schulgründung unseres Spezialgymnasiums für Sprachen sagte ich Euch:

„Seid neugierig auf einen Unterricht, bei dem natürlich die Fremdsprachen im Vordergrund stehen!

Freut Euch auf einen Neubau mit großflächig verglasten Räumen für die musischen und naturwissenschaftlichen Fächer und die Renovierung des historischen Hauptgebäudes!

Seid erwartungsvoll auf das Ganztags- und Freizeitangebot!.

Lasst Euch anstecken von der Freude, der Neugier und den Erwartungen auf die neue, auf unsere, Schule.“

Damals, zu diesem Festakt in der Waltershäuser Kirche, hatte ich persönlich nicht nur weiche Knie, sondern auch ein äußerst flaes Gefühl in meinem Magen. Wenn Ihr dies nicht bemerkt habt, unsere damaligen Gäste ganz bestimmt. Einige weilen heute wieder unter uns und es freut mich, dass ich auch zur feierlichen Übergabe unserer ersten Abiturzeugnisse wieder

Herrn Landrat Konrad Gießmann, Herrn Bürgermeister Michael Brychcy, der seine Anwesenheit trotz der 800- Jahrfeier der Stadt Waltershausen ermöglicht hat, die Vertreter des Schulamtes, Herrn Schulamtsleiter Herold und Frau Scherbe, sowie Sie, werte Eltern, und Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, herzlich begrüßen darf.

Ich hatte damals weiche Knie, weil ich Euch etwas von Ideen vorschwärmte, die bis zu diesem Zeitpunkt nur auf dem Papier standen und die Tinte, mit der sie geschrieben wurden, gerade getrocknet war.

Auf die nun zurückliegenden acht Jahre schaut jeder von den Anwesenden mit seinem ganz eigenen Blick zurück. Dieser individuelle Blick ist geprägt von Freude über das Erreichte, sicher auch vom Unverständnis über eine getroffene Entscheidung oder dem Stolz auf die Entwicklung des eigenen Kindes oder seiner Schüler.

Für Euer Geleit der Abiturzeitung wagte ich diesen Rückblick aus den Augen eines Architekten und betrachtete die Gründung als Spezialgymnasium für Sprachen am 12. August 2001 gleichzeitig mit Eurer Aufnahme in den Kreis der Salzmannier als ein Bauwerk, so seid Ihr, die Schüler unseres ersten Jahrgangs, ganz wichtige Bausteine und gleichzeitig auch Baumeister dieses Werkes. Schaut man sich ein altes Natursteingebäude an, so stechen einem von

den behauenen Steinen meist einige ganz besonders ins Auge. Gerade diese Steine seid Ihr vom Bauwerk unserer Salzmannschule.

Ihr, unser erster Jahrgang,

- bezogt das neu gegründete Internat,
- setztet zum ersten Mal unser neues Sprachenkonzept um,
- unternahmt erstmals in der siebenten Klasse eine Sprachreise,
- besuchtet zeitweise als einziger Jahrgang samstags die Schule,
- absolviertet erstmalig ein vierwöchiges Auslandspraktikum und
- Ihr gründetet einen Elferrat und organisiert erstmals einen

unvergesslichen Fasching.

Mit viel Kreativität übernahm Ihr häufig die Initiative und wurdet somit selbst die Ursache von bestimmten Entwicklungen.

Ihr scheutet keine Konflikte und botet Reibungsflächen. Das Glätten mancher Ecken und Kanten kostete in jedem Fall auch uns Lehrern und Erziehern und vielleicht auch Euren Eltern viel Energie. Diese Energie wollte jedoch nie wichtige Konturen auflösen.

Die **Festrede** hielt Herr Dr. Rupert Deppe, Abteilungsleiter im Thüringer Kultusministerium.

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten, verehrte Eltern, sehr geehrte Pädagogen, verehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Landrat, liebe Festversammlung!

I. Primus inter pares

Sind Sie sich der Einmaligkeit dieses Augenblicks bewusst?

Mit Ihrem Reifezeugnis gehören Sie zu den ersten Absolventen des Staatlichen Spezialgymnasiums für Sprachen. „Die ersten ...“ möchte ich dabei aber nicht nur zeitlich fassen. Viele von Ihnen werden auch später an der Hochschule oder im Beruf die ersten sein oder zumindest nach einer gewissen Meisterschaft streben. Denn Ihre Ausbildung und Erziehung an einem Gymnasium für besonders Begabte verpflichtet Sie dazu, ebenso verpflichten Sie Ihre Talente. Der geistige Wettbewerb mit Ihren Talenten hat Sie nicht nur an diese Einrichtung, sondern auch zum Abitur gebracht. Und Sie werden sicherlich in Ihrem Leben noch viele Wettbewerbe bestreiten müssen. Sie werden auch noch viele Reifeprüfungen bestehen müssen. Ja, das ganze Leben ist eine Reifeprüfung. Mögen Sie aus dieser Reifeprüfung, wenn auch nicht immer als erste, aber doch geistig gestärkt und zufrieden herausgehen. Wie können Sie sich in den Reifeprüfungen, die Ihnen das Leben stellen wird, am besten bewähren? Erlauben Sie mir hierzu einige Gedanken.

II. Zoon logon echon

Der Begriff des Ersten hat noch mit etwas anderem als der Reihen- und Rangfolge zu tun. Es ist etwas, was unmittelbar mit der Sprache oder dem Wort, also auch mit dem Spezifikum, dem Selbstverständnis Ihrer Schule zu tun hat. Was sich im Übrigen auch im Leitbild Ihrer Schule findet. „En archä hen ho logos“, ins Deutsche übersetzt: Zuerst, am Anfang war das Wort. Der Prolog des Johannesevangeliums geht dann noch weiter und hebt das Wort in die göttliche Sphäre. Sprache, sprechen ist also etwas ganz Besonderes. Dieses ganz Besondere betont auch das erste Buch des Alten Testaments. Der Turmbau zu Babel beschreibt die Geschichtlichkeit der Sprache und deutet an, dass

Sprache nationale Identität stiftet. Die Griechen definieren den Menschen auch über die Sprache, das *zoon logon echon*, also der Mensch als das die Sprache oder die Vernunft habende Wesen. Wir nennen den Menschen deswegen ein *Homo sapiens*. Über das Verhältnis von Sprache und Mensch, über die Macht der Worte reflektieren viele



Philosophen und Gelehrte, etwa Herder, Leibniz oder Wilhelm von Humboldt. Sprache ist der Schlüssel zum innersten Wesen eines Volkes, zu dessen Geist und Kultur. Sprache ist der Schlüssel zum Menschen. Mit meiner Sprache baue ich eine Beziehung zum Anderen auf, oder zerstöre sie. Über dem Europäischen Jahr der Sprachen 2001 stand deshalb folgerichtig das Leitthema „Sprachen öffnen Türen.“ Aus Ihrer eigenen Erfahrung werden Sie dies sicherlich schon bestätigen können. Sie haben in den vergangenen Jahren eine Schule besuchen dürfen, die im Europäischen Jahr der Sprachen geboren wurde. Schon in diesem Europäischen Jahr haben wir Wert darauf gelegt, dass es ein Jahr der Sprachen und nicht ein Jahr bestimmter Sprachen wird. Uns war wichtig, dass

dieses Jahr nicht nur linguistische Gesichtspunkte fokussiert, sondern auch um den eigentlichen Kern von Sprache kreist. Mit dieser Sicht auf die Sprachenvielfalt und die Sprache an sich haben wir vor knapp zehn Jahren das Sprachengymnasium gegründet. Daher können Sie hier heute indogermanische (germanische, romanische, slawische) und außereuropäische Sprachen lernen. Das Lernen des Wortschatzes, der Grammatik und der Syntax reicht aber nicht aus. Sie sollen gleichzeitig auch verstehen, was Theodor Fontane so ausdrückte: „Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache.“

III. Ethos der Mehrsprachigkeit

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, ein Teil Ihrer Bildung ist das Ethos der Mehrsprachigkeit. Zu diesem Ethos gehört aber nicht nur das Beherrschen von drei oder vier Sprachen. Zu diesem Ethos gehört etwas Höheres, das wir unter die Begriffe Verantwortung, Verständnis, Verständigung und Friedfertigkeit subsumieren. Auf diesem Ethos blühen die Menschenrechte, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, innerer und

äußerer Frieden. Deswegen können Sprachen auch nur die Türen öffnen. Damit die Türen nicht wieder zufallen, ist mehr als nur das Sprechen von Sprachen nötig. Als Salzmannschüler sind Ihnen diese Gedanken nicht fremd. Und wenn Sie die Philanthropie Salzmanns in Ihrer Schulzeit gar verinnerlicht haben, dürfen wir Sie getrost mit den Attributen „gebildet“ und „reif“ auf Ihren weiteren Lebensweg entlassen. Dann begreifen Sie auch, was sich hinter dem ersten Satz des ersten Artikels unseres Grundgesetzes verbirgt: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Jeder kann sein Bestes tun. Jedem gebührt dafür ein erster Platz. Jeder ist für sich genommen einmalig. Diesem Artikel gerecht zu werden ist Bildungs- und Lebensprogramm.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als gebildet – das ist mehr als ausgebildet - und reif gelten Sie, wenn Sie etwas aus Ihren Talenten machen, und zwar so machen, damit Ihr eigenes Leben und das anderer gelingt. Dies ist der Anspruch an eine Elite, also einer Auswahl der Besten oder der Ersten. Elite hat weniger mit Vorrechten als vielmehr mit Pflichten zu tun. Das Streben, zu den ersten und besten zu gehören, pervertiert nicht, wenn es dienenden Charakter hat und es sich mit ethischer und sozialer Verantwortung verbindet, wenn es also philanthropisch begründet ist und sich mit Menschenliebe paart. Und diese Menschenliebe wirkt sich im Sprechen, Denken und Handeln aus. Dazu kommt noch das Dulden, die Toleranz. Angesichts menschenverachtender Beispiele ungehemmten Strebens nach dem Besten und Ersten - auch in unseren Tagen - ist dieser dienende Charakter unverzichtbar. Aus seinen Talenten das Beste zu machen, sie nicht verkümmern zu lassen und sie gleichzeitig in den Dienst des Nächsten zu stellen, zeichnet unser Menschsein aus und berührt den Kern dessen, was Bildung ausmacht. Dass dies alles nicht so einfach ist, dass die Widrigkeiten des Lebens dem ein Strich durch die Rechnung machen können, wissen wir. Umso mehr müssen wir uns kontinuierlich um diese Bildung bemühen. Die Ambivalenz unserer menschlichen Natur, also das Gute zu tun und das Böse zu unterlassen, und der hohe Anspruch der Freiheit und die mit der Freiheit verbundene Gefahr des Scheiterns gestalten den Prozess der lebenslangen Bildung schwierig. Dieser Prozess verlangt unaufhörliches Bemühen um seine Talente, verlangt Hartnäckigkeit im Ausloten des eigenen Potenzials, verlangt Leistungsbereitschaft, auch nach Niederlagen, und verlangt ständiges Arbeiten am eigenen Charakter. Früher hätte man vom Streben nach der Tugendhaftigkeit gesprochen. Und dieser Prozess verlangt etwas, was im Grunde in der gymnasialen Bildung angelegt sein muss, die Kritikfähigkeit. Das bedeutet freilich nicht unerträgliches Querulamentum oder Wichtigtuerei, sondern worauf die griechische Semantik hinweist, nämlich die Unterscheidung zwischen Gutem und Schlechtem, zwischen Sinnvollem und Sinnlosem, zwischen Geistreichem und Geistlosem.

Wer kritisch ist, wird sich nicht instrumentalisieren lassen. Wenn Sie einen Blick auf den Paragraphen 2 unseres Thüringer Schulgesetzes werfen, erkennen Sie, in welchen geistigen Rahmen das Ethos der Mehrsprachigkeit eingebettet ist. Hier ist der Bildungsauftrag formuliert, der sich an jede Schule richtet. Hat das Gymnasium aber noch einen weiteren Auftrag?

IV. Bildungsauftrag des Gymnasiums

Die Katastrophen in der Menschheitsgeschichte sind immer auch darauf zurückzuführen, dass sich Menschen, und zwar wissende und unwissende Menschen

gleichermaßen, von Ideologien und -Ismen unterschiedlichster Art instrumentalisieren oder verführen lassen. Wissen allein schützt uns also vor diesen Gefährdungen nicht. Bei allen Diskussionen über die – wie es so schön im Amtsdeutsch heißt – „Wissensaneignung“ und den „Kompetenzerwerb“ dürfen wir nicht das tiefsinnige Wort der Bildung vergessen. Ein gebildeter Mensch ist immer auch ein wissender. Aber ein Wissender braucht nicht ein gebildeter Mensch zu sein. Bildung ist mehr als Wissen. Bildung veraltet nicht. Ob vor zweitausend Jahren oder in diesem Jahrhundert: Große Denker befassen sich mit dem, worauf sich unser Bildungsstreben richtet. Ich möchte dies mit zwei Philosophen aus unterschiedlichen Zeiten und mit unterschiedlichem Hintergrund belegen, mit Blaise Pascal und Hannah Arendt. Haben Sie diese Namen in Ihrer gymnasialen Laufbahn schon gehört? Blaise Pascal war Franzose und lebte im 17. Jahrhundert (heute vor 386 Jahren am 19. Juni 1623 geboren). Hannah Arendt war von Geburt aus Deutsche und Jüdin, musste ihre Heimat wegen den Nationalsozialisten verlassen und starb vor dreißig Jahren als US-Amerikanerin in New York. Pascal schreibt in „Pensées sur la religion et autres sujets“: „Wenn sich alles gleichmäßig bewegt, bewegt sich dem Anschein nach nichts, etwa wenn man auf einem Schiffe fährt. Wenn sich alle der Zügellosigkeit hingeben, scheint es keiner zu tun; der, der anhält, macht das Treiben der andern, genau wie ein ruhender Punkt, erkennbar.“ [entnommen aus: Rheinischer Merkur, Nr. 26 vom 30. Juni 1995] Versuchen Sie, ein solch ruhender Punkt zu sein. Das erfordert viel Zivilcourage. Doch ohne diese Ruhe gibt es weder Größe noch Bildung. Haben Sie schon einmal die Erfahrung gemacht, wie es ist, sich gegen den Zeitgeist, gegen die Mehrheit zu stellen? Haben Sie an Ihrer Schule ruhende Punkte erlebt? Haben Sie schon die Kraft der Ruhe erfahren? Schule muss auch zur Ruhe erziehen. Schule heißt nichts anderes als „Muße“. Und diese Muße brauchen wir, um den Dingen auf den Grund zu gehen. Hannah Arendt reflektiert in einem Interview über die Ursache des totalitären Staates: „Was die Menschen so leicht in die totalitären Bewegungen jagt und sie so gut vorbereitet für die totalitäre Herrschaft, ist die allenthalben zunehmende Verlassenheit. Es ist, als breche alles, was Menschen miteinander verbindet, in der Krise zusammen, so dass jeder von jedem verlassen und auf nichts mehr Verlass ist.“ [entnommen aus: Rheinischer Merkur, Nr. 26 vom 30. Juni 1995] Versuchen Sie, mit Ihrer Sprache und Ihren Sprachen Menschen aus ihrer Verlassenheit herauszuhelfen. Stiften Sie mit Ihren Talenten Gemeinschaft und bringen Sie Menschen zueinander. Tragen Sie mit dazu bei, totalitärem, und das ist undifferenziertes und unkritisches Denken und Handeln einen Riegel vorzuschieben. Nutzen Sie die Sprachen, um das Verstehen zu fördern. Wenn Sie das Verstehen fördern, dienen Sie dem fruchtbaren Geist, dem Logos, der alles verbindet. Wenn Ihnen das gelingt, treten Sie der Un-Kultur der Kommunikationslosigkeit entgegen. Wer das Verstehen fördern will, muss mehr tun als chatten, bloggen oder twittern. Nutzen Sie Ihr Wissen und Ihre Kompetenzen, um Verantwortung zu tragen und verantwortlich zu handeln. Die Fähigkeit zum Verstehen und zur Kritik wächst in dem Maße, wie ich gekonnt mit dem Wissen umgehe. Ist mein Wissen fundiert? Kann ich es herleiten und einordnen? Oder übernehme ich Wissen blind und ungeprüft aus Wikipedia? Gehe ich also kritisch mit meinem Wissen um? Wissen allein macht uns Menschen sittlich nicht besser. Um sittlich verantwortungsvoll handeln zu können, müssen wir Wissen vom Halbwissen unterscheiden, es werten und gewichten. Da kommt uns der „ruhende Punkt“ sehr entgegen. Gelingt uns diese Wichtung, sind wir auf dem richtigen Wege zur

Bildung. Weil Bildung diese hohe Bedeutung hat, spricht das Grundgesetz vom Recht des Menschen auf Bildung. Neben diesem Recht auf Bildung gibt es aber auch die Pflicht, diese weiterzugeben, andere daran teilhaben zu lassen. Je höher Sie als Gebildeter die Karriereleiter erklimmen, desto größer wird diese Pflicht.

Die Frage, die ich vorhin gestellt habe, ist *expressis verbis* noch nicht beantwortet. Erinnern Sie sich? Die Frage lautet: Wie sieht es mit dem spezifischen Bildungsauftrag des Gymnasiums aus? Wem das nicht klar geworden ist, sei das nochmals in Kürze gesagt. Das Gymnasium ist eine Schulart, die Zeichen setzt gegen Flachheit und Flüchtigkeit, die in die Tiefe vorstößt und dort verweilend seinen Schülern die Grundlagen der Exzellenz vermittelt, der Exzellenz im Kognitiven wie im Sozialen. Das ist mit die beste Voraussetzung, ein Studium erfolgreich abzuschließen, seinen Mann oder seine Frau im Berufsleben zu stellen, ein gelingendes Leben zu führen und den Anderen ein Grund für ein geglücktes Leben zu sein.

III. Ausblick

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, heute ist die Zeit, über die Vergangenheit und die Zukunft nachzudenken. Das tun wir in dieser Feierstunde. Es ist aber auch die Zeit, fröhlich zu sein. Sie haben Ihre erste Reifeprüfung bestanden. Meinen herzlichen Glückwunsch! Weitere Reifeprüfungen erwarten Sie. Ich hoffe, Ihre Schule hat Ihnen für das Bestehen der Reifeprüfungen, die Sie noch nicht kennen, das Fundament vermittelt. Es liegt nun an Ihnen, auf diesem Fundament etwas Großes zu bauen, im Studium und Beruf wie im persönlichen Leben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute.



Liebe Abiturienten,

bei der Zeugnisübergabe sah ich ein Leuchten in Euren Augen. Dies ist mehr als verständlich. Schließlich zeugen die nüchternen Punkte auf dem Zeugnis von Engagement und Zielstrebigkeit. Das Ergebnisspektrum aller Abiturdurchschnitte liegt im Bereich der Noten Eins und Zwei und beträgt erstaunliche **1,75** – kaum vorstellbar! Nicht nur aus diesem Grunde hatte ich heute keine zittrigen Knie, im Gegenteil. Ich bin sehr stolz auf Euch und beglückwünsche Euch von ganzem Herzen!

Erfolg hat jedoch immer viele Namen. Nicht zu vergessen sind an dieser Stelle Eure Eltern, die Euch sicher in jeder Situation zur Seite standen, für Euch Verständnis hatten und sich konstruktiv in unseren gemeinsamen Hausbau einbrachten.

Dank gilt für diesen Erfolg auch den Lehrern und Erziehern. Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, prägten das erfolgreiche Lernen und das Schul- und Internatsleben entscheidend mit.

Im Weiteren wollen wir nun Schüler mit herausragenden Leistungen während der Abiturprüfungsphase auszeichnen, aber auch Einzelne für das Engagement während der zurückliegenden Jahre ehren:

Auszeichnung der besten Abiturienten im Auftrag der Wirtschaftsinitiative Westthüringen

Die Übergabe der Förderpreise, die unter der Schirmherrschaft von Frau Prof. Schipanski vergeben werden, fand am 24. November auf der Wartburg statt.

Einen Förderpreis in Höhe von 500 € erhält mit einem Abiturschnitt von 1,0 und 817 Punkte **Elisabeth Pohl**, von 300 € erhält mit einem Abiturschnitt von 1,1 und 758 Punkte **Fanny Hauser** und von 200 € erhält mit einem Abiturschnitt von 1,1 und 756 Punkte **Julia Krokowski**.



Auszeichnungen für besonderes Engagement im Auftrag des „Freundeskreises Salzmannschule e.V.“

Marie Burghardt, Anica Bauer und Anna-Luisa Vieregge erhalten einen Büchergutschein in Höhe von 80 €.

Liebe Abiturienten, werdet selbst zur Quelle Eures Glücks, anstatt nach ihm zu suchen. Für das Erlangen Eurer Lebensziele wünsche ich Euch im Namen des Lehrer- und Erzieherkollegiums alles Gute und ich würde mich persönlich sehr freuen, wenn wir uns in unserem Bauwerk, der Salzmannschule, vielleicht schon in einigen Jahren wieder sehen. Behaltet Eure Schulzeit in guter Erinnerung; denn nach Jean Paul ist „Erinnerung das einzige Paradies, woraus wir nicht vertrieben werden können“.

Dirk Schmidt



**Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen**

**Abiturzeugnisübergabe des
Abiturjahrgangs 2009**

**Freitag, 19. Juni 2009, 16.30 Uhr
im Park der Salzmannschule**

Musikalische Eröffnung

Begrüßung

Dirk Schmidt, Schulleiter

Festrede

Dr. Rupert Deppe, Abteilungsleiter
im Thüringer Kultusministerium

Musikstück

Grußworte

Michael Brychcy, Bürgermeister
der Stadt Waltershausen

Konrad Gießmann, Landrat
des Landkreises Gotha

Musikstück

Übergabe der Abiturzeugnisse

Auszeichnungen besonderer Leistungen

Danksagung der Abiturienten

Marie Burghardt, Schülersprecherin

Musikalischer Ausklang

Musikalische Leitung, Frau Sandra Polcuch



Hervorragende Leistungen

Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2009

1. Platz:

Muriel Max, Klasse 8
(Englisch)

Luise Wagner, Klasse
10 (Englisch,
Spanisch)

Justus Müller, Klasse
10 (Englisch,
Spanisch)



4. Platz: Paula Berger, Klasse 8 (Englisch)

5. Platz: Theresa Nickel, Klasse 10 (Englisch, Französisch)

6. Platz: Lucie Reiber, Klasse 10 (Englisch, Spanisch)

7. Platz: Sophie Burghardt, Klasse 10 (Englisch, Spanisch)

8. Platz: Thomas Börner, Klasse 8 (Englisch)

9. Platz: Jeremia Eis, Klasse 9 (Englisch, Chinesisch)

10. Platz: Laura Jeske, Klasse 10 (Englisch, Spanisch)

Juvenes Translatores – Übersetzungswettbewerb der Europäischen Kommission

Siegerin für Deutschland in der Sprachkombination
Englisch – Deutsch

Anika Richter, Klasse 11



BIG CHALLENGE 2009



- Marcel Emmelmann - 3. Platz auf Länderebene, Jahrgangsstufe 6
- Anna - Lena Rönnert - 2. Platz auf Länderebene, Jahrgangsstufe 6
- Jörn - Jakob Luhn - 1. Platz auf Länderebene, Jahrgangsstufe 6
- Katharina Stein - 2. Platz auf Länderebene, Jahrgangsstufe 6
- Paula Berger - 1. Platz auf Länderebene, gleichzeitig 6. Platz auf Bundesebene, Jahrgangsstufe 8.

Chinese - Bridge



1. Preis - Jeremia Eis und
Juliane Rühl

2. Preis - Ina Hartwig

Mathematikolympiade auf Kreisebene



1. Preis - Robert Kunzmann
2. Preis - Yannick
3. Preis - Natalie Schade

Essen-Service auf **Rädern**



Ihr preiswerter Essen-Service in **Thüringen**

WOLFGANG

GROSSER



Täglich frisch gekocht

99867 Gotha/Thüringen

☎ (03621) 46 72 28 + 46 72 89

Das Schuljahr

Deutsch

MUSIK-THEATER

Am Dienstag, dem 13.01.2009, war ein Fabel-Duo namens „Rose und Georgi“ aus Berlin in der Reithalle der Salzmannschule Schnepfenthal. Man präsentierte alte Fabeln, wie z.B.: *Der Fuchs und die Trauben* oder *Der Ochse auf der Löwenhochzeit*. Doch wer jetzt denkt, es war langweilig, der hat sich ganz gewaltig geirrt, denn sie spielten dazu Musik! Georgi spielte Querflöte, Saxophon und „Zauberflöte“ und sein Partner Rose spielte Keyboard. Ich persönlich finde, es war total „abgefahren“: Diese „Zauberflöte“ – der totale Kracher! Und Christian Georgi zeigte, was er damit draufhat: Mit dem Teil kann man Geige, Orgel, Tuba, Schlagzeug, Schnellfeuergewehr (die Halle johlte), E-Gitarre usw. spielen. Wer nicht da war, hat echt was verpasst!

L. Gerold, 5/2



Eine Ballade zum Mitsingen?

Rose und Georgi sind Liedermacher der ganz anderen Art.

Anstatt eigene Texte zu vertonen und aufzuführen, helfen sie den Schülern etlicher Schulen literarischen Unterrichtsstoff angenehmer und vielleicht auch spannender zu machen, indem sie zum Beispiel Fabeln, oder wie dieses Mal Balladen musikalisch als auch schauspielerisch darstellen.

Wir Schüler, als Zuschauer, fanden es jedenfalls sehr amüsant und lehrreich.

Es wurden bekannte, auch im Unterricht durchgenommene Stücke vorgespielt wie „Der Handschuh“ oder „Der Zauberlehrling“, sowie unbekanntere teils umgeänderte Werke wie „Der Handstand auf der Loreley“ oder „Die Ballade in U-Dur“.

Im Großen und Ganzen kam die doch recht „seltsame Deutschstunde“

gut an, da nicht nur die Künstler von ihrem Können überzeugten, sondern sie während der Unterrichtszeit gespielt haben.

A. Schlawig, 8/1

Lesewettbewerb

Wieder einmal führten die Schüler der Klassenstufe 5 mit viel Eifer und Freude den alljährlichen Vorlesewettbewerb durch. Jede Klasse schickte ihren Lesekönig (in diesem Falle drei Leseköniginnen) zum Schul-Finale, welches am 07.05.09 in der Historischen Aula stattfand. Vor ihrem Publikum (den Schülern der drei 5.Klassen sowie einigen Lehrern und Erziehern) wetteiferten die drei Klassenbesten um Platz 1. Die Stimmung war toll – wie auch die Leistungen der drei „Leseratten“. Der Jury fiel es nicht leicht, die Platzierungen festzulegen. Einen Platz 3 konnte und wollte man nicht vergeben und somit gibt es in diesem Jahr zwei Vizemeisterinnen. Die beste Bewertung erlas sich Luisa Kranhold, Klasse 5/3, dicht gefolgt von Darleen Dolch, Klasse 5/2 und Eva-Maria Spitzer, Kl. 5/1. Die frisch gebackene Titelträgerin Luisa Kranhold wird unser Gymnasium also im nächsten Schuljahr beim regionalen Vorlesewettbewerb der Klassenstufe 6, welcher in Gotha stattfinden wird, vertreten. Hierfür wünschen wir schon jetzt viel Spaß und Erfolg.

O..Jäger



Franz Kafka einmal anders

Der Leistungskurs Deutsch Klasse 12 behandelte Auszüge aus Werken von Franz Kafka. In diesem Zeitraum spielte das Puppentheater Erfurt Kafkas Werk „Amerika“. Zum besseren Verständnis und da Kafkas Werke nicht immer für jedermann nachvollziehbar sind, machten wir uns am 15.3.09 auf den Weg in den Waidspeicher. Das Besondere dieses Puppentheaters ist, dass sowohl Marionetten als auch Schauspieler die Stücke spielen. Wir sahen über zwei Stunden ein fesselndes und aufregendes „Amerika“, in dem die Schauspieler großartig die Intension Kafkas herüberbrachten.

Dieser Abend trug dazu bei, Kafka besser zu begreifen. Außerdem hatten wir noch einmal die Gelegenheit, im Stammkurs einen gemeinsamen kulturellen Höhepunkt zu erleben, der uns in Erinnerung bleiben wird.

S. Bohnke

Unterricht zu Luthers Zeiten

Die drei 7. Klassen fuhren in der Projektwoche für einen Tag nach Eisenach, um auf Luthers Spuren zu wandeln. Zuvor hatten wir im Deutschunterricht Luther, seine Werke, die Minne und die deutsche Sprache behandelt. Wir wurden im Lutherhaus in das 16. Jahrhundert zurückversetzt, indem wir unsere eigenen Namen ablegen mussten und Namen einer Jungenklasse zu Luthers Zeiten bekamen. So wurden wir auf alte Art und Weise unterrichtet und verlebten eine spannende Stunde, in der der Lehrer uns zeigte, wie hart das Schulleben damals war. Es wurde selbst vor der Prügelstrafe und dem Aufsetzen eines Eselskopfes nicht halt gemacht. Anschließend stand noch ein Stadtbummel durch das mittelalterliche Eisenach auf dem Programm, der den Tag abrundete.

S. Bohnke

Bericht über den Literarischen Salon und die Jugendbuchverleihung 2009

Der Literarische Salon wurde auch wie im vorherigen Jahr als einer der sechs Leseclubs ausgewählt, im Arbeitskreis für Jugendliteratur Bücher zu bewerten und einen Favoriten für den Jugendliteraturpreis zu nominieren. Der gewählte Favorit muss jedes Jahr auf den großen Buchmessen Leipzig und Frankfurt vorgestellt werden.

Unsere Arbeitsgemeinschaft trifft sich wöchentlich um die neusten Bucherscheinungen zu lesen, zu bewerten, zu besprechen und jedes Jahr vor Beginn der Leipziger Buchmesse ein Buch auszuwählen. Das entsprechende Buch stellt mindestens einer vor dem Fachpublikum der Buchmesse vor. Am 12.03.2009 fuhr unsere Arbeitsgemeinschaft gemeinsam mit der 6.Klassenstufe nach Leipzig. Nachdem alle sich etwas die Zeit mit Bücher ansehen und kaufen vertrieben hatten, traf sich der Literarische Salon im Kongresscenter. Die Nominierungen wurden vorgestellt. Jeder Club machte eine kleine Präsentation über das entsprechende Buch. Für das Jahr 2009 nominierten wir „Ich, Adrian Mayfield“. Die anderen fünf Lesegemeinschaften kürten die Bücher „Die Bücherdiebin“, „Die Nackten“, „Anas Geschichte“, „Wie ich zum besten Schlagzeuger der Welt wurde – und warum“ und „Wie man unsterblich wird“. Die Kritikerjury des Deutschen Jugendliteraturpreises verkündete ihre Nominierungen in den Sparten Bilderbuch, Kinderbuch, Sachbuch und Jugendbuch. Nachdem diese Hürde an Vorträgen geschafft war, fuhren wir zurück, um sofort unsere Nasen in die Bücher zu stecken.

Alle von der Jugendjury nominierten Bücher müssen schnellst möglich von allen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft gelesen werden. Wenn alle Bücher gelesen sind, werden Zettel zur Punktevergabe verteilt. Es dürfen null bis zwölf Punkte an jedes Buch vergeben werden. Die Ergebnisse werden an den Arbeitskreis für Jugendliteratur geschickt und dort ausgewertet. Das Gewinnerbuch des Deutschen Jugendliteraturpreises wird allerdings erst ein halbes Jahr später bekannt gegeben.

In den Oktoberferien fand am 16.10.2009 die Frankfurter Buchmesse statt. Leider konnten auf Grund des ungünstigen Termins nicht alle Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft erscheinen. Diese Buchmesse war im Gegensatz zur Leipziger Buchmesse sehr unübersichtlich. Enttäuschend war, dass man in Frankfurt keine Möglichkeit hatte, die gesehenen Bücher zu kaufen. Die Mitglieder unseres Clubs hatten sich auf den gemeinsamen Treffpunkt im Kongresscenter geeinigt, wo die offizielle

Verkündung des Jugendbuches 2009 stattfand. Wieder stellten zuerst die Kritikerjury ihre Gewinner in den verschiedenen Sparten vor. Zum Schluss kamen ein bis zwei Mitglieder der verschiedenen Lesegemeinschaften auf die Bühne. In diesem Fall wurde von allen eine Art Pyjama-Party vorgetragen. Am Rand der Bühne standen verschiedene Kisten. Als die Veranstalter die Bühne verdunkelten, starteten alle gebannt auf die Jugendlichen, die die Kisten durchsuchten. Es wurde hell und ein Mädchen verkündete, dass der Deutsche Jugendliteraturpreis 2009 an das Buch „Die Bücherdiebin“ vergeben wurde. Der Autor Markus Zusak wurde auf die Bühne gebeten und mit dem Preis ausgezeichnet.

Alles in allem waren beide Veranstaltungen sehr spannend. Allerdings hätte sich unsere Arbeitsgemeinschaft mehr gefreut, wenn „Ich, Adrian Mayfield“ das Jugendbuch 2009 geworden wäre. Für alle, die gerne viele interessante Bücher lesen, ist der Literarische Salon die passende Freizeitbeschäftigung.

C. Fuhrmann, 9/1

Omnibusbetrieb & Reisebüro

Wollschläger
... immer in Fahrt!

Reisebüro	Gotha • Neumarkt 10		(03621) 40 61 05
Omnibusbetrieb	Laucha • Gewerbestr. 14		(03622) 90 33 22

www.wollschlaeger-reisen.de

Englisch

Die große Herausforderung

1922 Schulen haben am BIG CHALLENGE 2009 in Deutschland teilgenommen und davon 113 in unserem Bundesland. Dieser europäische Wettbewerb erfreut sich immer größerer Beliebtheit, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich und Spanien. Über eine halbe Million Schüler europaweit nahmen in diesem Jahr die „Große Herausforderung“ an.

Unsere Schule startete mit 167 Schülern in der Kategorie MARATHON. Am erfolgreichsten waren die Teilnehmer aus den 6. und 8. Klassen. Wir gratulieren unseren Preisträgern (vgl. Seite 18). Die genannten Schüler dürfen sich auf attraktive Sonderpreise freuen. Der nächste Wettbewerb findet am 06. Mai 2010 statt.

Ch. Schneider

Die beste Woche des Schuljahres – Language Farm

Vom 21.06. bis 25.06.09 waren die 5. Klassen auf der Language Farm bei Freienorla. Als wir angekommen waren, aßen wir erstmal Mittag, dann räumten wir unsere Zelte



ein. Die Klassen waren in zwei Camps untergebracht: „Indoor Camp“ und „Outdoor Camp“. Wir wurden von Muttersprachlern aus verschiedenen englischsprachigen Ländern betreut (z. B. Irland, Australien, Neuseeland und den USA). Diese teilten uns in kleinere Sprachgruppen ein und gaben uns englische Namen. Es gab

verschiedene Projekte und Aktivitäten, wie „Drama“, „Song Writing“, „Art“, „Baseball“, „Football“, „Horse Riding“ ... Die einzelnen Projektgruppen studierten tolle Theaterstücke, Lieder und Sketche ein – natürlich alles auf Englisch. Wir durften immer bis 22:00 Uhr aufbleiben, mussten aber um 07:30 Uhr aus den Schlafsäcken – aber das klappte prima.

Am Montag hatten wir „USA-Day“. Zum Frühstück gab es „Blueberry Pancake“. Danach sammelten einige von uns Holz für das Lagerfeuer am Abend. Zum Mittag gab es „Pea Soup“, bei der wir mithalfen und die richtig lecker war. Am Nachmittag begannen wir mit der Arbeit an unseren Theaterstücken und hatten Projektarbeit. Zum Abendbrot gab es „Chili Con Carne“.

Das nächste Frühstück war dann „Baked Beans and Ham & Eggs“, denn wir hatten den „British Isles-Day“. Die Britischen Inseln wurden von Moss (England) und Nisha (Irland) vorgestellt. Das weitere Essen war auch gut und am Abend hatten wir dann eine Nachtwanderung - die war total cool!! Uns wurde unterwegs z.B. von einem Wahrsager aus Tansania vorhergesagt, wie unsere Leben wird, wie viele Kinder wir mal kriegen



u.s.w. Am Mittwoch war dann auch „Tanzania Day“ – an diesem spielten wir mitten im Wald „Capture the Flag“. Einmal sollten wir Kinder gegen die Betreuer antreten. Das machten wir natürlich auch und ... wer hat gewonnen?! NATÜRLICH WIR!! Am Abend stellten dann die Projektgruppen ihre Programme vor – sogar in Kostümen ... Das hat allen echt Spaß gemacht. Am Donnerstag war dann leider auch schon wieder alles vorbei. Wir glauben, viele wären am liebsten noch länger in Freienorla geblieben. Aber als wir dann im Bus saßen, freuten wir uns auch auf Zuhause und die Sommerferien. ABER TROTZDEM: Es war die beste Woche des Schuljahres!!

E. Ungermann, D. Döll, Kl. 5/2

Ein Examen der Extraklasse - CAE

Absolutes Herzrasen. Kreidebleicher Gesichtsausdruck. Angst, die Augen vor dem flimmernden PC zu öffnen. Dies war der Moment der Wahrheit. Hatte ich bestanden? Sollte ich wirklich so ein enormes Glück – oder vielleicht auch Können – haben, dass ich tatsächlich nicht durchgefallen war? Nein, das konnte nicht sein, es wäre schier unmöglich...Doch, auch das Unmögliche ist an unserer Schule schaffbar: Ich hatte es geschafft!



Sie werden sich Fragen stellen wie "Wovon spricht sie?" oder "Was hat sie denn bestanden? Die Fahrprüfung?!" Nein, von dieser ist jetzt nicht die Rede. Bei dem Examen handelt es sich nicht um das Prüfen von erlernten Fahrkünsten, ich spreche von dem „Certificate of Advanced English“, welches von der Cambridge University in



England angeboten wird. Alle Schüler der zehnten Klasse haben die Möglichkeit, ihre Englischkenntnisse im Rahmen dieser Prüfung nachzuweisen. „Wozu dieser Aufwand?“ werden Sie sich jetzt fragen. Dieses Examen ermöglicht den Schülern, im Falle dessen, dass es erfolgreich absolviert wurde, das europäische Referenzniveau C1 zu erreichen. Dieses liegt über dem üblich erreichten Sprachniveau, welches beim Abitur erreicht werden kann. Der Referenzrahmen liegt zwischen A1 und C2. C2 ist das höchste Niveau, es kommt dem eines Muttersprachlers nahe. Durch dieses Examen und selbstverständlich den exzellenten Ruf unserer Schule stehen dem Schüler buchstäblich



alle Türen offen. Das CAE besteht aus fünf Teilgebieten: Dem Lesen (Reading), dem Schreiben (Writing), der Grammatikkontrolle (Use of English), dem Hören (Listening) und dem freien Sprechen (Speaking).

Erfahrungsgemäß gestaltet sich der Grammatikbereich als der Schwierigste, doch das hängt selbstverständlich individuell vom Schüler ab. Sicherlich suchen Sie nach dem Kleingedruckten oder Haken – und diese gibt es auch.

Der Kostenpunkt des CAE liegt bei 145.00€, doch wegen der hohen Teilnehmerzahl jedes Jahr gewährt man uns einen Rabatt, womit für die Prüfung ein Betrag von 120.00€ anfällt. Wegen des hohen Schwierigkeitsgrades wird die Chance, dieses Examen erfolgreich abzuschließen, natürlich geringer. In meinem Jahrgang, der die CAE-Prüfung im Schuljahr 2008/09 schrieb, bestanden ca. 51%. Was unglaublich wirkt, war auch für uns unerwartet. Doch, mit einer guten Vorbereitung dieser Prüfung, beispielsweise durch die Nutzung der Lehrbücher für die Vorbereitung dieser Prüfung, welche sich der Schüler über die Fachlehrer bestellen kann, durch das Lesen englischer Bücher und das aktive Sprechen der englischen Sprache, bietet sich für jeden

teilnehmenden Schüler die Möglichkeit zu bestehen. Auch das Schauen von Filmen kann sehr nützlich sein. Die Teilnahme ist natürlich keine Pflicht. Meiner Meinung nach ist das CAE ein Examen, welches intensive Vorbereitung, starken Willen und Konzentration erfordert. Doch, mit diesem Zertifikat bieten sich dem Schüler zahlreiche anzustrebende Berufsfelder, zu denen er sonst vielleicht keinen Zugang gehabt hätte. An dieser Stelle möchte ich im Namen der zehnten Klassenstufe unseren Fachlehrern für Englisch, Frau Bitter, Frau Honegger, Frau Schneider und Herrn Jänner, einen herzlichen Dank für die Vorbereitung, welche teilweise auch über die Unterrichtszeit hinausging, die mentale Unterstützung und den Beistand aussprechen. Dankeschön.
Th. Nickel, 10/3

Trick or Treat - on Halloween



Am 1.11.2008 war es so weit. Wir alle haben uns auf den gruseligen Halloween-Englischunterricht gefreut. Fast alle Kinder hatten sich ein Kostüm mitgebracht und verkleideten sich als Hexen, Spinnenfrauen, Starwarts Figuren, Fledermäuse oder Skelette. Grünes Gift bekamen wir zu trinken und aßen Schokolade, aus der Blut heraus floss. Frau Schneider hat uns erzählt, warum es Halloween gibt und warum sich die Menschen verkleiden. Früher dachten sie, sie können mit ihren gruseligen Kostümen die Geister der Toten verscheuchen, weil diese sich angeblich davor fürchteten, aber heute ist es nur noch ein lustiger Tag, der fast wie Karneval wirkt und ein ganzer Industriezweig verdient mit den Kostümen, Dekorationen und Speisen viel, viel Geld. Weiterhin haben wir gelernt, wie man in Englisch bittelt und zwar Trick or Treat und wir haben Gedichte gehört bzw. selbst vorgetragen. Eines ging so:

DARK

In a dark, dark wood, there was a dark, dark house, and in that dark, dark house, there was a dark, dark room, and in that dark, dark room, there was a dark, dark shelf, and on that dark, dark shelf, there was a dark, dark box, and in that dark, dark box, there is a **GHOST!**

Nach der Pause sind wir durch das ganze Schulgelände gewandert und haben jeden Lehrer Trick or Treat gefragt, der uns über den Weg gelaufen ist. Die meisten Lehrer waren sehr großzügig und haben uns freiwillig Süßigkeiten gegeben. Aber all denen, die uns nichts gegeben haben, ging es an den „Kragen“. Zur Strafe haben wir sie mit Schminke angemalt und Herrn Schmidt haben wir die Haare orange angesprüht. Es war ein sehr schöner Schultag und eine besonders schöne Englischstunde.

N. Krause, 5/2

Gert Direske

Bezirksbeauftragter
Versicherungsfachmann (BWV)

- Krankenversicherung
- Zusatzversicherung für gesetzlich Krankenversicherte, Pflegeversicherung
- private Renten- und Lebensversicherung
- staatlich geförderte Rentenversicherung
- betriebliche Altersversorgung
- Berufsunfähigkeitsabsicherung
- Unfall-/Haftpflicht-/Rechtsschutzversicherung
- Hausrat-/Glasversicherung
- Wohngebäude-/Bauleistungsversicherung
- Kfz-Versicherung
- Bausparen/Baufinanzierung
- Geldanlage/Fondssparen
- Immobilienvermittlung

Kirchstraße 11, 99897 Tambach-Dietharz
Telefon und Fax (03 62 52) 3 19 74
Mobil (01 79) 6 13 09 71
E-Mail gert.direske@debeka.de

Servicebüro: Weimarer Straße 126, 99867 Gotha
Telefon und Fax (0 36 21) 40 34 26

Geschäftsstelle: Ekthofplatz 2 a, 99867 Gotha
Telefon (0 36 21) 36 52-0, Fax (0 36 21) 36 52 19

Debeka

Versichern und Bausparen

Krankenversicherungsverein a. G.
Lebensversicherungsverein a. G.
Allgemeine Versicherung AG
Pensionskasse AG
Bausparkasse AG

Hauptverwaltung

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56058 Koblenz
Telefon (02 61) 4 98-0, www.debeka.de



**Wir haben unsere
Hausaufgaben
gemacht!**



ComputerDienst
Jena GmbH

Was braucht ein Computerspezialist?

Gute Computerkenntnisse

... ist ja klar!

Er muss gut logisch denken können,

um die Ursachen von Problemen zu erkennen. Mathe, Physik und auch Grammatik helfen da.

Er muss ordentlich sprechen und schreiben können!

Die beste Lösung ist nicht viel Wert, wenn man sie nicht gut präsentieren kann.

Englisch ist ein „Muss“!

Es gibt ´ne Menge englische Texte zu lesen, lernt man nicht beim Computerspielen ;-)

Er braucht „Draufsicht“.

Viel Wissen aus vielen Gebieten lässt größere Zusammenhänge erkennen.

„Viele Gebiete“ sind: Gesellschaft, Politik, Kultur, Musik, Sport, Wirtschaft usw. usw.

Er muss gern ständig Neues lernen.

Das Wissen von vor fünf Jahren ist in der „Computerei“ fast nichts mehr Wert.

Wer vieles davon mitbringt, hat gute Chancen bei uns!

ComputerDienst
Jena GmbH

Felsbachstr. 5, 07745 Jena

10er gestalten den Englischunterricht der 5. und 6. Klassen

Am Mittwoch, dem 17.12.08, überraschten die Schüler der zehnten Klassen die Englischgruppen der fünften Klassen mit einem „Merry Christmas programme“. Wir haben englische Weihnachtslieder gesungen, Arbeitsblätter zum Thema ausgefüllt, Christmas cards gebastelt, mind maps gestaltet und natürlich auch Schokolade und andere Leckereien gegessen. Die zwei Unterrichtsstunden waren viel zu schnell vorbei, aber wir haben eine Menge zu dem Thema „Weihnachten in England“ dazu gelernt: z.B. über das traditionelle Essen, die Geschenke, Father Christmas und mehr. Allen 5ern hat es prima gefallen und wir sind der Meinung: Die 10er haben das super gemacht!

D. Dolch, 5/2

Ein Crash-Kurs in Sachen Pädagogik

„Wir sollen also in der Hofpause alle zu Frau Schneider gehen?“ „Ja, wir sollen irgendwelche Zettel ziehen. Ich glaube, es hat etwas mit der „kreativen Weihnachtswoche“ zu tun.“ „Was ist das denn schon wieder?!“ So ungefähr sah unsere Reaktion auf das angekündigte Treffen aus. Denn noch wussten die wenigsten von uns, was uns erwarten würde. Wir, das sind die Schülerinnen und Schüler der zehnten



Klassenstufe. Wie uns später erklärt wurde, sollte es unsere Aufgabe sein, für eine Englischgruppe der fünften bzw. sechsten Klasse, eine weihnachtliche Doppelstunde in der letzten Woche vor den lang herbeigesehnten Weihnachtsferien zu organisieren. Damit die Gruppen gut gemischt und sowohl kreative Köpfe, als auch echte Englisch-Profis, einfühlsame Jung-Pädagogen, begabte Gruppenmanager und kühle Köpfe enthalten waren, wurden sie per Los gebildet. Zu sechst sollten wir dann den jüngeren Englisch- Lernern die Vorweihnachtszeit versüßen. Insbesondere die weibliche Fraktion

war von dieser Idee unserer Lehrer schlichtweg begeistert. Sätze wie „Oh, dann können wir malen und basteln!“, „Wie wäre es denn mit Lieder singen?“ oder „Wir müssen den Kleinen auf jeden Fall etwas zu essen, sprich Lebkuchen und Spekulatius hinstellen.“ waren überall zu hören.

Doch was zuerst als kinderleichter Auftrag schien, stellte sich als weitaus mehr heraus. Schließlich hatten wir ein anspruchsvolles Publikum zu begeistern, da genügte es nicht, ein Lied zu trällern und Lebkuchen anzubieten. Was also war zu tun? Sowohl in den von unseren Englischlehrern im Rahmen des Unterrichts bereitgestellten Stunden, als auch in unserer Freizeit erarbeiteten wir Pläne, verteilten Aufgaben und gestalteten ein immer größer werdendes Gerüst auf das unsere Doppelstunde gestützt werden sollte. Mit großer Vorfreude wurde sich verkleidet, der Raum dekoriert und die Stimme geölt. Egal ob als Weihnachtsmänner oder kleine Wichtel- alle hatten ein festes Ziel vor Augen: wir wollten unsere jüngeren Mitschüler mit reißen und deren Aufmerksamkeit behalten. Der Eifer hatte uns gepackt. Dann endlich war es soweit: Der Raum duftete nach weihnachtlicher Vorfreude, Spannung lag in der Luft und alle plagte dieselbe Frage: Würden all unsere Mühen Früchte tragen? Was, wenn die Schüler unsere Ideen nicht



mochten und somit nicht, wie gewünscht, mitarbeiteten? Doch alle Ängste waren vollkommen unbegründet: Die Gruppen stellten sich als höchst interessiert, aufgeschlossen und lernwillig heraus. Meine Gruppe und ich begannen unsere Weihnachtsstunde mit einer Neuverfassung des Meisterwerks von Charles Dickens: „A Christmas Carol - Die Weihnachtsgeschichte“. Ebenezer Scrooge wich einem verbitterten Weihnachtsmann und die drei belehrenden Geister wurden von uns als drei Kinder, jeweils eins der vergangenen, der gegenwärtigen und der zukünftigen Weihnacht, dargestellt. Nach dieser schauspielerischen Einlage wurde, wie man es erwartet, ein englisches Weihnachtslied einstudiert und ein selbstgebasteltes Activity-

Spiel half uns, das Eis letztendlich vollkommen zu brechen. Doch nicht nur uns hat es große Freude bereitet, dass die Schüler unsere Ideen sehr gut aufnahmen, sondern auch der uns betreuenden Lehrerin, Frau Bitter, die sich, anstatt sich zurückzulehnen, aktiv beteiligte und sichtlich erheitert schien. Alles in allem kann ich sagen, dass dieses Projekt nicht nur Spaß, sondern auch viel Arbeit in der Vorbereitung und das Hineinversetzen in die Interessen und den Wortschatz eines Schülers der fünften oder sechsten Klassenstufe, für uns bereithielt. Diese Herausforderung zeigte uns aber auch, wie viel Spaß es machen kann, Wissen zu vermitteln, aber auch, dass die Aufgabenbereiche eines Lehrers sehr viel komplexer und vielfältiger sind als gedacht. Für uns alle war es eine Erfahrung, die niemand missen möchte.

Th. Nickel, 10/3

Christmas Lessons mal anders

„Das war supi ..., die 10er haben sich sehr viel Mühe gegeben.“ „, Ich war sprachlos, aber im positiven Sinne!“ „, Es war sehr interessant, die 10er haben uns etwas beigebracht u. die Süßigkeiten waren auch sehr lecker.“ „Uns hat es echt viel Spaß gemacht.“

So oder ähnlich äußerten sich die Schüler der 6. Klassen nach den zwei Weihnachtsstunden mit den 10ern im Rahmen des Englischunterrichtes am 16.12.08.

Wir sahen diesem ungewöhnlichen Projekt mit sehr gemischten Gefühlen (Was da wohl auf uns zukommt?) entgegen, aber unsere Skepsis war schon nach den ersten Minuten verflogen. Das humorvolle Theaterstück über einen Weihnachtsmann, der seinen Glauben an Weihnachten verloren hat, machte uns genauso viel Spaß wie die auf Englisch gelesene Weihnachtsgeschichte, zu der wir anschließend gemeinsam ein mindmap erstellten oder das Erraten von pantomimisch dargestellten Begriffen zum Thema Winter/Weihnachten. Die 10er waren wirklich sehr kreativ und wir machten alles begeistert mit. Nicht zu vergessen die Naschereien, mit denen sie uns überraschten, die waren sehr lecker. In fröhlicher und entspannter Atmosphäre vergingen diese Christmas lessons der besonderen Art viel zu schnell und unser Fazit lautet: *Lob an die 10er!*

A. Lange, L. Schürken, 6/2

Omnibusbetrieb
Herrmann Reisen

- ☺ Tagesausflüge
- ☺ Mehrtagesfahrten
- ☺ Fahrten für Vereine,
Clubs und Familienfeiern



Inh. Michael Herrmann e.K.
Gewerbegebiet 16 · Schönau v. d. Walde · 99894 Leinatal
Telefon 036253 40990 · Fax 036253 40999
www.herrmann-busreisen.de

Arabisch, Chinesisch, Japanisch

Fest des Fastenbrechens



Am 12.11.2008 begrüßten die Arabischschüler und deren Lehrer alle anderen Salzmannier zum diesjährigen Ramadanfest. Der Ramadan ist der Fastenmonat der Muslime, in dem sie von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang weder essen noch trinken, rauchen oder anderen körperlichen Vergnügungen nachkommen dürfen. Der Monat gilt ebenfalls zum Besinnen der Menschen auf sich selbst und die Nächsten. Es ist die Zeit des besonders religiösen Lebens für die Muslime. Das Fasten wird jeden Abend nach dem Abendgebet mit dem „Iftar“ (Essen) gebrochen. Nach Sonnenuntergang findet in den islamischen Ländern das eigentliche Leben während dieses Monats statt. Der Beginn und das Ende des Fastenmonats werden durch die Sichtung der Mondsichel bestimmt. Am Ende des Ramadan begehen die Muslime ein dreitägiges Fest, „Eid al-Fitr“. Zu diesem Fest besuchen sich die Familien gegenseitig und überreichen den Kindern Geschenke. Ähnlich wie zum Weihnachtsfest in unserer Kultur, dürfen auch im „Eid al-Fitr“ die Süßigkeiten nicht fehlen. Die Schüler der Salzmannschule erfuhren diese und einige andere wichtige Informationen zum Ramadan und dem daran anschließenden Fest über eine kurze Präsentation. Danach konnten sie an verschiedenen Stationen Interessantes zum arabischen Tanz, zur Mode, zur Musik, zu den Ländern und der Religion Islam erfahren. Natürlich hatten die Schüler auch die Möglichkeit, arabisches Essen zu kosten und sich in arabischer Kalligrafie versuchen oder Auszügen aus den Märchen von Tausendundeiner Nacht lauschen. Am Ende stellten die Schüler in einem Quiz ihr an diesem Tag erworbenes Wissen unter Beweis.

S. Hoffmeier

Musikprojekt im Arabisch-Unterricht

Zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit habe ich in diesem Jahr gemeinsam mit den Schülern ein Musikprojekt bearbeitet, in dessen Rahmen die Schüler etwas zur arabischen Musik im Allgemeinen lernten, aber auch ein Weihnachtslied gelernt haben.

Das Projekt dient jedoch nicht nur der Auflockerung des Unterrichtes, sondern trägt auch dazu bei, den Schülern etwas über die Arabische Sprachen hinaus zur Musik zu vermitteln. Wie ich in meinen Jahren als Lehrerin feststellen konnte, beschäftigen sich nur die wenigsten Schüler mit Themen zur arabischen Welt in ihrer Freizeit. Sie nehmen meist nur das mit, was man ihnen im Unterricht bietet.

Da die Musik eine große Rolle im arabischen Sprachraum spielt, ist es umso wichtiger, den Schülern auch hier zu Einblicken zu verhelfen. Meine erste Frage während des Projektes war, was sie denn über arabische Musik wissen. Die Antwort war für mich



mal wieder ein wenig ernüchternd, denn mehr als „Fairuz“ und „die Musik ist anders“ kam zunächst nicht von meinen Schülern. Daraufhin wurde ein Arbeitsblatt zum Thema arabische Musik (deutsch-arabisch) gemeinsam durchgearbeitet. Natürlich durften in diesem Zusammenhang auch nicht die typischen arabischen Musikinstrumente fehlen. Da ich auf einer meiner Syrienreisen eine „Rababa“ erworben hatte, durften sich die Schüler alle selbst ausprobieren. Spätestens danach waren das Interesse und die Begeisterung der Schüler geweckt und so hörten wir uns den Klang der verschiedenen Musikinstrumente im Unterricht an. Im Anschluss daran, verteilte ich den Lebenslauf eines

arabischen Sängers (in Klasse 10 war es mein Lieblingssänger Kazem as-Saher), den sie mit Hilfe des Wörterbuches und Klängen seiner Lieder im Hintergrund ins Deutsche übersetzten. Nachdem sie ein Lied dieses Sängers hörten, stellten sie ganz begeistert und verwundert fest, dass die Melodie sehr spanisch oder europäisch klingt. Danach hieß es für meine Schüler noch, sich mit einem Lied intensiver auseinanderzusetzen und dieses zu lernen. Die Sechstklässler, die erst seit geraumer Zeit Arabisch lernen, lernten das Lied "Habibi ja Nur al-Ain" von Omr Diab und waren fasziniert von den beschwingten Rhythmen. Im Internat ließen sie das Lied oft laufen, so dass auch die Chinesisch- und Japanischschüler der sechsten Klasse nun zumindest den Refrain dieses Liedes problemlos mitsingen können. Auch in der achten Klasse lernten die Schüler neben den allgemeinen Informationen zur Arabischen Musik ein Lied des ägyptischen Sängers Omr Diab, das sie in engeren Kontakt mit den arabischen Klängen und Rhythmen brachte. In den letzten zwei Stunden vor den Weihnachtsferien war es dann auch für die siebte Klasse so weit, endlich ein arabisches Lied zu lernen und es lag auf der Hand: In Anbetracht der bevorstehenden Feiertage, lernten sie "Stille Nacht, Heilige Nacht" auf Arabisch, gesungen von der Ikone der Arabischen Musik: Fairuz. Trotz kleiner anfänglicher Probleme, studierten wir das Lied ein und verewigten den "Arabischchor" der siebten Klasse auf Video. Auf dem Klavier begleitet, sangen die Schüler in der Historischen Aula das Weihnachtslied auf Arabisch und sorgten somit für einen schönen Ausklang der Schultage und die Einstimmung auf die Festtage.

S. Hoffmeier

China zum Anfassen nah

Schon seit vielen Jahren ist es für Schüler unserer Schule fast schon normal, dass immer wieder Sprachassistenten den Fremdsprachenunterricht zusätzlich bereichern und wir so einen lebendigen Einblick in andere Kulturen genießen können. Im Schuljahr 2008/2009 gab es dann eine weitere Premiere. Das erste Mal gab es eine chinesische Sprachassistentin. Yangla trug nicht nur enorm zur Verbesserung unserer Chinesischkenntnisse bei, sondern bot uns auch die Möglichkeit vieles Neues über die chinesische Kultur zu erfahren. Für einige der Chinesischschüler war es sicher etwas ganz Außergewöhnliches, da sich der chinesische Kulturkreis extrem von Deutschland unterscheidet und durch Yangla das erste Mal Kontakt mit einer Chinesin entstand, die noch nicht seit mehreren Jahren in Deutschland lebt. Sicherlich bot dieser Umstand auch für Yangla viele neue Erfahrungen. Besonders interessant war Yanglas Tätigkeit an unserer Schule sicherlich auch, weil sie einer ethnischen Minderheit Chinas angehört. Sie ist Tibeterin, ging jedoch in Shanghai und Peking zur Schule bzw. Uni. So konnte sie uns allen zahlreiche Aspekte Chinas aufzeigen, auch in den verschiedenen geographischen Regionen des Landes und außerdem viele Fragen, die den Mythos Tibet betrafen, beantworten. Natürlich bot sie den älteren Jahrgängen unter andere auch die Möglichkeit intensiv auf Chinesisch zu reden und die Umgangssprache genauer kennen zu lernen. Die eher Spracherfahrenen unter uns, nutzten dann auch immer mal die Gelegenheit, um einfach mal wieder auf Chinesisch zu labern. Letztendlich war es für uns alle eine geniale Erfahrung und jeder einzelne freut sich Yangla im Schuljahr 2009/2010 erneut begrüßen zu dürfen.

I. Hartwig, A10LK2

Ostasienwettbewerb 2008

Der Ostasienwettbewerb (EW Spezial) ist ein Spezialwettbewerb des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen. Es geht darum, Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, Chinesisch und Japanisch zu lernen. Der Wettbewerb besteht aus zwei Teilen. In der 1. Runde muss man eine Hausarbeit mit ca. 2000 Wörtern zu einem Thema von den vorgegebenen Themen schreiben und ca. 10 Sätzen in Chinesisch bzw. Japanisch aufnehmen. Die Tonaufnahme und die Hausarbeit werden an die Jury des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen geschickt. Dieses Schuljahr haben ca. 20 Teilnehmer unserer Schule an dem Ostasienwettbewerb teilgenommen. Michelle Fischer (Klasse 8) und Anna Hersener (Klasse 7) haben es für Chinesisch, Katharina Schmidtke und Muriel Max aus der 8. Klasse für Japanisch in die 2. Runde geschafft. Die Endrunde fand vom 8. November bis zum 10. November 2008 in Lübeck statt. Hr. Li hat uns begleitet. In Lübeck wurden wir noch am selben Tag unserer Ankunft von der Jury geprüft. Wir mussten zuerst unsere Hausarbeit verteidigen und dann einige Fragen in den jeweiligen Sprachen beantworten. Am 2. Tag erkundeten wir mit Hr. Li Lübeck- das Holstentor und die Marienkirche. Am Abend wurden wir in einem ganz tollen Hotel zum Buffet eingeladen. Am nächsten Morgen ging es dann in die Mediadox (Medienstudios). Dort bekamen wir eine Führung und anschließend fanden die Preisverleihung und ein weiteres kleines Buffet statt. Bei uns gab es leider keine Preise, aber es ist trotzdem schon eine tolle Leistung, in die 2. Runde zu kommen.

Anna Hersener, Klasse 8/1

Hanyuqiao Bisai 2009

Samstag, 8. Mai 2009, später Nachmittag. Wir trafen uns im Zug, nacheinander hinzustoßend, angefangen bei Herrn Li, gefolgt von Ina Hartwig, Juliane Rühl und Jeremia Eis. Unsere Mission war eindeutig, aber noch ungewiss. Unser Ziel – Berlin. Erster Anlaufpunkt um ca. 19.00 Uhr war das Konfuziusinstitut. Ein Abendessen, ein



feierlicher Empfang von typisch chinesischer Natur. Doch trafen wir dort nicht nur auf chinesische Enten, zart gedünstetes Gemüse und Jiaozi, sondern auch auf weitere Mitstreiter, die auf dieselbe Idee gekommen waren wie einst wir. Den Versuch, eine Brücke zwischen chinesischer und deutscher Kultur zu schlagen, um letzten Endes vielleicht selbst durch eben jenen Brückenschlag China näher zu kommen, sowohl geistig als auch körperlich. Anders umschrieben – die Teilnahme am internationalen „Hanyuqiao – Chinese Brigde“ Wettbewerb.

Nach einer kurzen Analyse der Sachlage suchten wir unsere Zimmer in der „Naturfreunde“ – Jugendherberge auf. Nach leichten Anlaufschwierigkeiten wiesen uns hinter Leguanen versteckte Skatspieler dann endlich auch wirklich zu unseren Zimmern. Einige chinesische Sprachassistentinnen waren schon vor uns da und versüßten die Nacht mit tosendem Gekicher. Die „Konkurrenz“ plapperte die ganze Nacht noch wirres Chinesisch, doch wir blieben von alledem unberührt, bis wir uns am nächsten Morgen neben Schlangenterrarien für die sich nun anschließende Prüfung stärkten. Zurück im Konfuziusinstitut wurden wir mit einer Nummer versehen, die unseren Platz in der Reihe der – wie wir nun erfuhren – insgesamt 44 Teilnehmer aus ganz Deutschland angab. Am Vortag wurden bereits heiße Gefechte unter den einheimischen Berlinern gefochten. Doch uns selbst ließ all dies weitestgehend kalt. Mental bereits in der Zukunft, in unserer Aufgabe versunken, ließen wir uns von unseren Mitstreitern und deren Darbietungen unterhalten, bis sich unser Adrenalinspiegel dementsprechend erhöhte, dass wir selbst bereit waren, einen „Brückenbau“ zu versuchen. Der erste aus unseren Reihen war Jeremia, dessen Schlachtplan strategisch und unfehlbar. Zunächst schwang er eine unvergleichliche Rede (natürlich in Chinesisch) über seine Hongkonger Freunde, im Anschluss überzeugte er, trotz der erschwerten Bedingungen (ein wackliges Keyboard), mit einem chinesischen Klaviersolo von

LangLang. Als nächstes folgte Juliane, deren Strategie sehr ähnlich aufgestellt war. Auch sie erledigte zuerst den eher unangenehmeren Teil (die dreiminütige Rede), indem sie über ihre Erlebnisse mit Chinesen und China berichtete. Anschließend ließ sie die Luft und vielleicht sogar die Herzen der umliegenden Chinesen schmelzen – mit einem traditionellen chinesischen Violinsolo, „Lianggzh“, das die tragische Liebe zweier Schmetterlinge thematisiert. Auch Ina rührte mit ihrem Bericht über ihr Austauschjahr und ihren Kulturbeitrag (in diesem Falle ein traditionelles Gedicht von Li Bai) alle Anwesenden zutiefst. Nach einer Reihe lustiger, langweiliger oder einfach nur schöner Beiträge folgte eine kurze Pause, in der sich die Richter zur Urteilsfindung zurückzogen. Nach Verkündung des Urteils flüchteten wir auf schnellstem Wege vom Schlachtfeld, um wieder per Zug in Richtung Heimat aufzubrechen.

Sonntag, 9.Mai 2009, später Nachmittag. Wir verließen den Zug nacheinander. Zuerst Jeremia und Juliane, dann Ina und zuletzt Herr Li. Unsere Mission war erledigt und gelungen. Alle drei hatten wir, sorgfältig unterstützt von Herr Li (an dieser Stelle möchte ich meinen herzlichsten Dank ihm gegenüber ausdrücken), eine „Brücke“ geschlagen zwischen der deutschen und der chinesischen Kultur. Uns allen wurde ein Aufenthalt in China geschenkt. Ina, mit dem zweiten Preis bestückt, erhielt einen vierwöchigen Sprachkurs in Peking und Jeremia und Juliane, mit dem ersten Preis beschenkt, werden im Oktober zur zweiten Runde nach Chongqing fahren, um dort auf ein neues der chinesischen Kultur näher kommen.

J. Rühl, A10LK 3

Unsere Sprachassistentinnen – Japan nahe gebracht

In diesem Schuljahr besuchten uns zwei Sprachassistentinnen aus Japan, Frau Tamura und Frau Goto. Sie bereicherten unseren Japanischunterricht und wir hatten viel Spaß beim Lernen der japanischen Sprache. Frau Tamura und Frau Goto bereiteten auch PowerPoints vor und halfen uns somit, Japanisch besser zu verstehen. Doch auch analoge Unterrichtsmethoden kamen nicht zu kurz. So konnten wir auch Hürden der Sprache überwinden. Außerdem sahen wir an den Beispielen ihrer Schrift, wie richtige



Japaner schreiben. Wir spielten verschiedene Spiele, bei denen wir das Gelernte umsetzen und besser verstehen konnten. Zur Belohnung gab es auch mal eine kleine

Süßigkeit, um uns zum weiteren Lernen zu motivieren. Außerdem halfen sie uns auch im Unterricht, zum Beispiel bei Dialogen oder Übungsaufgaben. Zum Abschied schenkte Frau Tamura jedem noch ein Lesezeichen mit einer japanischen Redewendung und Frau Goto gab uns einen Brief mit einem Foto von ihr und persönlichen Wünschen an jeden von uns. Es ist schade, dass wir nur ein halbes Jahr miteinander verbringen konnten, aber wir hatten eine schöne Zeit und freuen uns schon auf die nächste Sprachassistentin.

J. Luhn, G. Billing, 6/2

Sushi, der Fuji-san und Essstäbchen – im Land der aufgehenden Sonne

Wenn ich an den Herbst des Jahres 2009 denke, dann sehe ich feuerrote Ahornbäume, goldgelbe Reisfelder und die japanischen Alpen vor mir, die bereits von einer leichten Schneeschicht bedeckt, in der Ferne hinter der Stadt Matsumoto in den Himmel aufragen. Ich verbrachte jenen Herbst und Winter im Land der aufgehenden Sonne – Japan. Organisiert wurde dieser Auslandsaufenthalt von der „International Friendship Organisation“ (IFA), gestützt von der japanischen Regierung und der EU. Das Programm diente dem gegenseitigen Verständnis von Japan und Europa. Der Aufenthalt



wurde komplett von der IFA finanziert und es vielen für mich und die 25 anderen Jugendlichen aus ganz Europa keinerlei Kosten an. Ich lebte in Japan bei einer Gastfamilie, die am Rande der Stadt Matsumoto wohnte und mich mit offenen Armen empfing. Matsumoto liegt in der Präfektur Nagano, am Fuße der japanischen Alpen. Ich besuchte eine japanische Highschool, die für ihren sehr guten Englischunterricht bekannt ist und wurde in der 42-köpfigen Englischklasse sehr herzlich empfangen. So ging ich die Woche über in die Schule, nahm an allen Schulaktivitäten teil (30km-Lauf, Sportfest, Chorwettbewerb...), besuchte den Unterricht und unterstützte die Sprachassistenten in ihrem Englischunterricht. An den Wochenenden, wurde mir von meinen Gasteltern sowohl die japanische Kultur, als auch die Natur näher gebracht. So besuchte ich mit meiner Gastmutter fast wöchentlich Konzerte und begab mich mit



meinem Gastvater in die schönsten Nationalparks und Höhenlagen. Nach diesen fünf Monaten voller intensivster Eindrücke, konnte ich bei mir allherhand Veränderungen feststellen: ich wusste weitaus besser über meine Stärken und Schwächen Bescheid, ich war offener meiner Umgebung gegenüber geworden und mein Blick auf mein Heimatland Deutschland hatte sich geändert. Letztlich würde ich jedem Schüler, der die Chance hat, einen Auslandsaufenthalt sich zu

ermöglichen, raten, diese wirklich einmalige Möglichkeit zu nutzen. Man mag zwar auf Schwierigkeiten stoßen, aber beim Bewältigen dieser Hürden, wächst jeder über sich hinaus und gewinnt an Erfahrung.

S. Wahnelt



Reisebüro

Für das Lehrerkollegium organisieren wir

- die Urlaubsreise

Für Euch Schülerinnen und Schüler

- die Abschlussfahrt
- das Skilager
- die Fahrt in den Freizeitpark
- und viele mehr.

Schaut einfach in unseren Schülerkatalog, den wir gemeinsam mit EVR-Reisen aus Chemnitz anbieten oder ruft uns an! Internetadresse: www.becks-Touristik.de.
 Neu: Koordinationsmöglichkeiten, Sparangebote und Last Minute im Internet unter: www.klassen-schuelerreisen.de

Reiseveranstalter/Reisebüro

Beck's Touristik

99880 Waltershausen, Markt 3
 Tel.: (0 36 22) 6 52 90, Fax 6 52 91
 99891 Friedrichroda, Hauptstraße 20
 Tel.: (0 36 23) 20 13 20, Fax 20 13 21

So schön kann Schule sein!

Französisch, Russisch, Spanisch und Latein

Schüleraustausch mit Frankreich

Nun bereits zum vierten Mal organisierten Herr Cassagnes und Madame Heilmann-Pitié die Begegnung von Schülern der Salzmannschule Schnepfenthal und des Collège François 1er in Villers-Cotterêts/ Picardie. Nach erfolgten Mailkontakten sind zwei gemeinsam verbrachte Wochen in Deutschland und Frankreich immer ein besonderer Höhepunkt. So entwickeln sich Freundschaften und Sprachkenntnisse erleben den unmittelbaren Praxistest. In diesem Jahr besuchten uns die französischen Gäste in der



Woche vom 22. bis zum 29. März, nahmen am Unterricht teil, erkundeten die Wartburg in Eisenach, den Dom in Erfurt, klassische Stätten in Weimar, barockes Leben im Gothaer Schloss Friedenstein und am Wochenende deutsches Familienleben. Anschließend führen wir gemeinsam nach Frankreich und erlebten eine unvergessliche Woche. Dies bestätigen auch die folgenden Aussagen:

Am Sonntag brachen wir gemeinsam mit unseren französischen *Corres* nach Frankreich auf. Das schöne Wetter machte die Pausen zu besonderen Erlebnissen, welche auch mit der Stimmung im Bus gleichzusetzen waren. Mit einem bunten Mix aus Deutsch, Französisch und Englisch, alles meist in einem Satz verwendet, wussten wir uns untereinander zu verständigen und erzeugten dabei einige Dezibel. Dabei blieben die beiden Nationen nicht untereinander. Plätze wurden fröhlich alle zehn Minuten gewechselt. Als die Grenze zu Frankreich überquert war, waren einige Ausrufe zu hören. Die französischen Schüler freuten sich wieder in Frankreich zu sein und wir waren erwartungsvoll auf die kommenden Tage.

F. Schrader, 9/1

Die euphorische Stimmung unserer französischen Gastschüler nahm in den folgenden zwei Stunden stark zu, während manche deutsche Schüler Angstgefühle plagten. Dies hatte sogar zur Folge, dass manche von uns etwas gereizt reagierten. Die Strecke in Frankreich war gesäumt von großen Feldern, Weinbergen in der Champagne und Wäldern. Der andere Baustil der Dörfer fiel uns sofort auf. Es gibt viele Häuser aus Naturstein und viel mehr ältere Häuser als in Deutschland.

J. Kappe, 9/1

Nach Ankunft an der Schule wurden wir von unseren Gasteltern abgeholt. Trotz Aufregung klappte die Verständigung erstaunlich gut und wir wurden mit dem Auto zur jeweiligen Wohnung gebracht. Auch hier wurden wir überrascht, vor allem durch das Essen, das aus Salat, Hauptspeise, Käse und Nachtisch bestand. Mehr als satt und gespannt auf unseren ersten Schultag gingen wir schließlich an diesem Abend schlafen.

R. Hollstein, 9/2

Am Montag wurden wir auch im Collège François 1er willkommen geheißen. Einige von uns hatten hier die Gelegenheit, zum ersten Mal einer französischen Unterrichtsstunde beizuwohnen, und allen wurde das CDI (Centre de Documentation et d'Information, Bibliothek und Medienzentrum) vorgestellt. Hier können die Schüler Bücher ausleihen, im Internet surfen und lernen in einem eigenen Fach, wie man in verschiedenen Quellen nach Informationen sucht. Heute konnten wir auch mit der



Strenge des französischen Schulsystems Bekanntschaft schließen: Mobiltelefone und MP3-Player sind auf dem gesamten Schulareal verboten. Außerdem sind auf dem Pausenhof Felder mit den Nummern der Klassenräume aufgezeichnet. Jeden Morgen und nach den Pausen sammeln sich die Schüler bei dem Feld, das ihren nächsten Unterrichtsraum anzeigt, und werden von ihrem Lehrer dort abgeholt und zum Raum begleitet. Auch die Schulspeisung fiel uns auf: Die Schüler des Collège können jeden Tag aus verschiedenen Vorspeisen und Beilagen auswählen. Heute standen Ananas, eine halbe Grapefruit und herzhaftes Salamischeiben auf dem Plan. Danach aßen wir das Hauptmenü: Geflügel, Bohnen und eine Fleischsauce. Dazu wurden Wasser und Baguette mit Butter und Frischkäse gereicht. Es drängte sich uns die Frage auf: Wenn eine solche Schulspeisung in Frankreich möglich ist, warum dann nicht auch in Deutschland? Den Nachmittag verbrachten wir in Villers-Cotterêts. Auf dem Place Docteur Moufflier wartete die deutsche Sprachassistentin Inga auf uns, die eine Stadtrallye für uns vorbereitet hatte. So hatten wir Spaß, aber auch die Möglichkeit, Villers-Cotterêts kennen zu lernen. Villers-Cotterêts ist etwa so groß wie Waltershausen und berühmt unter anderem für den Schriftsteller Alexandre Dumas, der hier geboren wurde. Ihm wurden ein Museum und eine Statue gewidmet. Auch der französische König François I. weilte hier. Auf seinem Jagdschloss im Stadtzentrum unterzeichnete er im 16. Jahrhundert einen Erlass, in welchem Französisch zur Amts- und Kanzleisprache in Frankreich erhoben wurde und das Lateinische ersetzte.

K.. Nagy-Major, C. Westphal, V. Donath, 9/2, 9/1

Heute brachte uns der Bus zur „*Abbaye de Chaalis*“. Bei blauem Himmel bewunderten wir die Ruine der Abteikirche und erste Fotos wurden geschossen. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine sollte nun zuerst die Ruine der Kirche, die Abtei und den herrlichen Garten bewundern und dazu mehrere französische Arbeitsblätter bewältigen. Zuerst zu der Ruine. Überresten nach zu urteilen, muss es eine sehr große Kirche gewesen sein. Teile des nördlichen Teils sind beinahe noch in ihrer vollen Größe erhalten und spenden der kleinen Abtei dahinter ihren Schatten. Diese Abtei war zur Verwunderung unserer Gruppe mit vielen heimischen, aber auch exotischen und fiktiven Tieren wie Elefanten und Drachen geschmückt. Als wir die Abtei der Saint-Marie dann betraten, wurden wir von einem frohlockenden Spiel der Farben begrüßt. Die Wände waren bunt bemalt mit den Wappen der Bischöfe, die hier ansässig waren. Die Fenster

waren mit bunten Rosetten und den Symbolen der Könige gespickt. Auf der Rückseite der Außenwand befand sich ein alles einnehmendes Gemälde mit Maria und ihrem Sohne und an der Decke die Jünger und Jesu. Nachdem alle Aufgaben halbwegs gelöst und wir die bitterkalten Bauten der



Abtei mit der warmen Frühlingssonne austauschen konnten, lösten wir Gruppe 2 ab. Nun durften wir Parfüm herstellen. Der ehemalige Stall der Schlossanlage war in ein Nasenlabor umgewandelt worden. Vor uns standen viele Gläschen gefüllt mit Extrakten, dessen Herkunft wir erraten mussten. Da gab es Honig, Vanille, Zimt, Orange, Zeder, Pfefferminze und eine merkwürdige Pflanze mit dem Namen Patschuli. Schließlich durften wir selber aus einer Auswahl an Düften unser eigenes Parfum kreieren. *Chaalis* war sehr interessant und es war wieder einmal wunderschön!

L. Köster, M. Fritzlar, J. Teichmann, 9/3

Bei wunderschönem Sonnenschein begann heute unser Ausflug nach Paris. Dort erwartete uns ein straffes Programm, weshalb wir uns auch sofort zum ersten Punkt unserer Reise begaben: „Le Tour Eiffel“. Da viele von uns diesen bisher nur von Bildern kannten, war die Begeisterung groß. Die überwältigende Größe dieses Bauwerkes brachte viele zum Staunen und veranlasste natürlich dazu, so viele Fotos wie möglich und aus jeder erdenklichen Perspektive zu machen. Unser nächstes Ziel war das „Musée d'Orsay“, wo wir die Kunst des Impressionismus bewundern konnten. Ich möchte meinen, dass es in unserer Gruppe viele Kunstbegeisterte gibt, die hier vollends auf ihre Kosten gekommen sind. Auch die interessante Architektur des ehemaligen Bahnhofes, welche gelegentlich zu Verwirrung und Orientierungslosigkeit führte, ist bemerkenswert. Nach diesem erlebnisreichen Start in den Tag war natürlich ein ausgiebiges Picknick von Nöten und so begaben wir uns in den „Jardin des Tuileries“, wo wir uns stärken und gleichzeitig das erfrischende und anregende Flair von Paris und seiner Vielfalt an Menschen genießen konnten.

P. Rötcher

Dann ging es weiter zu Le Louvre. Allerdings nicht, um einen Ausschnitt der gigantischen Sammlungen zu sehen, sondern um schneller unser eigentliches Ziel, *Notre Dame*, erreichen zu können. Dies reichte allerdings aus, um die Größe dieser Sammlung zu



erfassen, da wir nicht nur die berühmte Pyramide, sondern auch den kompletten Gebäudetrakt von außen begutachten konnten. *Notre Dame* war anschließend schnell erreicht und beeindruckte. Anschließend ging es weiter durch die Stadt in Richtung Centre Pompidou. Auf dem Weg dorthin kamen wir auch am Rathaus, dem *Hôtel de Ville* vorbei, wo Herr Cassagnes uns das Bürgermeistersystem in Frankreich kurz schilderte.

M. Bombach, 9/3

Unser Weg führte nun zur „Sacre-Cœur“. Vielen war der Ort schon aus dem Film: „Die fabelhafte Welt der Amélie“ bekannt und man freute sich, ihn endlich mal mit eigenen



Augen zu sehen. Die Treppen wurden jedoch weniger erfreut betrachtet. Als alle schnaufend oben angekommen waren, wurden wir von vielen Touristen begrüßt, die die Aussicht über die Dächer von Paris bei musikalischer Untermalung genossen. Leider blieb uns nur Zeit für das eine oder andere Foto und dann ging es auch schon weiter auf „Montmartre“, welches sich als gelungener Abschluss unserer Tour entpuppte. Alle waren erstaunt von dem Ort, der Kunst, Schönheit und Kultur vereint. Die Werke der Künstler wurden bestaunt und viele hätten gerne selbst Modell gesessen, um ein Portrait mit nach Hause zu nehmen. Aber wieder einmal machte uns die Zeit einen Strich durch die Rechnung. Wir hetzten schnell noch in das eine oder andere kleine Lädchen, um auch noch das letzte Geschenk für die Lieben zu Hause zu kaufen oder mit anderen Worten, auch noch den letzten Cent in Paris zu lassen. Für viele hat sich heute nicht nur ein Traum erfüllt und wir haben alle einen Grund mehr gefunden, noch einmal nach Frankreich oder im Speziellen Paris zu kommen.

D. Hauck, 9/3

Erster Schüleraustausch mit Menorca

In der Zeit vom 29. März bis 5. April weilten erstmals 20 Schüler der zehnten Klassen, begleitet durch ihre Spanischlehrerinnen Frau Bravo und Frau Grossmann zum Schüleraustausch mit dem Colegio IES Josep Miquel Guàrdia auf Menorca. Durch die Teilnahme am Comeniusprojekt und einen intensiven Briefwechsel, ist dieser Kontakt entstanden.

Am Sonntag traten wir den Flug vor Sonnenaufgang von Erfurt aus an. Noch schwerer fiel uns das Aufstehen, da ausgerechnet in dieser Nacht die Uhren um eine Stunde vorgestellt wurden. Doch den Beginn der Sommerzeit hatten wir uns anders vorgestellt.

Auf Mallorca landeten wir während eines starken Regenschauers. Entsprechend durchnässt nahmen wir dann unsere Koffer entgegen. Nach acht Stunden Aufenthalt (zwei Stunden Verspätung eingerechnet) hoben wir vom Flughafen in Palma de Mallorca ab, um 20 Minuten später wieder in Mahón, Menorca, zu landen. Dort warteten bereits die Gastfamilien, bei denen wir den Abend verbrachten. Wir wurden alle sehr herzlich aufgenommen und vorzüglich gepflegt.

Am Montag fand zunächst eine Kennenlernrunde in der Schule statt. Anschließend besuchten wir einen Strand in der Nähe von Alaior. Danach führten uns die Gastschüler durch ihre Heimatstadt. Wir besichtigten eine Schuhfabrik und waren erstaunt, wie viel Handarbeit es noch bedarf, Lederschuhe herzustellen. Vom Kirchturm aus konnten wir die Umgebung Alaiors betrachten. Den Dienstag verbrachten wir zunächst auch wieder in der Schule. Nachdem wir uns an einem alten Wurfspiel ausprobieren durften, machten wir uns mit der Geschichte Menorcas vertraut. Danach fuhren wir nach Sant Lluís. Dort besichtigten wir zunächst eine Windmühle. Beim abschließenden Besuch des Fischerdorfes Binibeca erschien sogar für einen Moment die Sonne am Himmel. Doch dieser Lichtblick hielt nicht lange an, denn schon am Abend setzte Dauerregen ein, der



uns in den nächsten beiden Tagen begleiten sollte und so manchen Ausflug buchstäblich ins Wasser fallen ließ. Trotzdem führten wir einen Tagesausflug in Menorcas größte Stadt, Ciutadella, durch. Wir besichtigten eine Käsefabrik und durften den köstlichen Mahón-Käse natürlich auch probieren. Am Donnerstag nahmen wir zunächst am Spanischunterricht teil, bevor wir uns zusammen mit unseren Partnerschülern eine englischsprachige Theateraufführung auf der Bühne des Kinos in Alaior ansahen. Nach

einer ausgiebigen Frühstückspause fuhren wir mit dem Bus nach Fornells, wo wir einen Verteidigungsturm aus der Zeit der englischen Besatzung der Insel besichtigten. Danach verbrachten wir eine Stunde in dem Dorf Es Mercadal. Da es nun endlich eine Regenpause gab, nutzten wir die Gelegenheit, auf den höchsten Punkt der Insel, den Monte Toro, zu fahren. Am Abend schauten wir uns gemeinsam mit den menorquinischen Schülern einen Film an. Der Freitag begrüßte uns zunächst auch noch mit Regen. Doch einige Pausen zwischen den Schauern ließen einen Stadtrundgang in



Mahón zu. Mit einem Schiff erkundeten wir dort auch den zweit größten Naturhafen der Welt. Das wohl schönste Erlebnis während unseres Menorcaaufenthaltes bildete das gemeinsame Paellaessen mit den Gasteltern in einem Landhaus in der Umgebung von Alaior. In zwei riesigen Pfannen wurde vor Ort Paella für etwa 150 Personen zubereitet. Das Wochenende verbrachten alle Schüler bei Sonnenschein in den Gastfamilien, bevor wir uns am Sonntagnachmittag tränenreich von unseren neuen Freunden verabschiedeten. Doch das Wiedersehen ließ nicht lange warten, denn im Juni weilten die menorquinischen Schüler für eine Woche zum Gegenbesuch an der Salzmannschule.
S. Bravo

Samantha und Suki - Gastschüler aus Mexiko

Mein Name ist Samantha Lucia Lopez Gomez. Ich bin 15 Jahre alt. Ich tanze gern Ballet, Jazz und Rap. Ich spiele auch gern Klavier, höre Musik und lese. Ich besuche die Deutsche Schule Tijuana, Baja California, seit der ersten Klasse. Diese drei Monate lebe ich bei Lucie Reiber. Ich bin sehr glücklich hier sein zu dürfen.

Mein Name ist Suki Navarro Escalante. Ich bin 15 Jahre und stamme aus Tijuana, Mexico. Seit der ersten Klasse lerne ich Deutsch an der deutschen Schule Cuahutemoc Hank. Während meines dreimonatigen Sprachaufenthalts lebe ich bei Jana Ueding. Schließlich bin ich sehr zufrieden hier zu sein.



Samantha und Suki

Töchter und Dämonen im Theater Waidspeicher Erfurt

Unter dem Titel „Töchter und Dämonen“ wurde am Freitag, dem 9.01.2009, im Waidspeicher Erfurt die Frauentragödie des spanischen Dichters Federico García Lorca als Puppentheaterinszenierung zur Aufführung gebracht. Da das Drama dieses andalusischen Dichters, der in den ersten Wochen des Spanischen Bürgerkrieges sein Leben ließ, im Spanischunterricht der Oberstufe behandelt wird, nutzen wir die Gelegenheit, um uns den Unterrichtsstoff auf unterhaltsame Art und Weise näher zu bringen. Das Puppentheater Erfurt hält sich in dieser Inszenierung nicht in allen Punkten ans Original. Verse Lorcás werden, ebenso wie spanische Gitarrenklänge, in die Aufführung eingebunden. Die Witwe Bernarda Alba verhängt, entsprechend der Tradition, nach dem Tode ihres Mannes eine achtjährige Trauerzeit über ihr Haus. Ihre Töchter, alle im heiratsfähigen Alter, sollen während dieser Zeit hinter verschlossenen Türen leben und an ihrer Aussteuer arbeiten. Alleine die älteste Tochter, aus Bernardas erster Ehe, darf sich verloben. Die nächtlichen Besuche dieses Mannes bringen viel Bewegung in das Haus der Bernarda Alba. Und so bleibt die Katastrophe nicht aus. Eine eindrucksvolle Inszenierung, die in den folgenden Spanischstunden für reichlich Diskussionsstoff gesorgt hat.

S. Bravo

Der Tag der offenen Tür in der Fachschaft Spanisch

Am Samstag, dem 24.01.09, öffneten sich wieder für alle zukünftigen Schüler und Interessenten die Türen im gesamten Schulgelände. Die Fachschaft Spanisch hielt, wie in jedem Jahr, ein interessantes Angebot für zukünftige Schüler und Gäste bereit, die erste Einblicke in die spanische Sprache gewinnen wollten. Ebenso informierten wir über unser Ausbildungsprofil und Projekte.

Erstmals boten wir in einem kleinen Imbiss kubanische Spezialitäten und original kubanischen Kaffee an. Hintergrund ist eine beginnende Schulpartnerschaft mit der

Escuela Vocacional de Ciencias Exactas José Maceo in Guantánamo. Diese Schule besuchen im Moment etwa 1300 Schüler der Klassen 10 bis 12, um dort ihre Hochschulreife zu erwerben. Ähnlich unserer Schule handelt es sich hier um ein Spezialgymnasium, allerdings naturwissenschaftlich orientiert. Die Arbeit, die an dieser Schule geleistet wird, ist beachtenswert. So werden 2009 zwei Schüler an der Internationalen Mathematikolympiade teilnehmen. Im Herbst 2009 werden erstmals Schüler der Salzmannschule einen Teil ihres Sprachpraktikums an dieser Schule absolvieren. Daher haben wir uns vorgenommen, diese Einrichtung auch materiell zu unterstützen. Der Erlös des Kuchenbasars kommt der Escuela Vocacional zugute. Es wurde ein Drucker und Schulmaterialien erworben, die die Schüler im Herbst 2009 im Rahmen ihres Sprachpraktikums überreichen werden.

S. Bravo

Besuch aus Costa Rica



Mein Name ist Víctor López, ich komme aus Costa Rica, einem kleinen Land in Mittelamerika, wo ich als Mathematik- und Physiklehrer an der Humboldtschule in San José tätig bin. Beide Fächer unterrichte ich sowohl in Deutsch als auch auf Spanisch. Vom 10. bis 28.11.2008 besuchte ich die Salzmannschule Schnepfenthal im Rahmen des Hospitations-

programms des Pädagogischen Austauschdienstes. Ziel des Programms ist es, Ortslehrkräften, die an deutschen Schulen im Ausland tätig sind, zu zeigen, wie in Deutschland unterrichtet wird. Es wird danach gestrebt, sich mit den Methoden, den Lehrplänen, dem Ambiente und dem Arbeitsstil bekannt zu machen, außerdem mit dem Schulsystem im Allgemeinen. Ich besuchte den Unterricht in verschiedenen Klassenstufen, vor allem den Physikunterricht und fand immer sehr angenehme Kollegen, begabte Schüler und exzellente Lernbedingungen vor. Ich bin sehr beeindruckt vom hohen Anforderungsniveau in Mathematik und Physik, obwohl die Schule einen starken Akzent auf Fremdsprachen setzt. Mir haben die Kameradschaft zwischen den Schülern gefallen und das fast familiäre Ambiente, das man in den Fluren des herrlichen historischen Gebäudes atmen kann. Außerdem bin ich begeistert von Thüringen, das eine perfekte Mischung von Natur und Geschichte darstellt, mit einer beneidenswerten Gastronomie, weit ab vom geschäftigen Treiben der großen Industriezentren Deutschlands.

V. Lopez



Russlandreise 2009

In den frühen Morgenstunden des 01. Februar 2009 wurden an der Bushaltestelle in Schnepfenthal zwölf ziemlich verschlafene Russischschüler der Klassen 9 und 10 von einer enthusiastischen Frau Fuchs begrüßt. Es dauerte zwar noch einige Minuten, bis alle den Weg durch den Schneesturm zum Treffpunkt fanden, doch wir konnten trotzdem rechtzeitig die Reise antreten, die uns zunächst an den Frankfurter Flughafen brachte. Dort hatten wir nach etlichen Sicherheitskontrollen etwas freie Zeit und konnten noch letzte Besorgungen für die nächsten zwölf Tage anstellen, den Schlaf von letzter Nacht nachholen oder unsere charmante Reisebegleiterin, Frau Efimova kennen lernen. Dies jedoch auch nicht sehr lange, denn um 11:50 Uhr sollte die Boeing der Lufthansa in Richtung Rostow am Don Deutschland hinter sich lassen. Während wir über halb Europa flogen, gab es allerhand zu besprechen: wie würde man uns



aufnehmen und würden wir mit unseren Sprachkenntnissen überhaupt überleben? Aber eine Frage ließ uns keine Ruhe: Wie würden die Gastfamilien sein? Die Antwort erwartete uns gute dreieinhalb Stunden später schon sehnsüchtig am Flughafen in Rostow. Wir wurden einander vorgestellt und *schwups*, saßen wir in Autos, die uns in unsere neue Umgebung brachten.

Der erste Abend war ziemlich schwierig für mich persönlich, denn ich verstand so gut wie nichts. Alles was ich tat, war meiner Gastfamilie zuhören (im Nachhinein kann ich mir gut vorstellen, dass sie mich über verschiedenste Sachen ausfragten) und alle freundlich anschauen. Erstaunlicherweise verging der Abend aber recht schnell und mir wurde das Zimmer gezeigt, in dem ich die nächsten Nächte schlafen sollte. Es war zu meiner Überraschung das Zimmer meines Austauschschülers. Er schlief bei seiner kleinen Schwester und ich hatte somit ein schönes, großes Zimmer, das mir in den nächsten Tagen allein zur Verfügung stand. Am nächsten Morgen durfte ich (verglichen mit Deutschland) recht lang schlafen, denn irgendwie hatten es unsere Austauschschüler geschafft, mit uns erst zur dritten Stunde kommen zu müssen. Von den russischen Schülern wurden wir neugierig aufgenommen und alle wollten uns kennenlernen. Auch

die Lehrer schienen erfreut, endlich einmal Abwechslung im Unterricht zu haben und waren auch sehr freundlich zu uns. Der Unterricht war in Russland aber ein bisschen anders als hier. Ich versuche, das einmal zu beschreiben: Am Anfang jeder Unterrichtseinheit, so wurde es uns von Frau Fuchs und einigen Schülern erzählt, wurde eine kurze Gymnastikübung durchgeführt, selber mussten wir nie so etwas machen. Danach trugen verschiedene Schüler verschiedene Dinge vor (was es genau war verstanden wir noch nicht hundertprozentig, aber es mussten wohl Hausaufgaben sein, von denen jeder Schüler eine andere aufbekam) worauf der Lehrer Noten vergab. Auch hierbei wurden wir glücklicherweise verschont. Geschrieben wird in den Fächern nicht in Hefter, sondern in vorgefertigte Arbeitshefte, die der Lehrer vor jeder Stunde ausgab. Diese Hefte wurden dann alle in eine große Mappe getan. Bücher gab es keine. Das hatte zur Folge, dass niemand wirklich seine Tasche abends packen musste, weshalb Stundenpläne verloren gingen und unsere Austauschpartner meistens viel herumtelefonierten, wenn wir sie fragten, welche Stunden wir am nächsten Tag hätten. Sowieso wurde vielmehr telefoniert als in Deutschland, weil der Preis dafür verschwindend gering ist. An den folgenden Tagen verstand ich nach und nach immer mehr. Meine Familie erzählte mir weiterhin jeden Abend etwas über sich. Ich verstand jetzt, dass sie deutsche Verwandte hätten und dass Aprëm (mein Austauschschüler) ein bisschen Deutsch spreche. Die anfängliche Nervosität war schnell verflogen und die Gespräche zwischen allen verliefen immer gelassener. An die Schule gewöhnte man sich auch schnell und nachmittags wurden verschiedene Aktivitäten für uns und unsere russischen Freunde organisiert, bei denen man sich auch besser kennen lernen konnte. Oft wurden uns von ihnen einige schöne Ecken der Stadt gezeigt und wir konnten für unsere Familien Fotos machen. Über das Erlebte schrieben wir dann am nächsten Tag in der Schule während einer Russischstunde mit Frau Fuchs. Wir verfassten außerdem die Berichte für die Internetseite und bereiteten eine kleine Präsentation über uns und unsere Schule vor.

Der letzte Schultag war schnell gekommen und am Nachmittag feierten wir eine kleine Abschiedsfeier in der Schule. Dort hieß es schon «до свиданна» für alle, die wir nicht noch mal sehen sollten. Am nächsten Tag wurden wir dann rührend von unseren Gastfamilien verabschiedet. Es flossen einige Tränen und man versprach sich, einander zu schreiben bzw. den Kontakt weiterhin zu pflegen. Dann flogen wir wieder zurück und obgleich es jetzt viel mehr zu bereden gab, verschlug es vielen die Sprache, jetzt zu wissen, dass unsere Reise am Ende war und man sich erst 2010 wiedersehen konnte.

„Mäuse, kommt mal bitte alle her“ sprach Frau Fuchs mit einem wehleidigen Ton zu uns allen, nachdem wir in Frankfurt wieder eingetroffen waren und jeder seine Koffer hatte. Sie erzählte uns, dass es aus ihrer Sicht eine wunderbare Reise war. Alle konnten ihr hierbei nur zustimmen und wir waren uns einig, dass jedem, der auf sie verzichtete, eine ganz besondere Erfahrung entging.

F. Kühnemund, 09/1

Latein

Die Ergebnisse der Projektarbeit zeigten Lateinschüler zum Tag der offenen Tür. So führten die Schüler der Klasse 7/3 das Theaterstück "Das Urteil des Paris" auf. Die drei Göttinnen erschienen in modernem Outfit und versuchten, Paris für sich zu gewinnen. Doch wie in der antiken Vorlage entschied sich Paris für die Venus, um mit ihrer Hilfe



Helena zu erobern. Katja Rohde und Anna Hersener (7/1) in traditioneller römischer Kleidung entführten die Zuschauer ins Kolosseum. Die Gladiatoren der Klasse 5/1 (Henryk Kornfeld, Fabian Fischer, Thaddäus Reimann und Moritz Jobst) zeigten dort erbitterte Gladiatorenkämpfe. Wenn ein Gladiator am Boden lag, waren alle gespannt, für welches Urteil sich der Kaiser Marvin Classen (7/1) entschied. Natürlich atmete das Publikum auf, wenn sein Daumen nach oben zeigte.

K. Klatt



Johanna Hemberger, 8/3, Auch ein blindes Huhn findet manchmal ein Korn

Konzerterlebnis im Schulalltag
der Salzmannschule Schnepfenthal
immer sonntags um 17.00 Uhr in der Aula der Salzmannschule

28.09.2008

Zeitgenössische Lieder für Bariton und Klavier
Roland Hartmann (Gesang), Tanja Schubert (Klavier)

09.11.2008

Choräle in alten und neuen Gewändern
Beate Friedrich (Orgel)

18.01.2009

Joke
Susanne Kelbert (Blockflöte/Klarinette)
Kathrin Gerth (Klavier)

01.03.2009

Festliche Musik aus Barock und Romantik
Gunter Sieberth (Oboe)
Hartmut Haupt (Orgel)

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

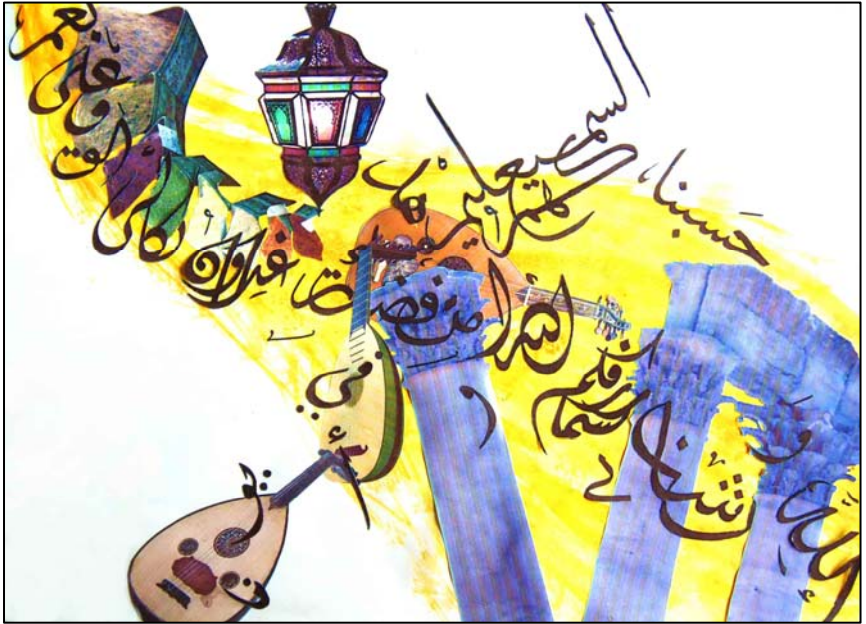




Catharina Köther, A09LK2, Ölpause, ohne Titel



Henrike Zorn, A10LK2, Collage zum Sprach- Betriebspraktikum



Franka Malsch, A10Lk3, Collage zum Sprach- Betriebspraktikum



Christina Hampel, 7/2, Landschaft



Leonore Wecker, 6/2, Schmetterlinge



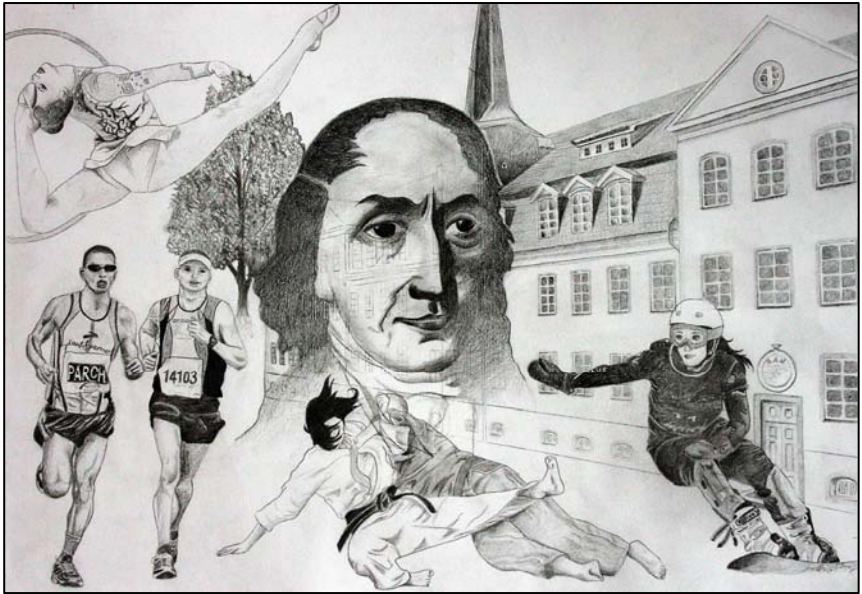
Malin Ewert, 9/3



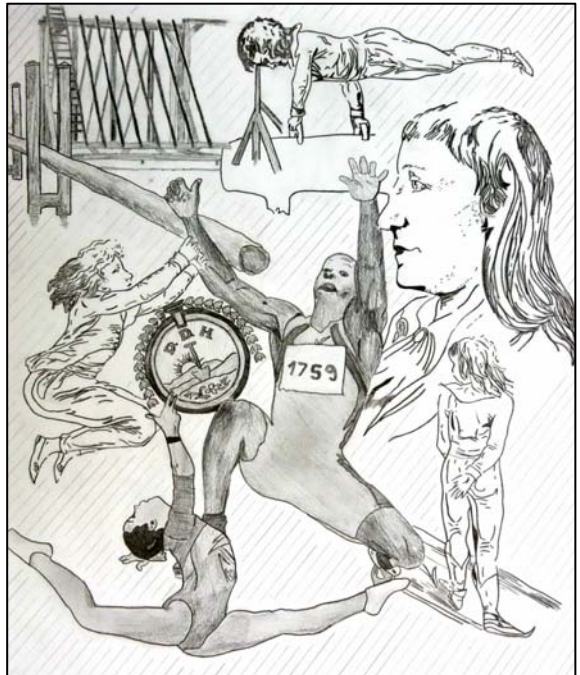
Marie Baardmann, Sarah Rudloff, 7/3



Mareike Mirau, 7/2, Radierung



Laura Gramm, 10/3, GutsMuths-Ehrung 2009



*Alexander Knabe, 10/1,
GutsMuths-Ehrung 2009*

Musikalisches



Ein Schuljahr in Schnepfenthal ist kein Schuljahr ohne Kultur. Dafür sorgt nicht zuletzt unser Schulchor, der auch in diesem Jahr wieder alle Hände voll zu tun hatte. Für die wöchentlichen Proben, die Auftritte in Schulkonzerten und öffentlichen Veranstaltungen, immer abgerundet durch das Streichtrio, wird man mit einer großen Menge an Spaß, Applaus und der ein oder anderen Spende belohnt. Unser Gesangsrepertoire umfasst hauptsächlich Modernes, Spirituals, gelegentlich aber auch Klassisches, das mit Frau Polcuchs Fachwissen zu einem Meisterwerk des Schulchorgesangs wird.

Um das Schuljahr gemeinsam abzurunden, veranstalteten wir ein kurzes Chorlager. Da wird das Schulgelände mit Grillgut, guter Laune und dem Einklang des Chores unsicher gemacht. Wer Lust auf mehr bekommen hat, ist herzlich willkommen und sollte viel Spaß am Singen haben und Vorfreude auf gemeinsame Konzerte mitbringen.

M.Fritzlar, 09/3



VR BANK
WESTTHÜRINGEN eG

Seid Frei!

Mit dem
PrimaGiro-Konto.
... mit **3%**
Verzinsung!¹

Das PrimaGiro-Konto
für alle Schüler, Auszubildende
und Studenten.

Alle Leistungen beim
PrimaGiro-Konto sind kostenlos!
VR BankCard inklusive!

1) z.Zt. 3% Verzinsung bis 1000 Euro.

*) 0,14 Euro pro Monat aus dem Giro-Konto.
ab dem 1. Januar 2014

VR Bank Westthüringen eG + + Info: 0 18 05 / 85 84 83* + + www.vrb-westthueringen.de

Geschichte

Geschichtswettbewerb



Mit ihrem Video “GutsMuths – gut tut’s” errangen Katharina Stein, Michelle Fischer und Luisa König (alle Kl. 7/3) den 2. Platz und mit dem Hörspiel „Geisterstunde in Salzmannen“ errang die Klassenstufe 7, vertreten durch Antonia Fuchs und Mareike Wichmann, den 3. Platz im Geschichtswettbewerb des Thüringer Kultusministeriums und des Landessportbundes Thüringen e.V. anlässlich des 250. Jubiläums von Johann Christoph Friedrich GutsMuths.

Exkursion in die Zeit vor 5000 Jahren

Wir, die Klasse 5/2, waren alle sehr aufgeregt, denn es ging zum ersten Mal auf Geschichtsexkursion in das Museum für Regionalgeschichte im Gothaer Schloss Friedenstein. Dort erfuhren wir viel über das Leben in der Jungsteinzeit. Wir probierten auch alte Werkzeuge aus wie ein Holzbrett zum Feuermachen oder einen uralten Mühlstein. Alle merkten, es ist nicht leicht, ein Steinzeitmensch zu sein. Im Anschluss töpftern wir wie vor 5000 Jahren. Es entstanden sehr schöne Modelle. Die meisten waren fasziniert und es war ein Erlebnis für alle.

L. Gerold, 5/2

Die Arbeitsgemeinschaft Schulgeschichte

Unserer Arbeitsgemeinschaft gehörten im vergangenen Jahr neun Personen an: Anton Klier, Lisa-Marie Müller, Annika Gastmann, Antonia Thies, Laura Baumgarten, Martina Ertl, Emely Sophie Böttner, Denise Litzrodt und Eike Werner. Wir trafen uns jeden Mittwoch in unserem Schulmuseum um uns dort mit der Geschichte unserer Schule zu befassen. Damit Gäste unseres Museums von uns geführt werden und Erklärungen zur Ausstellung erhalten konnten, studierten unsere jüngeren Mitglieder mit Hilfe der erfahreneren Schüler die Führungen durch das Museum ein. Zum Tag der offenen Tür konnte somit besonders vielen Gästen unsere Schulgeschichte näher gebracht werden. Auch machten wir uns dieses Jahr Gedanken über eine kinderfreundliche Führung durch das Schulmuseum und überlegten uns Aufgaben und Aktivitäten für unsere jüngsten

Besucher. Zu diesem Zweck haben wir auch einen Beitrag für den Kindermuseumsführer Thüringens geschrieben.

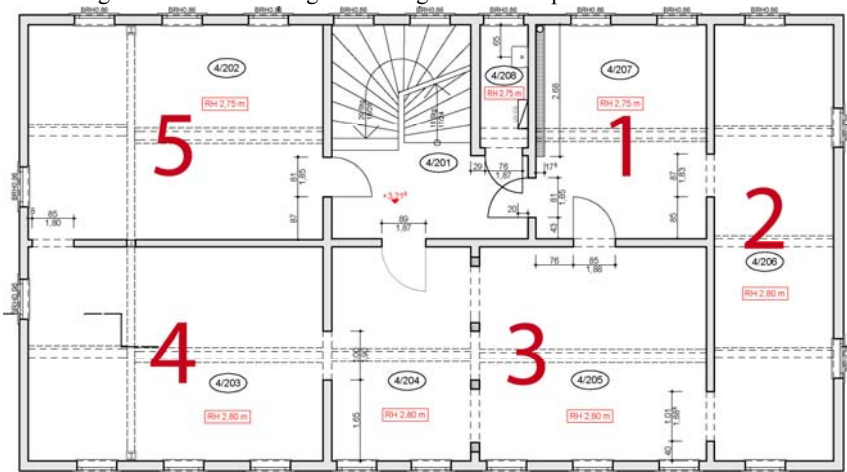
Unter anderem bearbeiteten wir die Schülerlisten der vergangenen Jahrhunderte, die vorher nicht in digitaler Form vorlagen. Während dieser Tätigkeit fanden wir unter den aufgeführten Zöglingen interessante Namen und Berufe ehemaliger Schüler unserer Schule. Natürlich wurde nebenbei auch die Chronik der Zeitungsartikel über unsere Schule von uns fortgeführt.

Auch kleinere Exkursionen durften bei unserer Arbeit nicht fehlen. Zum Beispiel besuchten wir das Schloss Friedenstein in Gotha, wo uns Frau Däberitz viel über Herzog Ernst II., der die Gründung unserer Schule wesentlich unterstützte, erzählte. Besonders spannend war auch der Besuch im Ekhotheater, das durch seine interessante alte Bühnentechnik unsere Aufmerksamkeit erlangte.

E. Werner, A10K3

Neues aus unserem Schulmuseum

Von der Schulgemeinschaft, Mitgliedern des Freundeskreises und Besuchern unseres Museums wurde eine Umgestaltung der Dauerausstellung angeregt. Neben dringend erforderlichen Verbesserungen der konservatorischen Ausstellungsbedingungen für besonders empfindliche Exponate, stehen dabei eine zeitgemäße museumspädagogische Präsentation und die Schließung bestehender Lücken innerhalb der Darstellung der Schulgeschichte im Vordergrund. Seit Beginn des Schuljahres befasst sich eine Arbeitsgruppe, der die Lehrer K. Klatt, J. Honegger, U. Adam, Dr. L. Deile, G. Schiering, M. Bode sowie die Ehemaligen J. Theurich und U. Däberitz angehören, intensiv mit der inhaltlichen Konzeption einer neuen Präsentation. In die Diskussion ist die Schulgemeinschaft einbezogen und folgendes Konzept wurde entwickelt:



Der Besucher des Museums soll künftig selbst entscheiden, ob er eine Reise vom „Jetzt“ in die Vergangenheit unternimmt und damit entgegen dem Uhrzeigersinn seinen Rundgang beginnt oder lieber der Geschichte der Schule von ihren Ursprüngen bis heute folgen möchte und dann im Uhrzeigersinn die Räume betritt. So wird er im Raum 1 der

Bewegung des Philanthropismus mit seinen wichtigsten Wegbereitern und Vertretern begegnen und erfahren, weshalb das Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg ein idealer Ort für Salzmanns Schulgründung war. Raum 2 wird sich der Gründung in und dem erfolgreichen Aufbau der Erziehungsanstalt widmen. Die herausragenden Persönlichkeiten Christian Gotthilf Salzmann, Johann Christoph Friedrich GutsMuths sowie weitere bedeutende Pädagogen, die an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert in Schnepfenthal gewirkt haben, werden in Raum 3 vorgestellt. In Raum 4 wird sich dem Besucher das Zöglingaleben um 1800 erschließen. Die weitere Entwicklung des Philanthropins im 19. Jahrhundert, die Zeiten des Deutschen Kaiserreichs, der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und der DDR bis zur Gegenwart werden in Raum 5 dokumentiert

Das Naturalienkabinett aus der Zeit Christian Gotthilf Salzmanns wird künftig im Dachgeschoss präsentiert und dabei einen besonderen Höhepunkt des Museumsrundgangs bilden. Ein weiterer Raum soll für Sonderausstellungen zu Jubiläen und Würdigungen von „Schnepfenthaler Persönlichkeiten“ wie auch zu Präsentationen von Schülerarbeiten genutzt werden. Der dritte Raum des Dachgeschosses wird in einen Depot- und Arbeitsbereich umgewandelt.

M. Bode

Mathematik und Naturwissenschaften

Wettbewerbe

An der Schulrunde der Mathematikolympiade im Schuljahr 2008/09 nahmen 65 Salzmannler teil. Im September 2008 hieß es 2 Stunden in der Reithalle schwitzen, um mit den besten Resultaten abzuschließen und zur Kreismathematikolympiade am 12. November 2008 nach Gotha delegiert zu werden. Die besten Ergebnisse erzielten: Christian Panov und Konstantin Schlosser (Klasse 5), Natalie Schade, Konrad Meißner und Laura Schürkens (Klasse 6), Hong Nhung Ta, Yannick Lisson und Annemieke Ploenus (Klasse 7), Katharina Stein (Klasse 8) und Robert Kunzmann (Klasse 9).

Mit 31 von 40 Punkten gewann Robert Kunzmann dann sogar einen ersten Preis auf Kreisebene, Yannick Lisson mit 30 Punkten einen zweiten und Natalie Schade landete mit 23 Punkten in ihrer Klassenstufe auf Platz drei. Mit ihren sehr guten Ergebnissen durften Yannick und Robert unsere Schule dann sogar zur Landesmathematikolympiade am 20. und 21. Februar 2009 in Erfurt vertreten.

Auch dieses Schuljahr zeigte sich der ‚Känguru Wettbewerb‘ wieder großer Beliebtheit. Insgesamt 99 Schülerinnen und Schüler unserer Schule nahmen am 19. März 2009 an diesem weltweiten Wettbewerb teil. Dabei ist die Salzmannschule nur eine von über 8000 deutschen Schulen.

Auf Bundesebene konnten dann folgende Platzierungen errungen werden:

Klasse 5:	Eva-Maria Spitzer	2. Preis
Klasse 6:	Lena-Marie Forkel	3. Preis
	Leonore Wecker	3. Preis
	Gregor Billing	3. Preis
Klasse 8:	Thi Tonga Pham	2. Preis
Klasse 9:	Robert Kunzmann	1. Preis

wir
wissen
wie



LAYOUT
UNLIMITED

inh. m. heller - beckengasse 5 - 99880 wallershausen
telefon 036 22/90 66 50 - telefax 036 22/90 66 51
mobil 01 72/9 30 39 93 - heller@layout-unlimited.de
www.printundplot.de

seminarfacharbeiten

visitenkarten

flyer

geschäftspapiere

endlosformulare

firmenlogos

aufkleber

stempel

poster

gutscheine

t-shirt-beschriftung

fotomontagen

farbtransferdruck

fahrzeugbeschriftung

lasergravuren

messestände

schaufensterbeschriftung

digitaldruck

offsetdruck

farb- und s/w-kopien

werbeplanen

In diesem Jahr schaffte Lukas Müller aus Klasse 8/2 den weitesten Kängurusprung der Schule. Das heißt er löste die größte Anzahl von aufeinander folgenden Aufgaben richtig. Herzlichen Dank an alle SchülerInnen, die an den Wettbewerben teilgenommen haben und herzlichen Glückwunsch an alle Preisträger!

A. Jentsch

Arbeitsgemeinschaften Naturwissenschaft

Ich besuche seit diesem Schuljahr die AG Naturwissenschaften. Dort haben wir unter anderem versucht, an einem Wettbewerb teil zu nehmen, in dem es darum ging, ein Boot ausschließlich aus Papier und Kleber zu bauen, das nur 10 Gramm wiegen darf, aber möglichst viel Gewicht tragen muss. Der Sieger des letzten Jahres baute ein Boot, das über 3500g Gewicht trug, doch unseres fasste nur 971 g. Da wir extra leichtes



Zigarettenpapier benutzten, hatten wir uns eigentlich mehr versprochen.

Des Weiteren verfolgten wir weiterhin unser Bonsai- Projekt. Wir töpfernten uns auch selbst, mit großer Unterstützung der AG Keramik, Bonsaischalen. Außerdem haben wir unseren selbst gemachten Steinofen mit Lehm erneuert und backten darin häufiger Pizza, die manchmal jedoch am Boden verbrannt ist, weil wir es mit dem Feuer machen gern etwas übertreiben. Trotzdem haben wir sie gegessen, denn der Gedanke daran, dass sie selbst gemacht ist, lässt einen den schwarzen Boden schnell vergessen. Zum Tag der offenen Tür haben wir die Besucher dann mit unseren Pizzas gepflegt.

J. Strahl, 6/1

Sport

Schulcross an der Salzmannschule

Nach einer kurzen Vorbereitungszeit zu Schuljahresbeginn fand am 23.09.2008 unser alljährlicher Schulcross statt. Beginnend mit unseren Kleinen, den Fünfern, um 14:00 Uhr starteten wir den Wettkampf pünktlich. Im Verlauf des Nachmittags wurden mit zunehmendem Alter die Zeiten in der Regel immer schneller. Lediglich bei den Damen, war dies leider nicht zu sehen. Bei nicht ganz optimalem Wetter wurden dennoch im Großen und Ganzen sehr gute Leistungen erreicht.

Am Ende waren alle Teilnehmer erschöpft und können stolz auf ihre gezeigten Leistungen sein.

Die schnellsten Jungen der Salzmannschule waren beim Cross 2008:

Name	Vorname	Zeit in min
Weber	Maximilian	5:26
Knabe	Alexander	5:29
Kunzmann	Robert	5:30

Die schnellsten Mädchen der Salzmannschule waren beim Cross 2008:

Name	Vorname	Zeit in min
Brantl	Ulrike	6:36
Wolleschensky	Lisa	6:51
Hartwig	Marie	6:53



R. Dobeneck

Skifreizeit der Klassenstufe 6 am Großen Aber

Vom 25.01. bis zum 29.01.2009 führten die sechsten Klassen der Salzmansschule ihr Skilager auf dem Großen Aber im Bayrischen Wald durch. Die Schüler waren im BLSV Sportcamp Regen in Bungalows untergebracht. Jeden Tag stand ein Shuttlebus bereit, der die Schüler in das Skigebiet am Großen Aber bzw. in das Langlaufzentrum Bretterschachten brachte. Die Skiausbildung umfasste jeden Tag 4,5 Stunden, wobei sich die Schüler in eine Langlaufgruppe und drei Alpinengruppen, in Abhängigkeit vom fahrerischen Können, aufteilten.

Die Langläufer erlernten die Diagonaltechnik und den Schneepflug, wodurch es ihnen möglich war, die Berge hinauf zu laufen und anschließend wieder herunter zu fahren.



Am Ende der Ausbildung konnten die Anfänger bereits eine 3,5 km Runde absolvieren, während die etwas besseren Läufer in dieser Zeit eine 9,1 km Runde liefen.

Die Alpinenfahrer erlernten zunächst den Schneepflug, wodurch es ihnen immer möglich war sicher zu bremsen, denn Sicherheit geht vor. Anschließend wurde die Berg- und Talstemme vermittelt und als diese Technik beherrscht wurde, konnte die Hoch- und Tiefentlastung geübt werden. Die Fortgeschrittenen bekamen am Ende der Ausbildung noch eine Einweisung in die Carving Technik. Für alle Schüler war das Skilager ein großer Erfolg.

R.Dobeneck

Wintersporttag der Klassenstufe 5 in Oberhof

Am 10.02.2009 stand der Wintersporttag der 5. Klassen in Oberhof auf dem Programm. Bei bestem Skilanglaufwetter wurden die Loipen von Oberhof unsicher gemacht. Die Klassenstufe wurde in 2 Gruppen geteilt, eine Fortgeschrittene- und eine Anfängergruppe. Während die Fortgeschrittenen einige Kilometer schrumpften, ging es für die Anfänger um die Erlernung der Diagonaltechnik und des Schneepfluges. Nach



Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.



Dein Gipfelsturm – Dein Weg zur Ausbildung

Wie man sich richtig bewirbt und was man im Bewerbungsgespräch beachten sollte, weiß dein persönlicher Ansprechpartner der AOK PLUS: **Heike Eggers**, 03691 67588619.

Folgende AOK PLUS-Seminare bieten wir unter anderem an:

- Bewerbung und Jobsuche
- Erfolgreich präsentieren
- Benimm-Kurs Knigge

einiger Zeit wurden diese Techniken beherrscht und es konnte in die Loipe gehen. Die Anstrengungen der Schüler sollte belohnt auch werden mit einer Rast an einem wunderschönen Aussichtspunkt. Leider unterlief einer Schülerin dabei ein verhängnisvolles Missgeschick. Ihr Ski rutschte ca. 100m einen steilen Abhang hinab, welcher von Tiefschnee bedeckt war. Bei diesem Anblick von einem Abhang war es selbst Bundestrainer Frank Ullrich nicht möglich, uns bei der Skibergung zu helfen. So blieb diese Aufgabe an Frau Fischer hängen, die sie mit Bravour und ohne Verletzung meisterte.

Als Ski und Stöcke wieder sortiert und vollständig waren, ging es noch immer mit einem kleinen Schrecken in den Beinen zurück zum Bus.

R.Dobeneck

Sportfest im Gedenken an GutsMuths

Unser diesjähriges Sportfest am 20. Mai 2009 fand in Gedenken an den 170. Todestages Johann Christoph Friedrich GutsMuths statt. Bei herrlichem Sonnenschein absolvierten die Schüler der Klassenstufe 5 bis 10 am Vormittag die Disziplinen Sprint, Hoch- oder Weitsprung sowie Ballwerfen bzw. Kugelstoßen. Anschließend standen für alle Schüler die 800m bzw. 1000m Läufe auf dem Programm. Nach dem Mittagessen absolvierten die Schüler der Klassenstufe 5 und 6 Traditionsübungen nach GutsMuths. Für die Schüler der Klassenstufe 8 bis 10 fand ein Volleyballturnier statt.



Die erfolgreichsten Schüler in diesem Jahr waren:

1. Max Weber
2. Julien Losse
3. Jonas Prey

1. Chantal Bergmann
2. Tiffany Möller
3. Julian Lippert

R.Dobeneck



Gymnasiale Oberstufe

Auszug aus einer Seminarfacharbeit

Anica Bauer, Fanny Hauser und Elisabeth Pohl verfassten eine hervorragende Arbeit zum Thema *Abgucken erlaubt – Bionik und ihr Einfluss auf Architektur und Konstruktion im 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Beispiele*, aus der im Folgenden zitiert wird:

5 Eigenanteil

5.1 Erläuterung der Wahl des Eigenanteils

Erforderlich für unsere Seminarfacharbeit war ein Eigenanteil. Wir entschieden uns dazu, Experimente durchzuführen, in denen wir die Biegezug- und Druckfestigkeit von gestellten und selbst gegossenen, unterschiedlichen Betonproben testeten. Hauptaugenmerk lag hierbei auf den materialtechnischen Unterschieden zwischen den Betonproben und der Überprüfung des bionischen Prinzips der Festigkeit und Haltbarkeit von faserverstärkten Stoffen. Wir verwendeten drei verschiedene Betonprobentypen: Zum einen Beton ohne eine Verstärkung durch Fasern oder Mattenbewehrung, ein mit Glasfasern angereicherter Beton und ein Probentypus, welcher eine bidirektionale Mattenbewehrung beinhaltet. Wir wollten damit herausfinden, ob der weder von Fasern noch von einer Mattenbewehrung verstärkte Beton die geringste Sicherheit im Bezug auf Druck- oder Biegezugbeanspruchung aufweisen würde, da wir davon ausgingen, dass ein mit Fasern verstärkter Beton belastungsfähiger ist als die pure Betonmischung. Des Weiteren gingen wir davon aus, dass der mit der Matte als

Quereinlage versehene Beton am widerstandsfähigsten sein würde und sich gegenüber den anderen beiden Proben als die beste Version erweisen würde. Unsere vorher gewonnenen Kenntnisse bezüglich Fasern und anderen Bewehrungen zur Verbesserung der Belastbarkeit und Flexibilität von Beton sollten so geprüft und möglichst belegt werden. ¹

5.2 Beschreibung der durchgeführten Experimente

Die Belastbarkeit der verschiedenen Probentypen zu testen machte das Erstellen der ausgewählten Betonproben notwendig. Wir trafen demnach Absprachen mit unserem Fachbetreuer und trafen uns in dem F.A. Finger-Institut für Baustoffkunde der Bauhaus-Universität Weimar, um die Proben zu gießen. Bei der Herstellung achteten wir darauf, die Probekörper mit den unterschiedlichen Bewehrungen zu versehen. Die fertig gestellten Proben mussten nun vier Wochen trocknen. Um uns vorerst einen Eindruck von dem möglichen Ausgang des geplanten Experimentes zu verschaffen, hatten die Mitarbeiter im Labor des Institutes bereits ähnliche Probekörper einen Monat zuvor vorbereitet, mit denen wir bereits vorab dieselben Versuche wie später mit unseren eigenen Proben durchführen konnten. Etwa zwei Monate später testeten wir unsere selbstständig gegossenen Betonproben: Diese wurden nacheinander in der Biegezugfestigkeitsprüfmaschine¹ positioniert, um danach mit immer größer werdender Kraft mittig belastet zu werden, bis sie schließlich in der Mitte durchbrachen. Danach wurde ein Teil der Proben in die Druckfestigkeitsprüfmaschine gelegt, in welcher sie so lange mit zunehmender Kraft belastet wurden, bis sie auch hier brachen.

5.3 Auswertung

Unsere Hypothese bestätigte sich jedoch nur teilweise. Trotz einer angenommenen größeren Widerstandskraft des Faserbetongemischs gegenüber der puren Betonprobe wurde in unserem Experiment die These widerlegt, da sowohl die Werte der errechneten Biege- als auch Druckfestigkeit der Faserbetonprobe kleiner waren als die der puren Betonprobe. Es ist jedoch nicht möglich, von einer Probe aus einem einfachen Versuch auf die generelle Widerstandsfähigkeit zu schließen. Mögliche Fehler bei der Herstellung der Betonprobe, beispielsweise eine nicht gleichmäßige Verteilung der Fasern im Betongemisch oder die Beigabe von zu vielen Fasern und eine in der Konsequenz zu mürbe Probe könnten das Testergebnis negativ beeinflusst haben. Außerdem ist zu beachten, dass die Faserbetonprobe bei den Versuchen zwar Risse aufgezeigt hat, allerdings nicht zerbrochen ist, was auf eine erhöhte Sicherheit bei der Verwendung schließen lässt. Dahingegen bestätigen die Werte der Betonprobe mit der bidirektionalen Matte unsere Hypothese vollkommen. Sowohl die Werte der Biegefestigkeit und Druckfestigkeit waren wesentlich höher als die der anderen beiden Proben. Bemerkenswert ist, dass bei der Überprüfung der Druckfestigkeit die Maximalleistung der Prüfmaschine erreicht wurde, ohne dass die Probe zerbrochen ist. Allerdings zeigten sich feine Risse, die darauf schließen lassen, dass es sich noch nicht um die optimale Mischung handelt. Würde man nun davon ausgehen, dass eine Brücke aus dem Material der dritten Probe gebaut würde, so hätte man einen relativ hohen Sicherheitsstandard. Fazit ist, dass sich die vorteilhafte Wirkungsweise von verschiedenen Bewehrungsarten in unseren Experimenten aufgezeigt wurde, und dies lässt darauf schließen, dass eine derartige Verwendung in der Architektur einen innovativen Fortschritt mit sich bringt.



Abb. 17: Bruchstelle der stahlfaserbewehrten Betonprobe nach Prüfung auf Biegezugfestigkeit, Foto: Anica Bauer, 2008

Auszug aus einem Praktikumsbericht

Julia Langenhan verfasste einen hervorragenden Bericht über ihr Sprach-Betriebspraktikum, aus dem im Folgenden zitiert wird:

1 Vorstellung des Praktikumsgebers

Ich hatte das Privileg mein Sprach-Betriebspraktikum, welches vom 27.09.08 bis zum 26.10.08 dauerte, in Santiago de Chile verbringen zu dürfen. Im Rahmen der



Seminarfacharbeit arbeitete ich, zusammen mit Yan Chen und Henrike Zorn, in einer Partnerorganisation der *Kindernothilfe* Deutschland, die sich *Fundación ANIDE* nennt. An dieser Stelle würde ich gerne etwas zur Bedeutung dieses Namens sagen. *ANIDE* bedeutet in spanischer Übersetzung *Apoyo a la Niñez y su Derechos*, welche der aktuellen Änderung entspricht. Zu Deutsch: *Unterstützung für Kinder und ihre Rechte*.

Wie schon erwähnt, kooperiert diese Organisation mit der *Kindernothilfe* in Deutschland. Die *Fundación ANIDE* ist für diejenigen Projekte zuständig, welche die *Kindernothilfe* in Chile betreut. Ihre Aufgabe ist es, Stätten in ganz Chile zu besuchen, vor allem aber zu kontrollieren, ob die gespendeten Gelder ordnungsgemäß verwendet werden. Außerdem müssen sie sich darüber informieren, ob die physischen Konditionen dieser Projekte den vorausgesetzten Normen entsprechen. Anschließend werden Berichte verfasst, welche notwendig sind, um die *Kindernothilfe* über das Erfahrene benachrichtigen zu können. In Santiago arbeiten derzeit sechs fest angestellte Mitarbeiter und zwei, die teilweise für Übersetzungen der chilenischen Kinder an ihre deutschen Paten verantwortlich sind. Unsere Kollegen waren sehr erfreut über die von uns entgegengebrachte Unterstützung, und es hat ihnen jedoch ganz besonders uns sehr viel Freude bereitet zusammen arbeiten zu dürfen. Unsere Hauptansprechpartnerin war Claudia Vera. Sie ist in der *Fundación ANIDE* für die Leitung der zu unterstützenden Projekte zuständig und betreut zu dem noch freiwillige Praktikanten, vordergründig aus

Deutschland. Bei Claudia, ihrem Mann und ihren beiden Kindern hatten wir erfreulicherweise die Möglichkeit wohnen zu dürfen. Sie leben zusammen in einem Haus in La Florida, einem der Stadtteile Santiagos, in dem die obere Mittelschicht lebt.

2 Beschreibung und Tätigkeiten des Praktikums

Aufgrund des Spanischunterrichtes, den ich in der Salzmannschule besuche, galt mein Praktikum in erster Linie der Verbesserung, dem Ausbau und der Vertiefung meiner spanischen Sprache. Darüber hinaus war es für mich sehr wichtig, möglichst viele Informationen und ausreichend Material für meine Seminarfacharbeit zu sammeln, welche sich mit der Kinderarmut in Chile beschäftigen. Nicht zu vergessen ist natürlich



der Wunsch, eine völlig neue Kultur und ein unglaublich vielseitiges Land kennen zu lernen. Mein Tag verlief meist sehr routiniert, wobei man auf Pünktlichkeit weniger zu achten schien. Am Morgen verließen Yan, Henrike und ich zwischen halb und dreiviertel acht das Haus, um gegen neun in der Fundación unseren Aufgaben nachzukommen. In den ersten Tagen hatten wir die Möglichkeit, verschiedenste Berichte über mehrere Projekte lesen zu können, um uns somit einen Überblick zu verschaffen, wie die Organisation funktioniert, wie die Projekte aufgebaut und welche deren Ziele sind. An den darauf folgenden Tagen konzentrierte sich unsere

Tätigkeit auf die Übersetzung von Weihnachtsgrüßen, die von den Kindern an ihre Paten nach Deutschland gesendet werden. Demzufolge übersetzten wir vom Spanischen ins Deutsche. Die Briefe wurden von Kindern im Alter von sechs bis sechzehn Jahren geschrieben, unter anderem auch von Betreuern, die im Namen der kleineren Kinder schrieben. Während unserer Arbeitszeit übersetzten wir ungefähr 120 Briefe aus zwei verschiedenen Projekten. Einige waren von einer staatlichen Kunstschule in Viña del Mar, einer Stadt an der Küste Chiles, andere aus einem Projekt, das sich *El Pescador* (Der Fischer) nannte. Yan, Henrike und ich arbeiteten überwiegend bis um eins, um uns dann auf Entdeckungsreise in Santiago zu begeben. Selbstverständlich nutzten wir unsere Freizeit, diese wundervoll chaotische Stadt zu ergründen und stießen so manche Male auf unglaublich tolle Dinge. Natürlicherweise galt unsere Aufmerksamkeit vor allem den populären Sehenswürdigkeiten, wie dem *Plaza de las Armas*, dem *Cerro San Cristóbal*, der *Feria Artesanal de Santa Lucía*, dem Regierungsgebäude und dem *Plaza*

de la Moneda. Besondere Tätigkeiten wurden uns von der *Fundación* keinerlei zugeschrieben, jedoch hatten wir uns auf einige andere Sachen im Bezug auf unsere Seminarfacharbeit vorgenommen. Somit verbrachten wir einige Nachmittage mit Umfragen an die chilenischen Bürger, hauptsächlich zum Thema Kinderarmut in ihrem Land, vor allem im Stadtteil *Providencia*. Des Weiteren ermöglichte uns *ANIDE* den Besuch zweier Projekte, die in Santiago betreut werden. In Begleitung von Claudia del Río, einer anderen Mitarbeiterin der *Fundación ANIDE*, sahen wir uns verschiedene Organisationen an. Zum einen das Projekt *El Sembrador*, in welchem wir nützliche Interviews mit der Leiterin und einer Betreuerin machen konnten. Zum anderen den *Jardín Belén*, in dem außer Kindern auch noch Jugendliche und junge Mütter untergebracht werden. Dort trafen wir auch auf Elena, eine Freiwillige aus Deutschland, die sich sehr engagiert in das Schaffen der Kinder und der Betreuer einbrachte. Sie unterstützte uns wesentlich, indem sie uns ein paar Fragen beantwortete. Im *Jardín Belén* hatten wir ausreichend Zeit uns mit den Kindern vertraut zu machen und uns mit den dort auch untergebrachten Jugendlichen unterhalten zu können. Es war sehr interessant zu erfahren, dass in beiden Projekten Wert auf die Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder gelegt wird, um die Verhältnisse verbessern zu können. Die dort untergebrachten Kinder kommen aus sehr armen Umständen, und für sie ist es eine enorme Bereicherung soviel Liebe bekommen zu können, die ihre *Tías* (Betreuerinnen) ihnen geben. Es bedurfte sehr viel Aufmerksamkeit aber vor allem Konzentration, den Kindern und Jugendlichen folgen zu können und sich mit ihnen zu unterhalten, da unser Spanisch doch eher begrenzt ist. Jedoch war es sehr aufregend und bewegend über deren Lebensformen zu erfahren, über deren Ziele und Zukunftsvorstellungen zu reden. Logischer Weise wollten diese, da deutscher Besuch durchaus selten ist, alles über uns, unsere Schule, unsere Heimat erfahren, wofür wir uns möglichst viel Zeit nahmen. Der Umgang mit den Erzieherinnen, den Kindern, den Jugendlichen und den Mitarbeitern der *Fundación ANIDE* fiel uns nicht allzu schwer, und es bereitete mir persönlich unheimlichen Spaß mich mit diesen in Spanisch zu unterhalten und schon gelernte *Chilenismen* verstehen und verwenden zu können. Für mich war es auch faszinierend, eine ganz neue Mentalität kennen lernen zu dürfen, ihre positiven sowie negativen Seiten inbegriffen. Auch wenn es nicht immer einfach war, das im Unterricht erlernte Wissen effektiv zu nutzen, kann ich trotzdem behaupten, dass ich ohne manchen Spanischunterricht einige Male verloren gewesen wäre, sei es die Wegbeschreibung oder das Vorstellen.

Gesundheits- Reha- & Fitness-Club Bushido
 Steinbachstr. 18 am Gleisdreieck 99850 Waltershausen



Wir helfen Ihnen,
damit Ihre Fitness nicht irgendwann
auch so aussieht...

Telefon: 03622/67753

*Nutzen Sie unser kostenloses Beratungsgespräch und unser
Probetraining.*

- Rückenfitness - Herz-Kreislauftraining
- Ernährungsberatung - Karate von 3-99 Jahren
- Funktionstraining verschrieben vom Arzt,
- Gesundheitstraining und vieles andere...

Unser Internat

Ein Blick hinter die Kulissen im Internat

Die Bereiche Erziehung und Hauswirtschaft sind im Internat des Spezialgymnasiums für Sprachen eng miteinander verbunden. Nach dem salzmännischen Gedanken der Ganzheitlichkeit, gehört es zur Wertevermittlung, Kindern und Jugendlichen nicht nur theoretische Kenntnisse zu vermitteln, sondern sie gleichermaßen im lebenspraktischen Bereich zu bilden und zu erziehen.

Schlussfolgernd daraus übertragen wir als Einrichtung, unseren Mitarbeitern im gesamten Hauswirtschaftsbereich eine Doppelfunktion. Neben ihren vordergründigem Aufgabengebiet, nämlich die Sicherstellung der Versorgung unserer Kinder und Jugendlichen, sowie die gesamte hauswirtschaftliche Betreuung, werden ihnen



Aufgaben im Rahmen der Vernetzung mit ganzheitlich pädagogischem Aspekt übertragen. So wird das Hauswirtschaftspersonal konzeptionell in die Erziehungsarbeit mit eingebunden und von den Kindern auch als Ansprechpartner wahrgenommen und respektiert.

Im Rahmen der pädagogischen Arbeit werden mit den Kindern Verantwortlichkeiten (gestaffelt nach Alter und Entwicklungsstand) festgelegt. Somit richteten die Gruppen Tischdienste, Koordinatoren, Sicherheitsbeauftragte, Schüler vom Dienst und freiwillige Küchenhelfer ein. Ziel ist es, den Kindern den umfangreichen Arbeitsaufwand näher zu bringen, sie in hauswirtschaftlichen Aufgaben zu unterweisen und die Familienorientierung im Tagesablauf mit Hilfe kleiner Ämter zu verstärken.

Die Sensibilisierung unserer Schüler für eine saubere Umwelt und somit die konsequente Mülltrennung ist eine weitere Aufgabe, die in enger Zusammenarbeit gelöst wird. Dabei haben die Hauswirtschaftskräfte eine wichtige Informationsaufgabe sowohl

in Zusammenarbeit mit dem Erzieherteam, als auch im direkten Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern. Mit Unterstützung und unter Federführung der Hausmeister werden die Kinder und Jugendlichen an kleine Reparaturaufgaben oder zur Umsetzung von gemeinnützigen Arbeitsaufgaben im Internatsgelände mit herangezogen. Das Resultat ist eine hohe Wertschätzung gegenüber diesen Arbeitsaufgaben durch die Schülgemeinde. Die Wirksamkeit dieser Vernetzungsidee kann man an verschiedensten Faktoren fest machen:

- Kinder lernen womit es zusammenhängt, dass manche ihrer Gestaltungswünsche im Wohnbereich mit einem Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden sind.
- Sie gehen höflich und angemessen mit den Mitarbeitern anderer Bereiche um. (Gestaltung kleiner Küchenkonzerte als „Dankeschön“)
- Sie sind umsichtiger im Internat und im Außengelände, was Sauberkeit und Ordnung betrifft.
- Kinder und Jugendliche gehen sorgfältiger mit den ihnen zur Verfügung gestelltem Mobiliar um.
- Lebensmittel werden weniger verschwendet, Kinder werden bei der Speiseplanung und Zubereitung beteiligt.

H. Winkelmann

Die neue Klasse 5 ist da!



Am Sonntag, dem 24. August 2008, war es wieder so weit: der neue Jahrgang der Salzmannschule fand sich im Klosterpark Reinhardtsbrunn ein, um sich während einer Woche beim Zelten mit viel Spaß und Aktivitäten kennen zu lernen. Diese ersten Tage machten zwar den meisten Kindern viel Freude, waren aber auch Vorgeschmack auf den wohl härtesten Teil des künftigen Internatslebens, nämlich die Woche über ohne Eltern auskommen zu müssen. Es wurden jedoch schnell Freundschaften geschlossen und die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen waren sehr darum bemüht, die neuen Fünftklässler willkommen zu heißen und ihnen die Eingewöhnung zu erleichtern. So zeigten sie den Kindern Internats- und

Schulgelände und beantworteten geduldig Fragen zum Alltag in Salzmanien. Neben dem Kennenlernen der Kinder, Erzieher und Lehrer und dem Vertrautenmachen mit dem künftigen Lebens- und Lernumfeld waren die wichtigen Ziele dieser Zeltwoche, Zimmerpartner für das Internat zu finden und Patenschaften zwischen den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen

zu begründen. Jeder neue Schüler der Salzmannschule erhält einen Paten aus der nächst höheren Klassestufe, der ihm besonders in den ersten Tagen und Wochen tatkräftig als Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags, bei schulischen Problemen oder auch bei Heimweh zur Seite steht. Riesengroß war dann die Freude, als am Donnerstag die Eltern anreisten, um die Jungen und Mädchen wieder abzuholen. Alle hatten viel zu erzählen, und nachdem sich Lehrer und Erzieher vorgestellt hatten und die künftige Zimmerbelegung bekannt gegeben worden war, fuhren alle in freudiger Erwartung auf den Sonntag nach Hause. Am 31.08.2009 erfolgte die feierliche Aufnahme von 53 Schülerinnen und Schülern in die Gemeinschaft der Salzmannschule Schnepfenthal. 37 Kinder wohnen im Internat. Nach



einer Feierstunde im Park der Schule bei herrlichem Sonnenschein fand im Klosterpark noch eine Feier statt, die federführend von den Jungen und Mädchen der Klassenstufe 6 gestaltet wurde. Die Kinder hatten sich ein abwechslungsreiches Programm einfallen lassen und bereiteten den neuen Schülerinnen und Schülern mit Gesang, Vorträgen und tänzerischen Darbietungen einen herzlichen Empfang. Jeder Pate überreichte seinem Patenkind eine Zuckertüte und eine Patenurkunde als Willkommensgruß. Anschließend pflanzten alle drei 5. Klassen traditionsgemäß ein Obstbäumchen, das nun gemeinsam mit den Kindern hier wachsen darf. Alle hatten großen Spaß am Pinata-Schlagen, wobei sie ein mit Süßigkeiten gefülltes Tier aus Pappmaché mit verbundenen Augen mit Hilfe eines Stockes aufschlagen mussten. Nachdem sich dann Kinder, Eltern und Verwandte mit Kuchen und Bratwurst gestärkt hatten, durften die Kinder endlich ihre Zimmer im Internat beziehen. Mit der Verabschiedung von den Eltern begann dann endgültig ein neuer, aufregender Lebensabschnitt für alle Kinder und auch für ihre Familien. Für die Zeit, die nun vor ihnen liegt, wünschen wir ihnen, dass sie sich hier gut einleben und in der Gemeinschaft der Salzmanier wohl fühlen werden.

C. Haselbauer



Generalplanung und Projektsteuerung

- Architekten- u. Ingenieurleistungen
- Tragwerksplanung
- Nachweise zum Wärme- und Schallschutz
- Energieberatung / Sachverständigengutachten
- Technische Gebäudeausrüstung:
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro
- Grundstücks-/ Gebäudeverwaltung



Gartenstraße 46 - 50
99867 Gotha

www.aig-gotha.de

info@aig-gotha.de

☎ 03621/356-0



Berufszentrum Gotha



Neubau Landratsamt Godesstrasse Gotha



Treppenanlage im Foyer



Haus der Versicherungsgesellschaft Bahnhofstrasse 3a Gotha, Eingang

Feuer im Internat

An einer Schule wie der unseren darf ein Fest aus Übersee natürlich nicht fehlen: Halloween. Am 30.10.2008 regierten im Haus Landgraf die Mumien, Geister, Zombies, Monster und Hexen. Schon im Vorfeld wurden Kürbisse „geschlachtet“ und daraus eine leckere Hexensuppe gekocht. Der Parkplatz des Internates wurde kurzerhand zu einem Hexentanzplatz mit mehreren Feuerstellen und einem Monsterkessel, in dem das Süppchen brodelte, umgestaltet. Der erste Schnee der Saison, welcher an diesem Tag ausreichend vorhanden war, konnte uns somit nichts anhaben.

Gegen 20.00 Uhr hörte man vereinzelt Schreie: die Gauklertruppe „SOMNIUM SALTARE“ des Friedrichrodaer Vereins UNIT e.V. trieb ihr Unwesen auf unserem Gelände. Mit Stelzen, Feuer und Jonglage ließen uns die maskierten Künstler erschauern. Während der Show brachte einer der Darsteller dem Halloweenfest ein besonderes Opfer, indem er sein Haupthaar versehentlich entflammen ließ. Das Inferno konnte allerdings schnell unter Kontrolle gebracht werden. Nochmals vielen Dank für so viel Einsatzbereitschaft...

Mit einem heißen Punsch, Stockbrot und Suppe machten wir die Gestalten der Unterwelt zu unseren Freunden und es wurde ein lauter und lustiger Abend.

K. Höftmann

Geister, Hexen und andere böse Gestalten

Dies stand in diesem Jahr bei der Halloweenfeier der 6. bis 8. Klasse im Internat der Salzmannschule auf dem Programm. Begonnen wurde mit einer Nachtwanderung am 30.10., bei der sich die Mädchen und Jungen der Klassenstufen 6 und 7 von den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 8 erschrecken lassen durften.

Nach einem Tag Pause ging es dann am 31. Oktober mit der eigentlichen Halloweenfeier weiter. Die Klassenstufe 8 hatte sich dafür ein kleines Programm ausgedacht. Unterstützt wurde dies auch noch durch einen Tanzauftritt der Klassenstufe 7. Bei dem Kostümwettbewerb konnte man sich gar nicht für ein Kostüm entscheiden, weil sie alle richtig gruselig aussahen. Am Ende gab es dann noch eine kleine Disko, mit der wir den Tag (laut) ausklingen ließen.

P. Berger, 8/2

Vorbereitung auf die Projektwoche mit Hilfe eines Theaterstücks

Um uns für unsere Projektwoche anlässlich des Schuljubiläums in der nächsten Woche genauer zu informieren, gingen meine Klassenkameradin Malin Ewert und ich, Julia Wichmann, am 19. Februar 2009 in die Stadtkirche Waltershausen zu einem schauspielerischen Vortrag unter dem Motto: „Berühmte Waltershäuser Persönlichkeiten“.

Unter Beiträgen von verschiedenen bedeutenden Personen Waltershausens berichteten auch „Herr GuthsMuts“ höchst selbst und der Zögling „Fritz“ über das damalige Leben an der Salzmannschule. Schnell wurde uns bewusst, dass die Schüler zu Salzmanns Zeiten ein viel härteres Leben führten, als wir heutzutage. Sie standen schon 4.30 Uhr in der Früh auf, gingen dann zur Morgenandacht und hatten danach bis 20.00 Uhr Unterricht. Wir hingegen haben Unterrichtsbeginn um 7.45 Uhr und beenden unseren Schultag um ca. 16.00 Uhr. Auch der Unterricht unterschied sich von unserem. Zwar

lernten die Kinder auch 6 Sprachen, wie wir, doch hatten sie komplexeren Sportunterricht und das jeden Tag. Sie mussten zum Beispiel auf dem Schwebebalken Traditionsturnen ausführen, in den Reinhardsbrunner Teichen Schwimmstunden nehmen und mit den – von GuthsMuts erfundenen- Schneeschuhen (heute bekannt als Ski) vom Berge sausen.

Im Großen und Ganzen waren die Vorträge sehr interessant und lehrreich. Wir werden die aufgenommenen Informationen in unsere Arbeiten in der nächsten Woche einbringen und auch unseren Mitschüler davon berichten.

J. Wichmann, 9/3

Mobbing – ein Thema, das auch uns beschäftigt

„Es darf nicht sein und doch geschieht es immer wieder – Mobbing, also die Anwendung psychischer und physischer Gewalt gegen Menschen, die sich nicht wehren können. Teilweise geschieht es versteckt und ist so oft von „normalen“ Konflikten kaum zu unterscheiden. Ein Konflikt hat sich verfestigt. Von zwei Konfliktparteien ist eine, zumeist eine einzelne Person, in die Unterlegenheit geraten. Diese Person wird häufig und über eine längere Zeit angegriffen oder drangsaliert. Diese Person hat kaum die Möglichkeit sich aus eigener Kraft aus ihrer Situation zu befreien.“ (Zeitschrift – Schülermobbing – tun wir was dagegen!) Hier setzt unsere pädagogische Arbeit in Internat und Schule an. Es gibt Mittel und Wege, Mobbing wirkungsvoll den Kampf anzusagen. Dort, wo viele Kinder und Jugendliche zusammen leben, soll eine Atmosphäre der Geborgenheit herrschen. Um dies zu erreichen, arbeiten wir erfolgreich mit sehr guten Präventionsprojekten. Mit diesem Artikel wollen die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 ein kleines Beispiel vorstellen. Im Internat wurde am 10. und 11. März ein Vortrag zum Thema Mobbing gehalten. Wir haben uns mit dem Thema ausführlich beschäftigt und haben den Vortrag gehalten, da bei uns ein Schüler gemobbt wurde (sehr oft und sehr schlimm geärgert). Es ging darum, dass wir den Kindern der Klassenstufe 6 erklärten, was Mobbing ist. Außerdem haben wir ein Rollenspiel durchgeführt, in dem sich das Publikum in die Beteiligten hinein versetzen musste. Wir haben die Definition von Mobbing erklärt, haben erzählt, wie man Mobbing verhindern kann und außerdem haben wir eine Geschichte vorgelesen und dazu ein Spiel gespielt. In der Geschichte ging es um ein Mädchen namens Julia und wir mussten uns in die Lage des Mädchens versetzen. Dann mussten wir entscheiden, ob es für Julia ein positiver oder ein negativer Tag war. Alles in Allem war es ein sehr lehrreicher Vortrag. Wir wollen nicht zulassen, dass Schülerinnen oder Schüler bei uns so geärgert werden. Jeder soll sich hier wohl fühlen! Dazu können wir alle etwas tun, das haben wir gelernt und viel Spaß hat es auch noch gemacht.

M. Ertel, Klasse, 6/1

Projekt PRIMA – Primärprävention bei Anorexia Nervosa

Bereits seit 2004 wird (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medizinische Psychologie der Universität Jena) das Projekt PRIMA im Internat durchgeführt und wissenschaftlich evaluiert. Es dient der Vorbeugung gegen Magersucht und richtet sich an die Mädchen der Klassenstufe sechs.

Ess-Störungen sind bei Jugendlichen Mädchen weit verbreitet. Die Krankheitshäufigkeit bei Magersucht (Anorexia Nervosa) und Ess-Brech-Sucht (Bulimia Nervosa) von ca. 5% gilt seit vielen Jahren als besorgniserregend. Neuste wissenschaftliche Studien zeigen, dass der Anteil der Mädchen und Frauen mit problematischem, noch nicht klinisch auffälligem Essverhalten mit ca. 28% deutlich höher liegt als bisher angenommen. Magersucht ist die schwerste psychosomatische Erkrankung überhaupt und gilt bei Mädchen als zweithäufigste Todesursache im Jugendalter. Neben der Schwere der Erkrankung werden insbesondere die vergleichsweise niedrigen therapeutischen Erfolgsaussichten beklagt. Je früher die Erkrankung beginnt und je länger sie unentdeckt bleibt, desto schlechter sind die Chancen auf Heilung.

PRIMA soll helfen, die Gefahren des Abgleitens in eine Magersucht frühzeitig wahrzunehmen und durch gegenseitige Hilfestellungen der Ausprägung des klinischen Bildes dieser Erkrankung wirkungsvoll entgegenzutreten.

Weitere Informationen finden Sie über das Konzept der Veranstaltung unter: www.med.uni-jena.de/mpsy/prima

K. Höftmann, Y. Wisniewski.

Fröhliche Ostern!

Es ist eine schöne Tradition – seit vielen Jahren kommt Frau Lindner aus Schnepfenthal zu uns in das Internat, um Schülern die Technik der „Sorbischen Osterei“ zu zeigen. In ihrem Hobby hat sie es wahrlich zu großer Meisterschaft gebracht. Deshalb können wir bei ihr jedes mal erleben, wie auch Anfänger von dieser besonderen Art der Ostereiervierung begeistert werden. Herzlichen Dank dafür!



Es ist Kunst und Handwerk zugleich. Die strengen geometrischen Muster erfordern Geschick und Geduld. Durch eigene Ideen und kreative Umsetzung wird jedes „Sorbische Osterei“ zum Unikat. Beispielsweise kann man es so machen: mit einem Stecknadelkopf wird eine Mischung von erwärmtem Kerzen- und Bienenwachs auf die

Eierschale getupft, dabei muss man schnell und genau sein. Durch das Wachs wird die vorhandene Farbe auf der Eioberfläche reserviert. Dann wird das Ei in lauwarmen Ostereierfarbe gefärbt und anschließend das Wachs über einer Kerze wieder abgelöst. Bei allen Arbeitsgängen empfiehlt es sich, recht vorsichtig zu sein! Aber wenn es gelungen ist, das Kunstwerk an den Osterstrauch zu hängen, dann ist es wunderschön.

H. Boelter

Ausflug nach Soltau

Im Mai 2009 konnten wir wieder eine Fahrt nach Soltau organisieren. Der Heidepark lockte 40 Schüler der Salzmannschule mit vielen Attraktionen. Auch dieses Mal waren



die meisten Schüler unserer Schule wieder mutiger als viele ihrer Betreuer und trauten sich auf Achterbahnen wie „Colossus“ (größte Holzachterbahn Deutschlands), „Desert Race“ (in 2

Sekunden von Null auf Hundert km/h) oder „Scream“. Aber auch die kleineren Fahrgeschäfte hatten es in sich. So mussten Lisa und ich feststellen, dass man nach der Fahrt mit einer sog. „Spinne“ oder auch einer „Schiffsschaukel“ die Gesichtsfarbe stärker gewechselt hat, als nach der Fahrt mit einer Loopingbahn (ein großes Dankeschön schicken wir in diesem Zusammenhang an Therès, die uns zu den Fahrten mit bettelndem Hundeblick überredete). Das Wetter spielte mit und es regnete nur kurz vor Ende unseres Aufenthaltes im Park ein wenig. Wie man auf den beigefügten Fotos sehen kann, hatten alle mitfahrenden Schüler riesigen Spaß und jede Menge Adrenalinschübe. Auf dem Gruppenfoto sieht man uns nach dem Verlassen des Parks. Alle sehen irgendwie ziemlich geschafft aus.

K. Höftmann

Arbeitsgemeinschaft „Kochen und Backen“

Selbst gekochtes Essen- die gemeinsame Zubereitung aus frischen Zutaten weckt schon viel Freude, doch das Schönste ist, dass es auch immer prima schmeckt. Deshalb wurde der AG – Nachmittag zum kulinarischen Höhepunkt der Internatswoche. Es ist so einfach, etwas Schmackhaftes und Gesundes zuzubereiten. Rezepte aus vielen Ländern konnten ausprobiert werden und wir haben sie mit unseren eigenen Ideen und Möglichkeiten angereichert und verbunden. Wir haben die Lieblingsspeisen der einzelnen AG – Mitglieder kennen gelernt und uns den Herausforderungen gestellt, die fremde Esskulturen uns abverlangten. Wir machten ein Picknick mit Braten am Feuerkorb und stellten beispielsweise Sushi und Tortilas selber her. Wie in all den Jahren wurden in der Adventszeit auch wieder Plätzchen gebacken und wunderschön verzierte Lebkuchenhäuser hergestellt. Leider zum letzten Mal.

Schön das wir diese AG acht Jahre lang in der Backstube von Reinhardsbrunn durchführen konnten und damit ungefähr 80 Schülerinnen und Schüler vom Kochfieber angesteckt wurden!

M. Niemuth, H. Boelter

Arbeitsgemeinschaft Tanzen

Seit dem Schuljahr 2007/2008 haben die Schülerinnen und Schüler, die im Landgraf untergebracht sind, die Möglichkeit Kenntnisse in den Bereichen Klassischer Tanz, Jazz- und Moderndance und Hip Hop zu erlernen.

In diesem Jahr entschieden sich die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 – 11 dafür, ein Medley zu gestalten, in dem alle verschiedenen Tanzstilrichtungen zum



Ausdruck kommen. Nach fünf verschiedenen Titeln wurden Choreografien entwickelt. Bei zwei Titeln haben alle Mitglieder der AG mitgewirkt, während sie sich bei den anderen drei Titeln entsprechend ihren Wünschen entscheiden konnten, wo sie mitwirken. Somit kamen bei dem Medley alle auf ihre Kosten. Alle Mitglieder wurden jedoch bei dem Einstudieren des Medley auf die Probe gestellt. Aufgrund von Krankheit stand die Gruppe auf einmal ohne Gruppenleitung da. So mussten die Schülerinnen und



Schüler in Eigenregie die Choreografien zu Ende entwickeln und rechtzeitig bis zum Auftritt zum Fasching das Medley fertig stellen. Diese schwierige Aufgabe meisterten die Schülerinnen und Schüler sehr gut und das Ergebnis zum Fasching konnte sich echt sehen lassen.

Erstmalig stellte sich in diesem Jahr die AG der Herausforderung, am Tanz- und Gymnastikwettbewerb teilzunehmen. Angetreten wurde in der Oberstufe gegen eine weitere Gruppe, die schon in den vergangenen Jahren immer als Sieger aus diesem Wettbewerb hervor ging. Leider sollte das auch in diesem Jahr so

bleiben. Drei Punkte fehlten den Teilnehmern der AG zum Sieg. Doch dieses Jahr soll nicht das letzte gewesen sein, wo man sich der Herausforderung stellt, sich mit anderen Gruppen zu messen. Wie auch schon in dem Schuljahr zuvor, hatten die Mitglieder der AG auch dieses Jahr viele Hürden zu meistern, was ihnen mit Bravur gelungen ist. Und auch im nächsten Schuljahr werden Schülerinnen und Schüler wieder unter Beweis stellen, welche Fähigkeiten in ihnen schlummern.

S. Wallisch - Prinz

Gesundheits- Reha- & Fitness-Club Bushido
 Steinbachstr. 18 am Gleisdreieck 99850 Waltershausen



Wir helfen Ihnen,
damit Ihre Fitness nicht irgendwann
auch so aussieht...

Telefon: 03622/67753

Nutzen Sie unser kostenloses Beratungsgespräch und unser Probetraining.

- Rückenfitness - Herz-Kreislauftraining
- Ernährungsberatung - Karate von 3-99 Jahren
- Funktionstraining verschrieben vom Arzt,
- Gesundheitstraining und vieles andere...

Theatergruppe

„Sein oder Nicht-Sein, dass ist hier die Frage“, mit diesem Zitat von Shakespeare haben wir, die Theatergruppe unter der Leitung von Herrn Möller und Herrn Schlun an den regionalen Schultheatertagen in Gotha teilgenommen. Durch Schauspieler des Theaters und teilnehmende Schüler konnten wir unsere schauspielerischen Fähigkeiten, Mimik und Gestik verbessern, so dass die Stücke noch professioneller wurden. Es war eine schöne Erfahrung, sich mit anderen zu messen und neue Freunde zu finden. Für unser Theaterstück „Hexenfieber“ erhielten wir den Preis in der Kategorie „große Gefühle“. Doch aller Anfang ist schwer. Aus einer kleinlauten, schüchternen Gruppe wurde ein aufgeschlossener, auf der Bühne schreiender Haufen. Durch viele Erfahrungen, welche wir gesammelt haben, Spaß am Spielen, Text lernen, rechtzeitig zu den Proben erscheinen und viel Selbstsicherheit, konnten wir das Stück „Hexenfieber“ aufführen und „Krabat“ einstudieren. Allgemein ist es meist lustig in der Theater-AG zugegangen und so erweckte sich in fast jedem die Freude und Lust am Theaterspielen. Eins ist natürlich auch wichtig: der Wille! Damit spielte eine, mit Ausnahme des Leitungsteams, fast reine Mädchentheatergruppe häufig auch kleine Stücke oder Sketche, u.a. Ausschnitte aus dem bekannten Musical „Aida“. Die ersten Worte, die den Schülern der AG zum Wort „Theater-AG“ eingefallen sind, waren lustig, cool, aufregend, toll, abwechslungsreich und witzig. Die Folgen und „Schäden“ daraus sind: Theater spielen zu wollen und mit viel Präsenz aufzutreten.



L. Bittner, F. Roth, M. Mirau N. Czulak,, A. Ploenus, , 7/1, 7/2, 7/3

Premiere des Theaterstückes „Hexenfieber“

Am 1. März fand in der Reithalle der Salzmannschule um 18.00 Uhr die Premiere des Theaterstückes „Hexenfieber“ statt. Der Eintritt war frei, aber es wurde um Spenden gebeten. Gespielt wurde von der Theater –AG der 5.-7 Klasse.

Der Inhalt des Theaterstückes lässt sich wie folgt beschreiben:

„Zwei neu Hinzugezogene sorgen in einem kleinen Dorf für Aufregung. Tante Walpurga und ihre Nichte Eugenia leben und denken offenbar anders als die anderen Dorfbewohner. So werden sie von einem Teil der Dorfbewohner schnell verdächtigt, mit bösen Mächten im Bunde zu stehen. Besonders der Pfarrer fürchtet um seine

uneingeschränkte geistig-moralische Herrschaft und möchte die angeblichen Hexen ihrer Zauberkünste überführen. Es gelingt ihm eine Massenhysterie unter den Dorfbewohnern auszulösen, die den beiden Neuen fast ihre Existenz kostet.“

Dem Publikum hat es sehr gefallen und deshalb gingen die meisten Zuschauer mit etwas weniger Geld in den Geldbörsen nach Hause.

Natürlich bedanken wir uns bei den Schauspielern und den beiden Erziehern; Herrn Schlun und Herrn Möller, für das tolle Erlebnis, das sie mit ihrer fleißigen Arbeit möglich machten.

Wir freuen uns schon alle auf das nächste Theaterstück der Theater –AG.

H. Dinh, Kl. 6/2

Die Theater - Ag im Landgraf

Das Drama dieses Jahres begann mit einem einfachen und unscheinbaren Satz: „Ich würde gerne mal ein modernes Stück spielen!“

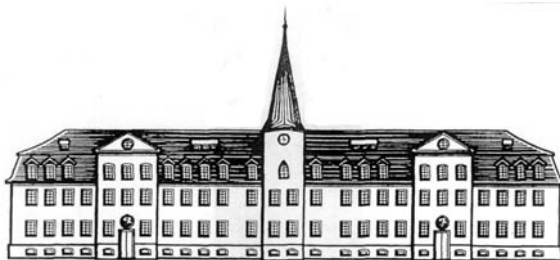
Die Theater- AG..... mhhhh wir glauben, wir sollten den Namen vielleicht lieber ändern, denn im letzten Jahr beschäftigten wir uns zwar ausführlich mit vielen neueren Textvorlagen, konnten uns aber beim besten Willen nicht über Art und Form einer Aufführung einigen. Wir waren trotzdem emsig wie die Biene: besuchten hier eine Aufführung, arbeiteten uns dort durch Texte, gingen ins Kabarett, suchten nach neuen Texten, begannen ein Stück zu proben, besuchten eine Aufführung, verwarfen das Stück, lasen andere Texte, begannen eine neue Inszenierung, verwarfen die neue Inszenierung.....

Und so ging ein Jahr vorbei. Wir lernten viel in diesem Jahr- vor allem über uns selbst.

Also sollten wir das letzte Jahr vielleicht unter dem Namen ablegen: „Selbsterfahrungskurs mit theaterpädagogischen Elementen und Rezension von Texten“. Wir sind übrigens. Julia Meyer, Beatrix Hoffmann, Theres Kraußlach, Charlotte Warken, Pauline Bernsdorf, Lisa Crusius, Marie Paschold, Franka Malsch, Jan- Patrik Müller, Robby Tischendorf und Frau Höftmann.

Im Augenblick ist uns die Zeit abhanden gekommen und wir haben uns entschlossen doch lieber wieder in Richtung Klassiker zu gehen. Wir arbeiten derzeit an „Der eingebildete Kranke“ von Molière.

K. Höftmann



Besondere Ereignisse und Projekte

Salzmanier überzeugten beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2009

Am Mittwoch, d. 13.05. 2009, fand die diesjährige Auszeichnungsveranstaltung für die Gewinner im Einzel- und Gruppenwettbewerb statt. Zum ersten Mal war die Salzmannschule Austragungsort der Ehrung. In der Historischen Aula stimmte der Chor der Salzmannschule, unter Leitung von Frau Polcuch, mit einem französischen, einem russischen und einem afrikanischen Lied auf die Feierstunde ein. Nach der Begrüßung der Gäste durch die Thüringer Beauftragte für den Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Frau Schirlitz, begeisterte die 7. Klasse des Goethegymnasiums Weimar mit einem lateinischen Theaterstück. Als Sieger des Gruppenwettbewerbs werden sie Thüringen gemeinsam mit Schülern des Humboldt-Gymnasiums Nordhausen beim Sprachenfest in Wiesbaden vertreten. Anschließend wurden die besten zehn von insgesamt 179 Thüringer Teilnehmern der Einzelwettbewerbe geehrt. Alle zehn ausgezeichneten Schüler sind Salzmanier. Damit haben wir, nach bereits hervorragendem Abschneiden in den Vorjahren, unser bisher bestes Ergebnis erreicht. Insgesamt beteiligten sich in diesem Jahr 30 Salzmanier am Wettbewerb in den Sprachen Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch, Latein und Chinesisch. Den ersten Platz teilen sich Luise Wagner, Justus Müller, beide Klasse 10 (Wettbewerbssprachen Englisch, Spanisch) und Muriel Max, Klasse 8 (Wettbewerbssprache Englisch). Die drei Schüler dürfen zusammen mit Elisabeth Gruber, Klasse 9 (Russisch) unsere Schule beim Bundesfinale im September in Bad Wildbach (Schwarzwald) vertreten. Herzlichen Glückwunsch zu diesen Leistungen!

Ergebnisse:

1. Platz: Muriel Max, Klasse 8 (Englisch)
Luise Wagner, Klasse 10 (Englisch, Spanisch)
Justus Müller, Klasse 10 (Englisch, Spanisch)
4. Platz: Paula Berger, Klasse 8 (Englisch)
5. Platz: Theresa Nickel, Klasse 10 (Englisch, Französisch)
6. Platz: Lucie Reiber, Klasse 10 (Englisch, Spanisch)
7. Platz: Sophie Burghardt, Klasse 10 (Englisch, Spanisch)
8. Platz: Thomas Börner, Klasse 8 (Englisch)
9. Platz: Jeremia Eis, Klasse 9 (Englisch, Chinesisch)
10. Platz: Laura Jeske, Klasse 10 (Englisch, Spanisch)

S. Bravo

Juvenes Translatores – Übersetzungswettbewerb der Europäischen Kommission

Die Generaldirektion Übersetzung (DGT) der Europäischen Kommission veranstaltet seit 2007 einen Übersetzungswettbewerb für Schulen in der Europäischen Union. Nachdem wir als Fachschaftsleiter für Sprachen Kenntnis davon erhalten hatten, meldeten wir unsere Schule für die Teilnahme 2008 an, da wir in diesem Wettbewerb für Nachwuchsübersetzer eine geeignete Form der Begabungsförderung und tolle Chance des Leistungsvergleichs auf europäischem Parkett sehen. Die Freude war groß,

als wir die Mitteilung aus Brüssel erhielten, als eine von 25 teilnehmenden Schulen Deutschlands ausgewählt worden zu sein. Am 27. November 2008 gingen wir mit vier Schülern, Anika Richter, Anna-Maria Friedrich, Lisa Crusius und Josef Baghdadi (alle Klassenstufe 11) in den Sprachkombinationen Englisch – Deutsch, Spanisch – Deutsch



ins Rennen. Insgesamt nahmen 2237 Schüler aus 593 Schulen in der EU am Übersetzungswettbewerb teil. Die internationale Jury war angesichts des Schwierigkeitsgrades der Texte von den Übersetzungen beeindruckt. Dafür gebührt unseren vier Teilnehmern Lob und Anerkennung. Von einem erfolgreichen Abschneiden unserer Schüler waren wir als ihre langjährigen Sprachlehrer ausgegangen, da wir ihr Leistungsvermögen kennen. Womit wir – und sie selbst am wenigsten – gerechnet hatten, war die Nachricht, dass Anika den Übersetzungswettbewerb für Deutschland in der Sprachkombination Englisch – Deutsch gewonnen hat und zur Preisverleihung Anfang April 2009 nach Brüssel eingeladen wurde. Dort erhielt sie aus den Händen des für Mehrsprachigkeit zuständigen Kommissars Leonard Orban zusammen mit den Gewinnern aus 26 anderen EU-Staaten ihren Preis. Wir sind stolz auf Anikas hervorragende Leistung.

C. Schneider, S. Bravo



Junges Europa – persönlich erlebt

„Juvenes Translatores“ klingt ja für den Laien nicht unbedingt aufregend oder interessant, geschweige denn wie ein Wettbewerb von EU-weitem Ausmaß. Doch gerade dies versteckt sich hinter dem Namen, der ja auf Deutsch so viel bedeutet wie „Jugendliche Übersetzer“ und gerade diese zusammenführt.

Angefangen hat dieser Wettbewerb bereits im November 2008 mit der Anfrage von Frau Schneider und Frau Bravo, ob ich an dem von der EU Kommission für Vielsprachigkeit ausgeschriebenem Wettbewerb teilnehmen möchte. Einen relativ kurzen Text am 27.11. mit Hilfe von Wörterbüchern binnen weniger Stunden in zeitgemäßes Deutsch zu übersetzen, klang interessant und so sagte ich zu. Nach dem eigentlichen Wettbewerb vergaß nicht nur ich kurzzeitig die Übersetzung, die so vieles verändern sollte. Erst als im Frühling 2009 ein Anruf von Frau Schneider im Internet einging und ich überrascht und verwundert zurückrief, erinnerte ich mich an den Text und den Wettbewerb. Binnen weniger Minuten erklärte meine ehemalige Englischlehrerin, dass ich gewonnen hätte und wohl für ein paar Tage im April nach Brüssel fahren würde. Nach ein paar

Telefonaten mit Freunden und Verwandten im Anschluss konnte ich endlich wieder klar denken, trotzdem schien der Sieg noch immer sehr unwirklich. Während der nächsten Wochen bekam ich allerlei Unterlagen von Frau Bravo und Frau Schneider ausgehändigt, führte Telefonate und schrieb E-Mails quer durch Europa. Plötzlich



war mein Name in der Presse zu lesen, Aushänge in der Schule und viele gratulierten. Die Planung für die Brüsselreise begann und es war ein nicht unerheblicher Aufwand, alle nötigen Informationen zu sichten, weiter zu leiten oder zu verarbeiten. Parallel dazu trafen sich im Internet erste Gruppen von Gewinnern. Bei „Facebook“, einer Internationalen Plattform, fanden sich viele der 27 Sieger zusammen, um sich kennen zu lernen. Der glückliche Gewinner aus Zypern organisierte dies und knüpfte die ersten Verbindungen, die in Brüssel dann gefestigt wurden. Endlich kam der April! Am zweiten fuhr ich gemeinsam mit meiner Mutter erst nach Leipzig, flog nach München und von dort aus weiter nach Brüssel. Nach einem langen Marsch quer durch den riesigen Flughafen fanden wir endlich den Ausgang, wo wir herzlich begrüßt wurden. Dort trafen wir bereits ein paar andere Sieger mit ihren Begleitern. Nachdem wir dann im Hotel eingekcheckt und unsere riesigen Zimmer bezogen hatten, gab es ein Buffet im Speisesaal. Nach anfänglicher Scheu fanden wir uns schnell zusammen zu einer kleinen Gruppe. Da ja alle Gewinner 1991 geboren sein mussten, so die Teilnahmebedingungen,

sind wir alle fast gleich alt, was sich als ein nicht unerheblicher Vorteil erwies bei der Suche nach Gesprächsthemen. Bald waren die Eltern und Lehrer zu Bett gegangen und nur eine Gruppe von etwa 10 Jugendlichen blieb im Foyer zurück. Da jeder von uns eine andere Muttersprache hat, einigte man sich schnell auf Englisch. Außer, um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Sprachen zu ergründen; so hatten zum Beispiel die drei Jungen aus Portugal, Spanien und Italien ihren Spaß daran, sich in den drei verschiedenen Sprachen zu unterhalten und sich trotzdem verstehen zu können. Dieser Abend war definitiv derjenige, an dem die besten Freundschaften geknüpft wurden. Wir plauderten und waren spät abends noch in Brüssel unterwegs, hatten Spaß und haben über Gott und die Welt, Land und Leute und Sprachen diskutiert. Der nächste Tag war ebenso lang wie der vorangegangene, und auf seine Art ebenso schön. Morgens ein leckeres internationales Frühstück, dann der Aufbruch zur Kommission mitten in Brüssel und schließlich die Preisverleihung in kleinem Kreise, aber mit simultanen Übersetzern für alle Amtssprachen, was, wie uns versichert wurde, eine Seltenheit ist. Ein Aufruf und Glückwunsch in der jeweiligen Muttersprache von Herrn Lönnroth, dem Generaldirektor Übersetzung, gingen der Übergabe von Urkunde und einem schönen Glaswürfel mit einer 3D-Gravur des Wettbewerbssymbols voran. Der gesamte Ablauf ist auch zeitgleich im Internet übertragen worden und wurde in ganz Europa mit Spannung verfolgt. Noch immer ist die Aufnahme unter



http://ec.europa.eu/translation/contest/index_de.htm zu bewundern. Im Anschluss an die Zeremonie gab es ein riesiges Buffet mit Spezialitäten aus ganz Europa. Wieder fand man sich zusammen, ließ Betreuer und Eltern zurück und diskutierte, lachte und aß gemeinsam. Dann ein Standortwechsel, wir besuchten die Generaldirektion Übersetzung. Dort arbeiten Menschen aus ganz Europa zusammen, um die Informationen für EU-Bürger zu übersetzen. Von einer Übersetzerin des deutschen

Teams bekamen wir einen Einblick in die Arbeit der Übersetzer, lernten ihre Hilfsmittel kennen und übersetzten probeweise einen ihrer Texte. Nach einem kurzen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen begann die lange Stadtführung, erst mit Bus, dann zu Fuß quer durch die Stadt. Bei Hitze und Erschöpfung nicht gerade ein Zuckerschlecken, dafür aber sehr interessant und informativ. Am Abend nach kurzer Pause rannte ich mit meiner Mutter zu einem der vielen Schokoladenläden und wir kauften für die Familie etwas ein. Handgemacht, kostenintensiv, lecker und mit einem nicht zu unterschätzenden Suchtfaktor ist die belgische Schokolade ein Muss für jeden, der die Möglichkeit hat, welche zu erstehen. Das Abendessen fand in einem noblen Restaurant statt und hatte 5 Gänge. Fast 3 Stunden saßen wir zusammen, redeten und scherzten, rätselten über die einzelnen Speisen und lernten dabei viel über die Küche in den verschiedenen Ländern. Der letzte Tag begann mit einer langen Busfahrt in einen beliebten Ausflugspark der Brüsseler. Das „Chateau la Hulpe“ und der Sitz der „Fondation Folon“ lockten uns an. Nach einem Spaziergang über das weitläufige Gelände betraten wir die Galerie des bekannten Künstlers Folon, dessen liebste Werke dort ausgestellt werden. Nach diesem sehr interessanten und eindrucksvollen Erlebnis ging es zurück zum Bahnhof und zum Flughafen. Die Rückreise war ähnlich der Hinreise, nur statt Erwartungen nun Erinnerungen und statt Vorfreude nun Abschiedsschmerz. Alles in allem waren die drei Tage sehr aufschlussreich, was die Arbeit von Übersetzern angeht. Aber auch über ganz Europa und die EU hat wohl jeder Informationen mitgenommen. Bei dem Treffen von 54 Menschen aus 27 Ländern werden einem Sprachbarrieren erst richtig bewusst, Mehrsprachigkeit ist kein leeres Wort mehr und man bekommt einen Eindruck von der Größe Europas. Einige Ansichten über andere Länder und Völker haben sich verändert, manche bestätigt. Aber ich glaube, dass wir, die Gewinner, Europa auf eine Art kennen lernten, wie es sonst sehr selten ist. So viele verschiedene Menschen zusammenzuführen, ist eine immense Erfahrung für alle Beteiligten und nur weiterzuempfehlen. Wer die Möglichkeit geboten bekommt, sollte zugreifen und aus dem Treffen lernen. Lange werden die Erinnerungen halten, die Fotos im Internet stehen, wir 27 miteinander in Kontakt stehen. Abschließend möchte ich noch Dank sagen. Zuerst meinen Eltern, sie sorgten schließlich dafür, dass ich 1991 geboren wurde und damit 2008 an dem Wettbewerb teilnehmen durfte und dass ich auf diese Schule gehen kann. Dann natürlich einen Dank an Frau Schneider, die mich die englische Sprache von der fünften Klasse an lehrte und mir damit die Mittel gab, erfolgreich an dem Wettbewerb teilnehmen zu können. Weiterhin natürlich meiner Familie und meinen Freunden für Unterstützung und Hilfe in vielen Schuljahren. Und letztendlich Frau Schneider und Frau Bravo, die mich für den Wettbewerb vorschlugen, mich anmeldeten und unterstützen. Danke!

A. Richter, A10LK2

Der Europäische Tag der Sprachen

''Wer keine fremden Sprachen kennt, weiß nichts von seiner eigenen.''

(Johann Wolfgang von Goethe) Unter diesem Motto stand der diesjährige Europäische Tag der Sprachen, der am 26. September 2008 zum 7. Mal begangen wurde. An unserer Schule feierten wir in dieses Jubiläum hinein, und es war ein voller Erfolg. Neben den Salzmannschülern, die in gemischten Gruppen und von farbenprächtig gekleideten Gruppenleitern geführt den 'Marktplatz der Nationen' erkundeten, besuchten auch



zahlreiche Grundschüler das Event und waren begeistert. Von Englisch über Niederländisch, Arabisch und Japanisch bis hin zu Latein waren fast alle in Europa



gesprochenen Sprachen mit vielen interessanten Spielen und Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad vertreten. Somit war für alle etwas dabei und man verbrachte den Vormittag mit Spiel und Spaß in angenehmer Gruppenatmosphäre. Auch



für den kleinen Hunger war vorgesorgt: der Internationale Imbiss hielt ausgefallene, teils exotische Gerichte bereit.

Einen Höhepunkt stellte zweifellos der Charity –Lauf dar, bei dem tapfere Sportler Wind und Wetter trotzten, um Geld für einen guten Zweck - z.B. für unsere Patenkinder in Lateinamerika - zu erlaufen. Am Nachmittag fanden dann vielfältige Workshops statt, welche die kulturellen Aspekte der Nationen thematisierten. Kommentare wie "Es gibt soooo viele tolle Sprachen!" oder "So könnte Schule immer sein!" oder wie es Sina, Antonia, Tanja, Chantal, Pauline und Jule aus der 5. Klasse auf den Punkt brachten: "Schön, interessant, lehrreich, spannend und lecker!", bekam man an diesem besonderen Tag häufiger zu hören. Wir sind alle froh, dass er an unserer Schule zur Tradition geworden ist und freuen uns schon aufs nächste

Jahr. Ein großes Dankeschön an das Organisationsteam Frau Bravo, Frau Großmann und Frau Schneider!

F. Hauser, E. Pohl, A09LK1



Alexandra Franke, 7/3, Radierung

Der Tag der offenen Tür

Für alle zukünftigen Schüler und Besucher öffneten sich am Samstag, dem 24. Januar 2009, die Türen unserer Schule und luden ein zum Kennenlernen der vielfältigen Möglichkeiten:







Begabungsförderung



Am 09.02. 2009 nahmen die Schüler aller 5. Klassen an der ersten Stufe der Denkolympiade teil. In den Bereichen "Allgemeinwissen", "Naturwissenschaften" und "Deutsch / Englisch" testeten sie ihr Wissen. Als Siegerin ging Nina Krause aus der Klasse 5/2 hervor. Mit Nina qualifizierten sich auch Jan Landsiedel und Konstantin Schlosser (beide 5/3) für die zweite Stufe der Denkolympiade. Diese wird im nächsten Jahr durchgeführt.

K. Klatt

Welcome to the jungle

Am 19.02.2009 fand der diesjährige Fasching statt. Die Vorbereitungen zu diesem Großevent sind, meines Erachtens nach, einer kleinen Erwähnung wert. Nachdem sich in mühevoller Kleinstarbeit ein Elferrat in der Gestalt von Lisa Reifert, Arne Lennart



Plößer, Sophie Fuhlbrügge, Julia Meyer, Julia Langehahn, Constantin Totzke, Valentin Koldewey, Max Munsche, Anna-Maria Friedrich, Franziska Gerth und Juliane Rühl, sowie das Prinzenpaar Lisa Crusius und Robby Tischendorf gesucht und gefunden hatte, ging man daran ein Motto zu entwickeln, dabei gab es von „Urzeit“ bis „Bauer sucht Frau“ so ziemlich alles. Am Ende wurde es dann „Welcome to the jungle“. Nun taten alle Mitglieder des Elferrates das, was sie am Besten konnten- nichts.

Das Thema wurde zunächst einmal eine gewisse Zeit ruhen gelassen, um seine mystische Aura nicht zu zerstören. Etwa zwei Monate vor dem 11.11.2008 wurden wir uns allerdings gewahr, dass man ein Programm von uns erwartete, hierzu war es unerlässlich eines zu entwerfen. Nachdem eine grobe Geschichte geschrieben war, in der es um einen

Forscher, einen Schatz und jede Menge Dschungel ging, machte man sich daran die Sprechertexte zu entwerfen. Dies, sowie die Ausarbeitung der Figuren und die Dekoration nahmen einen sehr großen Zeitaufwand in Anspruch. Nachdem dies alles geschafft war, kam der große Tag. Alle Mitglieder des Elferrates mussten sich



grausamen Prüfungen unterziehen. Unter ihnen war das Trinken eines „alte Socken-Aufgusses“, genauso wie das „Wurstwassertrinken“ oder das „Wurzelziehen unter Kitzeleinfluss“. Nachdem diese Prüfungen, welche vom Vorjahreseelferrat vorbereitet worden waren bestanden waren, konnte man sich daran machen das Programm vorzuführen und aller Welt das Motto zu verkünden. Nach diesem Tage wurde das Wort Fasching wieder tief in die Unterbewusstseinsschublade verschoben und bis etwa zwei Monate vor der Aufführung an jenem besagten 19.09.09 auch dort belassen. Als die Zeit nun näher rückte schrieb und probte man wieder emsig. Es wurden sich Tänze erdacht und Texte ersonnen, man schrieb Texte und lotet Witze aus. Nach einer stressigen Schlussphase von zwei Wochen, in denen gut die Hälfte des Programms entstand, kam endlich der große Tag, an dem wir unser Kind der Welt präsentieren konnten. Der Aufwand hatte sich gelohnt: von Männerballett über Dschungelcamp bis hin zur althergebrachten Büttensrede war alles dabei. Es machte den Darstellern mindestens genauso viel Spaß wie den Zuschauern, denn die Lacher waren auf ihrer Seite. Nachdem wir zwei Vorstellungen hinter uns gebracht hatten, fielen wir todmüde und erschöpft in unsere Betten. Doch es hatte sich gelohnt. Dieser Tag wird uns sicher allen längere Zeit im Gedächtnis bleiben. Ein herzlicher Dank sei an dieser Stelle auch noch einmal Frau Chartron, sowie Frau Bitter ausgesprochen, welche uns auf unserem Weg zu der Aufführung begleitet haben. Auch vielen Dank sei auch an Chantal Hohe als unser Tanz-Mariechen und die Tanz-AG gesagt, welche unser Programm bereicherten. Ebenfalls ein riesiges Dankeschön an all die fleißigen Helfer, welche uns an diesem Tag und davor so tatkräftig unterstützten, ohne all diese wäre dieser Tag so nie möglich gewesen.

D. Elferrat



Saskia Spautz, 7/3, Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen

Projektwoche 225 Jahre Salzmannschule

Im Rahmen der Projektwoche erarbeitete eine Schülergruppe unter der Leitung von Frau Christine Knorr und Frau Marlene Vogel von Frommannshausen eine Sonderbeilage für die „Neuen Schnepfenthäler Nachrichten“ - Ausgabe 1/2009. In dieser dokumentierten sie die vielfältigen Aktivitäten und Ergebnisse der Projektgruppen, die hier auszugsweise vorgestellt werden.



„Happy Birthday Salzmannschule!“, hieß es in der Woche vom 02.03.09 – 07.03.09. Schüler und Lehrer veranstalteten zum Jubiläum eine Projektwoche rund um das Thema Salzmann und GutsMuths. In 25 Projekten erarbeiteten die Schüler Theaterstücke, übersetzten die Museumsführung in verschiedene Sprachen oder lebten und aßen wie zu Salzmanns Zeiten. Das Projekt „Sonderausgabe der Schülerzeitung“ berichtete über die Arbeit in den einzelnen Gruppen. Mit unseren Kameras und Notizblöcken bewaffnet, waren wir als rasende Reporter im Schulhaus unterwegs. Hier sind unsere Berichte.

BAUMSTRASSE

Die Schüler des Projektes „**Alter der Bäume bestimmen**“ waren viel unterwegs. „*Ich interessiere mich sehr für Naturwissen-schaften!*“

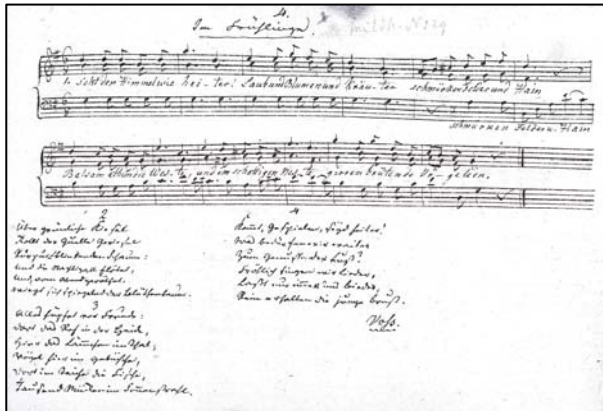
Dies sagte ein begeisterter Schüler, der gerade dabei war, das Alter eines Baumes auf unserem Schulgelände zu bestimmen. Es sei mit viel Arbeit, aber gleichzeitig auch mit viel Spaß verbunden.

Schüler, welche am Projekt „**Straßennamen**“ beteiligt waren, beschäftigten sich mit Straßennamen, die etwas mit der Salzmannschule zu tun haben. Sie unternahmen Exkursionen in das Rathaus von Waltershausen. Dort sammelten sie interessante Informationen zu den Straßen, suchten sie auf und dokumentierten sie.

Die Sprache in Person

Da die Mehrsprachigkeit ein Aushängeschild unserer Schule ist, haben wir oft Menschen aus anderen Ländern zu Gast. Für diese haben mehrere Übersetzungsteams die Schulgeschichte in verschiedene Sprachen übertragen und auf die Homepage gestellt. Nun können alle Besucher unsere Schulgeschichte verstehen.

Eine weitere Projektgruppe setzte ein Konzept um, nach dem es möglich sein soll, aufbauend auf einer bekannten romanischen Sprache, eine weitere romanische Sprache innerhalb einer Woche zu lernen. Das ganze probierten die Projektteilnehmer anhand historischer Texte aus.



August Rösers fröhliche Lieder
sangen immer wieder
die Schüler aus Frau Polcuchs Projekt,
sie sangen schon bald perfekt.

Röse unterrichtete hier Deutsch, Musik und Mathe,
wir wissen, dass er sein Leben der Musik gewidmet hatte.
Er baute an der Orgel in unserem Betsaal,
nun sitzen wir dort in großer Zahl.

Salzmans Uhrenkelin, die Berta,
stand einst mit ihm vor dem Altar.
Berta hatte schnell einen runden Bauch,
sie gebar Sophie, Otto und Carl auch.

Röse wurde 1821 in Cabarz geboren,
doch mit 52 hat er das Leben schon wieder verloren.
Er bekam auf dem Waldfriedhof ein Grab,
weil man wusste, dass er Natur mag.

Projekte Traditionsturnen und GutsMuths-Spiele

Während der Projektwoche befragten wir einige Schüler, welche Meinung sie zu den GutsMuths– Gedenkspielen haben. Die Gruppe der AG „Traditionsturnen“ erarbeitete in der Projektwoche einen Kalender, in welchem jeden Monat ein neues Sportspiel dargestellt wird. Dieser ist in der Schulbibliothek einsehbar und soll für die Mittagsfreizeiten genutzt werden.

Schnepfenthal 1794: Baronin von Seckendorf will ihren Sohn an der Salzmannschule anmelden. Von ihrem Treffen mit Salzmann und dem Aufeinanderstoßen ihrer zwei Welten berichtete die **Theatergruppe** im gleichnamigen Stück.

Nicht nur schauspielerisch sondern auch gesanglich tätig war die **Kabarettgruppe**, die Szenen aus dem Schulalltag humorvoll verpackt darstellte. Mit Hilfe ihres persönlichen Vocalcoachs trainierte das achtköpfige Team, das sich „Die GutsMuthigen“ nennt, die ganze Woche lang, um zum Schulfest einen Teil ihres Werkes zu präsentieren.

Collagen zum alltäglichen Leben in der Schule, die später zu dekorativen Zwecken ausgehängt werden, wurden von der **Foto-Projektgruppe** erstellt. Die Teilnehmer fotografierten nicht nur ihre Mitschüler, sondern auch das Schulhaus bis ins kleinste Detail. Eine CD mit der fotografisch dokumentierten Schulgeschichte seit 2001 wird in Bälde für € 3 im Sekretariat zu erwerben sein. „Haunted Salzmannien“ lautet der englische Titel des **Hörspiels** „Geisterstunde in Salzmannien“, welches im Vorjahr bereits

aufgenommen wurde. In diesem Jahr wurde die Geschichte über den Geist GutsMuths, der mit Hilfe der Schüler entdeckt, was sich in den vergangenen Jahrhunderten an der Salzmannschule verändert hat, ins Englische übersetzt und neu vertont.

Einen umfassenden Bericht über das Schulleben, mitunter auch über die Projektwoche, lieferte das Projekt **„Radiosendung“**, welches im Rahmen der Aufnahmen dreimal die Studios des Wartburg-Radios in Eisenach besuchte.

Am Ende der Projektwoche wurde die Sendung live aus unserem Schulhaus ausgestrahlt. Eigens dazu wurde ein professionelles Tonstudio in einem Klassenraum eingerichtet.

Neue Nachrichten aus Schnepfenthal

Wir befragten die Schüler des Projektes „Nachrichten aus Schnepfenthal“ zu ihren Erwartungen an die Projektwoche.



Welche Erwartungen stellst du an dein Projekt?

„Ich möchte, dass zum Schluss eine schöne Zeitung mit vielen verschiedenen Themen rauskommt.“

Hast du Wünsche und Vorstellungen zum Ablauf?

„Ich wünsche mir, dass alle gut miteinander klar kommen und miteinander arbeiten.“

Welche Vorhaben habt ihr? / Was möchtet ihr in die Zeitung einbringen?

„Wir machen Interviews mit Zeitzeugen und stellen Fotos rein.“

Moritz Jobst, Klasse 5

Die fertige Zeitung konnten die Fünftklässler stolz zum Schulfest ihren Eltern und allen Gästen präsentieren.

Modellbau der Salzmannschule und Töpfern

Im Gegensatz zu den Modellbauern, die damit beschäftigt waren, ein neues Modell der Schule anzufertigen, vertonte das Projekt „Töpfern“ die Salzmannschule auf eine andere, völlig neue Art.

Trotz der ständigen Arbeit, die langsam ihre Finger lähmte, gaben die eifrigen Schüler nicht auf das widerspenstige Material zu bearbeiten, denn jeder von ihnen brannte darauf, den fertigen Lehm in den Ofen zu schieben.

Interessant dabei war, dass der geformte Ton erst bemalt wurde bevor er zunächst auf 900°C erwärmt, dann glasiert und schließlich auf 1050°C erhitzt wurde.

Abgebildet sind Profilköpfe wichtiger Personen im Zusammenhang mit Salzmann, Logos der Schule wie DDH und die Salzmann-Linde.

Das Modell der Schule wird gegen das alte im Museum ausgetauscht, und die Reliefs finden hoffentlich auch einen würdigen Platz.



Fotospurensuche



Die Gruppe "Fotospurensuche" forschte in Kirchenarchiven, Bibliotheken und Museen, um an Informationen verstorbener und auf dem Waldfriedhof begrabener Personen zu gelangen. Diese waren meist Lehrer oder Schüler der Salzmannschule, aber auch Persönlichkeiten aus Schnepfenthal. Manche Schüler wurden sogar von Nachfahren zu einem gemütlichen Plausch bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Am Ende der Woche soll ein Katalog entstehen. Dieser wird Fotos von allen Grabsteinen und Informationen zu den zugehörigen Personen enthalten und im Museum und in der Schulbibliothek einsehbar sein.

Können sie sich vorstellen 4:30 Uhr aufzustehen, danach eine Stunde Gartenarbeit zu machen und dann erst zu frühstücken? Nein? Einige unserer Salzmannschüler haben es probiert und gemeistert! Erstaunlicherweise war nicht das frühe Aufstehen das Problem, sondern die körperliche Arbeit an der frischen Luft. Das Ziel des Projekts ist ein Trickfilm, der einen Einblick in den früheren Tagesablauf gibt.

4:30 Uhr	Aufstehen
5 – 6 Uhr	Gartenarbeit
6:30 Uhr	Frühstück
7:45 Uhr	Schule
10 – 11Uhr	Sport
12 Uhr	Mittag
12:30 – 14:45 Uhr	Spaziergang
15 -18 Uhr	Schule
19 Uhr	Freizeit
21:30 Uhr	Schlafen gehen

In dem Projekt „Ein Tag vor... Jahren“ erarbeiteten Schüler Texte über die Geschichte und das heutige Schulleben, welche sie dann mit professioneller Technik aufnahmen. Die Gruppe setzte sich als Ziel, eine akustische Führung (**Audioguide**) in deutscher Sprache über das Schulgelände der Salzmannschule und den historischen Turnplatz zu erstellen. Die fertige Führung soll im Sekretariat ausleihbar sein.



Menü

Was wurde um 1800 gegessen? Was unterscheidet die früheren Gerichte von den heutigen? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigte sich das Projekt „Essen wie zu Salzmanns Zeiten“. Die Schüler bereiteten in Kooperation mit dem Restaurant „Tanne“ ein Drei-Gänge-Menü zu. Informationen und Tipps holten sie sich in der Bäckerei „Weingarten“, dem Fischhof Reinhardtsbrunn und zahlreichen, alten Kochbüchern. Wir würden uns freuen, wenn das Menü in die Karte des Restaurants aufgenommen werden würde.

Projekt zur Mehrsprachigkeit

“Die Grenze meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt” Wittgenstein

In der Projektwoche vom 2. – 7. März 2009 beschäftigen sich Schüler der elften Klassen mit einem Projekt zur Mehrsprachigkeit. Alle Schüler hatten eine Gemeinsamkeit, sie verfügten über sehr gute Kenntnisse in mindestens einer romanischen Sprache. Nach dem Motto „Keine Sprache ist absolutes Neuland“ nahmen sich die Schüler gemeinsam mit ihren Projektleitern Frau Bravo und Herr Cassagnes vor, in nur einer Woche eine



weitere romanische Sprache auf dem Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens lesen und verstehen zu können. Dazu nutzten sie die EuroCom-Methode.

Im herkömmlichen Sprachunterricht muss der Lernende den Eindruck haben, in der neuen Sprache am Punkt Null zu beginnen – er sieht sich zunächst als „Nicht-Wisser“. Die Methode *EuroCom* setzt stattdessen systematisch auf das, was der Lernende schon über eine romanische Sprache weiß – und damit auch in anderen, verwandten Sprachen entziffern kann. Es geht dabei um die Wörter, nicht zuletzt aber um strukturelle Aspekte, die als schon Bekanntes im Fremden sichtbar werden sollen: um die Laute, um Wortzusammensetzungen, um die Morphologie und um die Syntax. Für die romanischen Sprachen geht man von sieben sprachlichen Sachverhalten aus, in denen das **Gemeinsame** der Sprachen fruchtbar gemacht werden kann für eine erleichterte Texterschließung:

1. Internationaler Wortschatz
2. Panromanischer Wortschatz
3. Lautentsprechungen (Graphementsprechungen)
4. Graphien und Aussprachen
5. Syntaktische Strukturen
6. Morphosyntaktische Elemente
7. Präfixe und Suffixe

Nachdem die Schüler im Selbststudium sich die „sieben Siebe“ angeeignet und viele Übungen online dazu durchgeführt hatten, versuchten Sie authentische Texte von der

Fremdsprache ins Deutsche zu übertragen. Aufgrund des Gründungsjubiläums der Salzmannschule wurden Texte zu Persönlichkeiten wie Salzmann und Ritter gewählt. Es wurden Texte aus dem Katalanischen, Portugiesischen, Rumänischen, Französischen, Spanischen und Italienischen ins Deutsche übertragen.

S. Bravo

Der Theaternachmittag der Sprachen

„Vorurteile sind schwerer zu zertrümmern als ein Atom.“

Am Donnerstag, dem 18.6.2009, war es endlich wieder so weit: In guter Tradition fand der 5. Theaternachmittag der Sprachen an unserer Schule statt. Ganz im Sinne eines einigen Europas, die Europawahl lag erst ein paar Tage zurück, füllte sich die Reithalle mit interkulturellem Flair. Das Programm, dem ein Zitat von Albert Einstein "Vorurteile sind schwerer zu zertrümmern als ein Atom." als Motto diente, sollte mit einem Augenzwinkern auf Klischees hinweisen, die im Zusammenhang mit fremden Kulturen



aufzutreten. Gegen solche Vorurteile helfen vor allem Reisen. Und so haben sich die Schüler aus den Klassenstufen 6 bis 12 auf die Reise begeben, um Klischees aufzuzeigen und Vorurteile abzubauen. Den Rahmen bildete das Thüringer Ehepaar Hannelore und Horst, genial dargestellt von Lisa Crusius und Robby Tischendorf, das seine Europareise vorbereitete. In kleinen fremdsprachigen Szenen wurden die Eigenheiten und Besonderheiten sowohl unserer Nachbarländer als auch die eigenen aufgezeigt: die Niederländer in ihren Wohnmobilen, die Esskultur der Franzosen, die Siesta der Spanier, der Einfluss des Westens auf die russische Kulturlandschaft und die Lieblingspeise der Deutschen, die in dem Satz gipfelte: „Die Bratwurst ist Teil unseres kulturellen Erbes.“ Einer der Höhepunkte war die Aufführung des Klassikers „Dinner for one“.



Untermalt wurden diese wirklich gelungenen Darbietungen von musikalischen und tänzerischen Beiträgen unter der Leitung von Frau Polcuch. Das Publikum verfolgte begeistert die Darstellungen und kam zu dem Schluss: „Es ist nicht leicht ein Europäer zu sein“. Dank gilt an dieser Stelle allen beteiligten Schülern auf und hinter der Bühne, Herrn Adam, Frau Bravo, Frau Borth, Herrn Cassagnes, Frau Fuchs, Frau Großmann, Herrn Hauk und vor allem Frau Schneider, die wie immer die Fäden in der Hand hielt. Dieser vergnügliche Nachmittag wird allen im Gedächtnis bleiben, vor allem auch deshalb, weil die Ferienzeit vor uns liegt und wir uns auf Reisen begeben können.

S. Bohnke

Abschied von Muhammad, unserem Patenkind in Palästina

Seit mehreren Jahren unterstützte unsere Schulgemeinde ein Kind in einem Flüchtlingslager in Ramallah, Palästina. Regelmäßig habe ich ein paar Zeilen von Muhammad, unserem Patenkind, erhalten und konnte mich somit immer über seine Entwicklung informieren und an dieser erfreuen. Wir Salzmannier veranstalteten Basare, Versteigerungen und Charity-Läufe, um das Geld für Muhammad und seine Familie aufbringen zu können. Ich denke, dass alle an den Aktivitäten Spaß hatten und dass gleichzeitig viel für unser Patenkind geleistet wurde. Doch in diesem Schuljahr hieß es auch Abschied nehmen von Muhammad, der nun mit der Vollendung seines 18. Lebensjahres nicht mehr in das Förderprogramm fällt und seinen Lebensunterhalt allein bestreiten muss. Abschied nehmen fällt nicht immer leicht, vor allem, wenn man von der schwierigen Situation in den Flüchtlingslagern in Palästina weiß. Dennoch eröffnet aber der Abschied andererseits auch neue Wege und Möglichkeiten, nun einem anderen Kind, Hilfe zukommen zu lassen. Ich bedanke mich an dieser Stelle für das Engagement der Schulgemeinschaft, denn nur durch unser Teamwork konnte immer Geld zusammen getragen werden, um Muhammad die Schulausbildung zu ermöglichen. Ich hoffe auf mindestens genauso viel Mithilfe bei unserem neuen Patenkind ab dem nächsten Schuljahr.

S. Hoffmeier

Arrivederci



Only eight months ago,
Schnepfenthal was our goal.
“Where is it?” we often asked
Before we got our maps.

The Salzmannschule was a great surprise,
Its yellow beauty rising in the skies,
And in the classrooms the students waited,
For powerpoints and verbs conjugated.

To bring our language to everyone,
It has really been wahnsinnig fun.
The teachers have all been so fantastic,
Helpful and enthusiastic.

Because our time is nearly up,
We'd like with you to sip and sup,
And so we'd like to invite you all,
To an early farewell barbeque.

Sari Goto aus Japan, Cirren Yangla aus dem tibetischen China, Mariangela Murino aus Italien und Tamara Tobler aus Kanada

Kulturreise nach Dresden



Dresden ist immer eine Reise wert. Da viele Schüler noch nie Elbflorenz besucht hatten, beschloss der Kurs A10LK1 die Exkursionswoche dort zu verbringen. Ausgangspunkt unsere zahlreichen Aktivitäten war das Hostel Mondpalast in der Neustadt. Am Anreisetag erkundeten wir Dresden unter Anleitung einer Stadtführerin zu Fuß. Im

Anschluss wartete das Historische Grüne Gewölbe auf uns. Bekanntlich ist es gar nicht so leicht, Karten für dieses Museum zu ergattern. Den Abend ließen wir bei einer gemütlichen Grillrunde in einem Dresdner Studentenklub ausklingen. Für den zweiten Tag war eine Wanderung in die Sächsische Schweiz geplant. Diese fiel leider ins Wasser, da es die ganze Nacht hindurch geregnet hatte. So beschlossen wir, das Deutsche Hygienemuseum zu erkunden und waren erstaunt, wie viel Sehenswertes es zu bieten hat. Am Nachmittag führte uns Herr Schiering sehr fachkundig durch die Säle der Gemäldegalerie Alter Meister im Zwinger. Das vielfältige Programm krönte am Mittwoch eine Bootsfahrt auf der Elbe.

S. Bravo

Der Freundeskreis der Salzmannschule

Liebe Schüler, Eltern, Pädagogen und Freunde der Salzmannschule, zu Beginn sei mir eine Kurzdarstellung der Vereinschronologie gestattet. Der Freundeskreis Salzmannschule wurde im Oktober 1989 durch ehemalige Schüler und Lehrer der Salzmannschule mit dem Ziel einer gesamtdeutschen Vereinigung ehemaliger Schnepfenthäler gegründet und lehnte sich eng an den bereits vor 1945 existierenden „Verein Alter Schnepfenthäler“ an. Die ersten Jahre dienten vor allem der Orientierung in der Vereinstätigkeit und dem Knüpfen neuer Kontakte. Leider kam es in Verbindung mit der politischen Wende zu vereinsinternen Meinungsverschiedenheiten, die zur Vorstandsauflösung führten. Dies hätte den Fortbestand des Vereins infrage gestellt. Engagierte Mitglieder zögerten nicht, dieses zu verhindern. So kam es zu einer Neugründung des Vereins im Juni 1992. Die anfängliche Mitgliederzahl betrug 65 Personen und erhöhte sich im Laufe der Jahre auf über 300. Es wurde ein neuer arbeitsfähiger Vorstand gewählt und eine neue Satzung beschlossen. Nach und nach stieg nicht nur die Zahl der Mitglieder und Aktivitäten, sondern auch der Umfang der Arbeit. Der Freundeskreis entwickelte sich zunehmend zu einem Instrument, das nicht nur die Schule unterstützte und die ehemaligen Schüler mit der Schule in Verbindung hielt, sondern auch mit Behörden wie Kultusministerium, Schulverwaltung des Landkreises, der Stadt Waltershausen sowie der Gemeinde Schnepfenthal in Fragen der Tradition und Schulentwicklung sowie regionaler Entwicklung zur Seite stand. So wurde zum Beispiel erfolgreich über Jahre um eine Campuslösung beim Internatsneubau gerungen, um den Schülern und Lehrern eine gute Voraussetzung für den Betrieb einer niveauvollen Ganztagschule zu sichern und das mit Erfolg, wie die momentan fast fertige Internatslösung zeigt. Um den Kontakt aller ehemaligen Schüler mit der Schule auf Dauer zu sichern wurde seit dem Jahre 2006 eine neue Tradition der Schülertreffen eingeführt, da der Umfang der Gesamtschultreffen räumlich und organisatorisch nicht mehr zu bewältigen ist. Es wurde die Ehrung „50 Jahre Abitur“ eingeführt und zu dieser Festveranstaltung jeweils die Jahrgänge 40-, 30-, 25-, 10-Jahre Abitur an der Salzmannschule eingeladen und im Jahr 2010 erstmals auch der erste Abiturjahrgang des neuen Sprachengymnasiums dazu. Damit werden auch weiterhin die Traditionspflege und die Verbundenheit mit der Schule gefördert. Das nächste Traditionstreffen „50 Jahre Abitur“ des Jahrganges 1960 findet **am 12. Juni 2010** auf dem Gelände der Schule statt mit der Ehrung, einem umfangreichen Besichtigungsprogramm des völlig rekonstruierten Schulareals sowie einer festlichen Abendveranstaltung mit kalt/warmem Büfett und anschließendem Tanz in der zur

Mensa umgebauten ehemaligen Reithalle. Heute sind nicht nur die ehemaligen und derzeitigen Schüler im Freundeskreis integriert, sondern auch Lehrer und Eltern des Sprachengymnasiums zeigen durch Mitgliedschaft ihre Verbundenheit mit der Schule. Der Freundeskreis hat in den vergangenen Jahren einige zukunftsweisende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt wie zum Beispiel einen Fonds festgelegt, der es ermöglicht, in bestimmtem Umfang Schüler bei der Finanzierung von Exkursionen, Sprachreisen und Praktika Unterstützungen zu gewähren. Die Schule findet einen verlässlichen Partner bei der Realisierung und Finanzierung einer Vielzahl von Projekten. Dazu gehören die Unterstützung der Ausstattung des Schulchores, die Stiftung der GutsMuths-Medaille und die Beteiligung an der Veranstaltungsreihe „Konzert im Schulalltag“. Mit dem Schuljahr 2008/09 hat der Verein seine Tradition fortgesetzt, die besten Absolventen des Jahrganges auszuzeichnen. Die besten drei Abiturienten erhalten gestaffelt Geldprämien bzw. Büchergutscheine. Weitere Informationen können über die „Neuen Schnepfenthäler Nachrichten“ oder die Homepage des Freundeskreises, www.salzmannschule.de/FreundeFörderer, in Erfahrung gebracht werden.

C. Jacobi



Unsere Schulgemeinschaft

Die Schüler



Klasse – 5/1 – Klassenleiter: Frau Klatt – Erzieher: Frau Hasselbauer und Frau Boelter

Chantal Bergmann, Fabian Fischer, Frederike Luise Frank, Joanna-Svilena Haralampieva, Johanna-Estelle Hemken, Bastian Herrmann, Moritz Jobst, Henryk Kornfeld, Saskia Müller, Roxana Pollack, Jonas Prey, Thaddäus Reimann, Hannah Sophie Reinhardt, Eva Maria Spitzer, Sina Sterz, Bernhard Stolle, Anna – Sophie Van Lier, Deborah Von Frankenberg und Ludwigsdorff, Adele Wecker



Klasse – 5/2 – Klassenleiter: Herr Jäger – Erzieher: Frau Bartsch und Frau Boelter

Johannes Bauerfeld, Sebastian Cramer, Darleen Dolch, Denise Döll, Antonia Eisermann, Tanja Gebhardt, Lucas Gerold, Chantal-Elisabeth Hohe, Fabian Kött, Nina Krause, Susann Kriebisch, Christian Panov, Jule Raschke, Lea Sophie Scharfenberg, Tim Scharfenberg, Pauline Schönaue, Emily Ungermann, Antonia Weisheit, Irka Weiß



Klasse – 5/3 – Klassenleiter: Frau Haag – Erzieher: Herr Querini und Frau Boelter

Joel Atkinson, Julia Bergs, Zina Alicja Gerlinger, Mareike Hamm, Lea Hein, Marliese Herrmann, Anna Therese Hoffmann, Luisa Kranhold, Jan Landsiedel, Celina Lein, Marian Losse, Chantal Mägdefrau, Angélique Pleyer, Konstantin Schlosser, Jakob Schmidt-Werthern



Klasse – 6/1 – Klassenleiter: Frau Großmann – Erzieher: Frau Gebert und Frau Oelsner

Nadine Abe, Helene Baumbach, Nadja Böttger, Lena-Marie Forkel, Alexandra Funk, Celine Hilgendorf, Marie-Catherine Jungkurth, Terése Killenberg, Natalie Kost, Jakob Lunkeit, Tiffany Möller, Kristin Offhauß, NathalieSchade, Paulina Scheit, Hans-Christoph Schmidtke, Laura Schrön, Kaja Simmen, Jan Strahl, Pauline Weiland, Johannes Werner



Klasse – 6/2 – Klassenleiter: Herr Dobeneck – Erzieher: Herr Schlun und Frau Oelsner

Gregor Billing, Laura Böhme, Teresa Bravo Roger, Ha-My Dinh, Marcel Emmelmann, Paul-Georg Ender, Zoe Helena Golbol, Jürgen Graf, Meike SoHofer, Anne Sophie Lange, Jörn-Jakob Luhn, Konrad Meißner, Alisa Möhrke, Juliane Neumann, Jakob Pfeifer, Anna-Lena Rönner, Friedrich Schüfer, Laura Schürkens, Frederike Tennstedt, Leonore Wecker



Klasse – 6/3 – Klassenleiter: Frau Honegger – Erzieher: Frau Schmidt und Frau Oelsner

Anne Marie Baardman, Laura Baumgarten, gEmely Sophie Böttner, Bruno Dietel, Martina Ertl, Annika Caroline Gastmann, Toni Großgebauer, Magdalena Miriam Hansel, Anton Klier, Maximilian Knabe, Magdalena Leitlof, Denise Litzrodt, Georg Friedrich Lösche, Lisa- Marie Müller, Sarah Rudloff, Leah Isabell Salzwedel, Lucia Schreiber, Friederike Schulz, Heiner Terp, Antonia Thies



Klasse – 7/1 – Klassenleiter: Frau Knorr – Erzieher: Herr Bitter

Lea Marie Albert, Nadia Baghdadi, Lorna Elisabeth Bittner, Marvin Erik Classen, Antonia Fuchs, Emilia Henkel, Anna-Peggy Hersener, Wiebke John, Nils Pascal Körner, Annika Liese, Yannick Lisson, Sarah Roxane Machate, Anika Neumeister, Lisa-Marie Pohle, Katja Rohde, Felix Röhricht, Florian Schottmann, Elisabeth Spannaus, Niklas Tzschöckel



Klasse – 7/2 – Klassenleiter: Herr Weigel – Erzieher: Frau Niemuth

Rafael Bravo Roger, Anna Cramer, Natalia Czulkak, Chris-Anthony Ebert, Laura Sophie Günther, Christina Hampel, Tina Hoppe, Friedrich Jung, Jonas Larbig, Till Lorenz, Patricia Mateyko, Maraike Mirau, Paul Reinhardt, Franziska Roth, Luise Schröter, Hong NhuTa, Marie Christin Uka, Max Weise, Lena Wenig



Klasse – 7/3 – Klassenleiter: Frau Fischer – Erzieher: Frau Henning

Angelo Aulich, Luisa Bode, Alona Efimova, Alexandra Franke, Sophia Francesca

Gruß, Josefine Hanus, Milena Bianca Möller, Max Müller, Antonia Nazir, Annemieke Ploenus, Maxi Poser, Annika Rodler,

Dorian Schmid, Luzie Schumann, Julien Then, Roy Vierling, Mareike Wichmann, Lisa Wolleschensky



Klasse – 8/1 – Klassenleiter: Frau Polcuch – Erzieher: Frau Vernaliken

Moritz Amersberger, Simeon Atkinson, Patricia Baur, Fee Dutombé, Fabian Erdenberger, Cora Edith Fuhrmann, Yan Heinemann, Maya Heß, Carolin Hoffmann, Clemens Kaufmann, Juliane Lippert, Muriel Maria Max, Thi ToNga Pham, Anna Purcareu, Anna Luise Schlawig, Neele Sofie Thrän, Josepha Walter, Katharina Wassner, Tabea Wecker, Franziska Zimmer



Klasse – 8/2 – Klassenleiter: Frau Sterz – Erzieher: Herr Möller

Maximilian Bauer, Paula Berger, Susanne Bischoff, Thomas Börner, Marlen Fischer, Marie-Theres Heigl, Antonia Kotterba, Michael Kuhlmann, Luisa Kumpitsch, Felix Lesser, Lukas-Flamin Müller, Antonia Müssig, Nicole Pfannstiel, Jonas Riede, Virginia Schaarschmidt, Simon Ta Van, Tom Walter, Anna Zimmermann



Klasse – 8/3 – Klassenleiter: Frau Eberlein – Erzieher: Herr Korngiebel

Ulrike Brantl, Alexander Fack, Michelle Fischer, Johanna Hemberger, Luisa König

Julia Kranz, Annekatrin Leis, Ida Meyenberg, Sarah-Juliane Prey, Tanja Rachholz, Juliane Rösner, Katharina Schmidke,

Felix Schröter, Saskia Spautz, Katharina Stein



Klasse – 9/1 – Klassenleiter: Herr Marschner – Erzieher: Frau Charttron und Herr Bleul

Katharina Basin, Lisa Bertroff, Valentin Donath, Josef Kappe, Friedrich Kühnemund, Robert Kunzmann, Jasper Lange, Amir Mazloun, Sophia Möller, Francesca Schrader, Theresa Seyfarth



Klasse – 9/2 – Klassenleiter: Frau Muravev – Erzieher: Frau Chartron

Cynthia Albracht, Madeleine Baldauf, Jeremia Eis, Julius Hansen, Ludolf Dieter Hanz, Ronja Hollstein, Sabine Hoppe, Sarah Leyh, Katalin Nagy-Major, Felix Reinhardt, Kurt Rexrodt, Anna Rudloff, Michèle Völcker, Anne Weber, Chiara Westphal, Saskia Worbs



Klasse – 9/3 – Klassenleiter: Frau Jentsch – Erzieher: Herr Bleul

Marvin Bombach, Wen Hao Cheok, Olivia Dimov, Toni Emmrich, Malin Ewert, Marie-Charlot Fritzlar, Elisabeth Gruber, Dorothea Hauck, Franz-Philipp Heutenröder, Lea Antonia Köster, Linda Milde, Sophia Peter, Paula Rötscher, Philipp Simon, Jasmin Teichmann, Maximilian Weber, Julia Wichmann, Tim Ziemann



Klasse – 10/1 – Klassenleiter: Frau Böhm – Erzieher: Frau Wallisch - Prinz

Lukas Baumbach, Maika Gasterstädt, Anna Gröschner, Carolin Jeitner, Laura Jeske, Alexander Knabe, Antonia Knoblach, Tatjana Liese, Justus-Jakob Müller, Lucie Reiber, Pascal Reinhardt, Jasmin Rieß, Madeline Schreiber, Jana Ueding, Anne Zink



Klasse – 10/2 – Klassenleiter: Herr Bravo – Erzieher: Frau Heinze

Theresa Albrecht, Anna Becker, Pauline Bernsdorf, Felix Bode, Julia Denzin, Johanna Donath, Felix Drechsel, Vanessa Göcking, Wenzel John, Sophie Klatt, Anna Kleinsteuber, Julia Köhler, Charlotte Korbien, Lisette Losse, Julia Rosenkranz, Jennifer Schönknecht, Maximilian Trinks



Klasse 10/3 – Klassenleiter: Frau Bode – Erzieher: Frau Zerfas

Sophie Burghardt, Kevin Gerecke, Erik Glaser, Laura Gramm, Marie Hartwig, Annemarie Hecht, Linda Hoffmann, Frances-Läger, Julien Losse, Lisa Milke, Theresa Nickel, Maxie Pfannkuchen, Lisa Rommel, Sophia Schneider, Luise Wagner, Nils Werner



Stammkurs A10LK1 – Kursleiter: Frau Bravo – Erzieher: Herr Kleinert

Josef Baghdadi, Lisa Crusius, Anna-Maria Friedrich, Sophie Fuhlbrügge, Beatrix Hoffmann, Maximilian Kappe, Vanessa Kluger, Antonia Knackert, Valentin Koldewey, Thérés Kraußlach, Julia Meyer, Jan-Patrik Müller, Lisa Reifert, Elisa Schütze, Maria Storm-Johannsen, Robby Tischendorf, Deborah Zocher



Stammkurs A10LK2 – Kursleiter: Herr Fadrique – Erzieher: Frau Höftmann

Tina Bergs, Yan Chen, Franziska Gerth, Rosa Gröschner, Ina Hartwig, Alissa Luca Kirchner, Julia Langenhan, Max Munsche, Arne Lennart Plößer, Anika Richter, Lisa Schönburg, Viola Senst, Paulus Stauch, Normen Wende, Henrike Zorn



Stammkurs A10LK3 – Kursleiter: Frau Ruge – Erzieher: Frau Höftmann

Sophia Buschbacher, Katja Eckoldt, Anne Kirchner, Anja Lütz, Franka Malsch, Marie Paschold, Juliane Rühl, Eike Werner



Stammkurs A10LK4 – Kursleiter: Frau Holtz – Erzieher: Herr Kleinert
Julia Kober, Eric Range, Constantin Totzke, Charlotte Warken



Stammkurs A9LK1 – Kursleiter: Herr Schambach - Erzieher: Frau Heinze

Anica Bauer, Felicitas Engel, Silia Halpape, Fanny Hauser, Cynthia Hertel, Markus Jornitz, Toni Mäuer, Nico Maurer, Elisabeth Pohl



Stammkurs A9LK2 – Kursleiter: Frau Bohnke - Erzieher: Frau Heinze

Anna-Louisa Brombacher, Marie Burghardt, Wen-Jie Cheok, Franziska Erdmann, Elisa Fleischmann, Luise Gebhardt, Anna-Dorothea Hild, Lisa Hutschenreuter, Catharina Köther, Julia Krokowski, Annekatriin Möller, Lisa Pichel, Stefanie Raupach, Saskia Ritter, Philipp Rösel, Elisabeth Schomburg, Anna-Luisa Vieregge, Eva-Maria Wilke

Die Lehrer



Dirk Schmidt, Schulleiter	Mathematik, Geographie, Astronomie
Kerstin Bitter, Stellv. Schulleiter	Deutsch, Englisch
Uwe Adam	Englisch, Geschichte, Latein
Marlene Bode	Geschichte, Englisch, Russisch
Beate Böhm	Biologie, Chemie
Sabine Bohnke	Deutsch, Geschichte
Michaela Borth	Deutsch, Russisch
Carlos Fidel Bravo Roger	Mathematik, Physik
Susanne Bravo Roger	Deutsch, Russisch, Spanisch
Yves Cassagnes	Französisch, Englisch
Qi Chen	Chinesisch
Ronny Dobeneck	Sozialkunde, Sport
Anja Dünnebeil	Sport, Wirtschaft und Recht
Zlatka Eberlein	Musik, Ethik
Carsten Ender	Biologie
Diana Engel	Evangelische Religion
Isidro Fadrique	Spanisch
Anja Fischer	Mathematik, Sport
Catrin Fuchs	Englisch, Französisch, Russisch
Dorit Gropp	Japanisch
Andrea Großmann	Spanisch, Kunst
Catrin Haag	Mathematik, Physik
Burghardt Hähnlein	Mathematik, Physik
Tina Halle	Italienisch, Englisch, Deutsch
Johanna Harder	Evangelische Religion
Faisal Achmed Hassanin	Arabisch
Remo Hauk	Ethik, Englisch
Sara Hoffmeier	Arabisch
Birgit Holtz	Geschichte, Englisch, Deutsch
Jana Honegger	Englisch, Geschichte
Olaf Jäger	Deutsch, Englisch
Karsten Jänner	Englisch, Sport
Richard Janus	Evangelische Religion
Birgit Jarry	Mathematik, Physik, Informatik
Annett Jentsch	Englisch, Mathematik
Christiane Jung	Englisch, Französisch
Kyoko Kawana	Japanisch
Katrin Klatt	Deutsch, Latein
Christine Knorr	Kunsterziehung, Ethik
Dietlind Koppe	Biologie
Albrecht Kunze	Evangelische Religion
Doris Lehrer	Deutsch, Sport
Shengchao Li	Chinesisch
Stephan Marschner	Geographie, Sport
Heidrun Meister	Deutsch
Verena Muravev	Englisch, Deutsch, Russisch
Shahir Nashed	Arabisch
Sandra Polcuch	Musik, Geschichte
Barbara Reichert	Evangelische Religion

Robbi Reuter
 Rosita Ruge
 Karl-Heinz Schambach
 Günther Schiering
 Christel Schneider
 Birgit Schulze
 Anne Steiner
 Kerstin Sterz
 Hanfried Victor
 Marlene Vogel von Frommannshausen
 Sabine Weigand
 Matthias Weigel
 Mariko Zeita

Sport
 Französisch, Russisch, Ethik
 Mathematik, Geographie
 Kunsterziehung, Deutsch
 Englisch, Russisch
 Spanisch, Englisch
 Englisch, Evangelische Religion
 Deutsch, Englisch
 Evangelische Religion
 Englisch, Latein
 Deutsch
 Biologie, Chemie
 Japanisch



Christina Hampel, 07/2, Radierung



**SALZMANN-
BUCHHANDLUNG**

Franz-Ulrich Jestädt
99880 Waltershausen
Hauptstraße 1 (Am Markt)
Telefon: (03622) 90 22 72
Telefax: (03622) 90 26 68
salzmann-buchhandlung@gmx.de

Thüringen – Literatur in großer Auswahl!



BUCHHANDLUNG
Am Weidenspeicher
ANTIQUARIAT

99084 Erfurt · Domplatz 24
Telefon: (0361) 566 0 665
Telefax: (0361) 566 0 664
jestaedt-antiquariat@gmx.de

Die Erzieher



IHR SERVICE PARTNER
SERVAL
GEBÄUDEMANAGEMENT/INDUSTRIE TECHNIK



Serval Gebäudemanagement und
Industrietechnik GmbH

Niederlassung Thüringen
Werner-Seelenbinder-Str. 14
99096 Erfurt

Telefon: 0361 78985-0
Fax: 0361 78985-55
E-Mail: nl.erfurt@serval-isp.de
Internet: www.serval-isp.de

IHR SERVICE PARTNER
SERVAL
GEBÄUDEMANAGEMENT/INDUSTRIE TECHNIK



Die Sekretärinnen, Hausmeister und Küchenpersonal



Frau Hoffmann, Frau Rödl, Herr Strebe, Herr Leining



Herr Wilke, Frau Döring, Frau Weiland – nicht im Bild Frau Fischer und Frau Schäfer

Japan Treff am Domplatz

„Yokoso Japan“



Willkommen im GINKGO in Erfurt
Pergamentergasse 6
0361-60 15 415
Japan Restaurant GINKGO

SUSHI im GINKGO
Probieren Sie mit Herz und Zunge

www.ginkgo-menu.de

Begegnungsort der Deutsch-Japanischen Gesellschaft

Öffnungszeiten:
Mi – Sa: 11.00-14.00 und 17.00-23.00
So: 13.00-20.00

Impressum

Salzmannschule Schnepfenthal

Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch 2008/2009

© Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen Schnepfenthal

Klostermühlenweg 2-8

99880 Waltherhausen/Schnepfenthal

Telefon: 03622/9130

Telefax: 03622/913110

E-Mail: sekretariat@salzmannschule.de

Homepage: www.salzmannschule.de

Redaktion: Marlene Bode, Birgit Jarry, Sabine Bohnke und Dirk Schmidt

Umschlag: Matthias Weigel und Günther Schiering

Druck:

Wir bedanken uns für die Fotoaufnahmen bei Günther Schiering und den Autoren, sowie für die Titelgrafik bei Michael Thiem, Waltherhausen

